

B&K
BILANZIERUNG UND KOSTENRECHNUNG

PROBEKLAUSUR

Berlin, 04. Februar 2016

Familienname	Punkte /120
Vorname	Note
Matrikelnummer	Abschluss <input type="checkbox"/> Diplom <input type="checkbox"/> Bachelor <input type="checkbox"/> Master
Studiengang	

Hinweise zur Klausur

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 11 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 60 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in eckigen Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- **Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.**
- Die Klausur besteht aus 21 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

Hilfsmittel

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

Ergebnisse

- **Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:**

Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

AUFGABENÜBERSICHT

1	Buchführung [34]	3
1.1	Aussagen zum externen Rechnungswesen [7]	3
1.2	Bildung von Buchungssätzen [17]	4
1.3	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [5]	7
1.4	Interpretation von Buchungssätzen [5]	7
2	Bilanzierung [45]	8
2.1	Anschaffungskosten und Abschreibung [20]	8
2.2	Gewinnverwendung oHG [12]	12
2.3	Derivativer Geschäftswert [13]	13
3	Internes Rechnungswesen [41]	16
3.1	Begriffe des internen Rechnungswesen [5]	16
3.2	Break-Even-Analyse [15]	16
3.3	Kuppelkalkulation [6]	18
3.4	Betriebsabrechnungsbogen [15]	19

Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
 - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
 - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
 - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Abkürzungen:

AK	Anschaffungskosten
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AV	Anlagevermögen
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
EK	Eigenkapital (Bilanzierung) / Einzelkosten (Kostenrechnung)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
G&G	Grundstücke und Gebäude
L+L	Lieferungen und Leistungen
(R)ND	(Rest-)Nutzungsdauer
RBW	Restbuchwert
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
TEUR	1.000 Euro
VG	Vermögensgegenstand

1 BUCHFÜHRUNG

[34]

1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen[7]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Anzahl der richtig beurteilten Aussagen	0-2	3	4	5	6	7
Punkte	0	1	3	4	5	7

Aussage	Richtig	Falsch
1) Bei der Buchführung nach HGB gilt das „System der doppelten Buchführung“, d.h., dass jede Buchung auf einem Konto zu einer Gegenbuchung auf (mindestens) einem anderen Konto führt.		
2) Stille Reserven sind dann vorhanden, wenn Aktiva im Jahresabschluss unterbewertet und/oder Passiva überbewertet sind.		
3) Das Geldvermögen setzt sich aus Zahlungsmittelbestand + Forderungen – Verbindlichkeiten zusammen.		
4) Das Fixwertprinzip besagt, dass neben Pflicht und Verbot auch Wahlrechte zur Bemessung der Anschaffungskosten bestehen.		
5) Privatentnahmen bewirken eine Verringerung des Eigenkapitals und sind grundsätzlich ohne Mehrwertsteuer zu erfassen.		
6) Für den originären Geschäftswert besteht steuer- und handelsrechtlich eine Aktivierungspflicht, während der derivative Geschäftswert nicht angesetzt werden darf.		
7) Bei der Bewertung des Umlaufvermögens ist das strenge Niederstwertprinzip zu beachten.		

1.2 Bildung von Buchungssätzen..... [17]

Entscheiden Sie, ob bei den folgenden Geschäftsvorfällen eine Buchung vorgenommen werden muss und geben Sie Kontobezeichnung und Betrag an. Wenn keine Buchung vorgenommen werden muss, machen Sie dies bitte mit „Kein Buchungssatz“ deutlich kenntlich.

Die Vor-/bzw. Umsatzsteuer ist ggf. mit 19% zu berücksichtigen.

Für Buchungssätze mit einem Fehlerelement werden Ihnen 0,5 Punkte abgezogen. Minimal können Sie 0 Punkte pro Buchungssatz erhalten.

Info:

Die „**Zweirad AG**“, ein Industriebetrieb, stellt Fahrräder her und liefert diese hauptsächlich an die „**Drahtesel oHG**“, welche ein Handelsbetrieb ist. Bilden Sie, soweit nicht anders angegeben, die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle zum Stichtag 31.12.2015.

1. Die Drahtesel oHG kauft bei der Zweirad AG 25 neu hergestellte Fahrräder bester Qualität. Der Stückpreis beträgt 460 € (Netto). Die Art der Zahlung wurde noch nicht vereinbart.
Wie ist in diesem Fall aus der Sicht der **Drahtesel oHG** zu buchen?

2. Die Drahtesel oHG erhält dank der Zweirad AG einen Skonto in Höhe von 2% auf den Rechnungsbetrag aus Aufgabenteil 1 bei Zahlung innerhalb von 7 Tagen. Die Drahtesel oHG überweist den Rechnungsbetrag nach 5 Tagen.
Wie ist dieser Geschäftsvorfall aus Sicht der **Zweirad AG** zu verbuchen?

3. Aufgrund von Prognosen soll diesen Sommer die Begeisterung für Fahrräder wieder steigen. Die Drahtesel oHG möchte sich aus diesem Grund möglichst gut auf den bevorstehenden Ansturm vorbereiten und beschließt, spontan noch weitere Fahrräder im Wert von insgesamt 4.760 € (Netto) von der Zweirad AG zu erwerben. Die Summe wird per Überweisung bezahlt.

Wie ist der Geschäftsvorfall aus Sicht der **Zweirad AG** zu verbuchen?

4. Am Ende des Geschäftsjahres weist das Konto „Fertige Erzeugnisse“ der **Zweirad AG** einen Endbestand laut Inventur in Höhe von 20.000 € auf. Der Anfangsbestand des Kontos „Fertige Erzeugnisse“ betrug 10.000 €.

Schließen Sie das Konto „Fertige Erzeugnisse“ ab.

5. Nach einer Inventur wurde zum Ende des Geschäftsjahres bei der **Zweirad AG** festgestellt, dass noch diverse Forderungen bestehen. Die größte Summe ist von der Kein&Vertrauen oHG mit 28.560 € zu entrichten. Aufgrund mehrmaliger erfolgloser Aufforderungen zur Zahlung muss die Zweirad AG von einem teilweisen Ausfall der Forderung i.H.v. 60% ausgehen. Zusätzlich sind nur noch kleinteilige Forderungen gegenüber anderen Kunden in Höhe von insgesamt 14.875 € offen. Da sich die Prognose einer größeren Begeisterung für Fahrräder in diesem Jahr als Irrtum herausgestellt hat, liefen die Geschäfte schlechter als erwartet. Es werden laut dem Buchhalter der Zweirad AG wahrscheinlich 4% der kleinteiligen Forderungen nicht bezahlt werden.

a) Nehmen Sie die Einzelwertberichtigung(en) der **Zweirad AG** vor und verbuchen Sie diese.

—

b) Führen Sie die Pauschalwertberichtigung(en) für die **Zweirad AG** durch und verbuchen Sie diese.

—

c) Schließen Sie die Forderungsbewertung buchungstechnisch ab. Welchen Endbestand weist das Forderungskonto aus? Nehmen Sie auch die Schlussbuchungen für das Forderungskonto vor. Gehen Sie davon aus, dass neben den oben genannten Forderungen keine weiteren bestehen.

1.3 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [5]

Ihnen liegen die folgenden Geschäftsvorfälle vor. Kreuzen Sie an, welche Auswirkungen auf die Bilanz sich durch den Geschäftsvorfall ergeben. Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Geschäftsvorfall	Aktiv-tausch	Passiv-tausch	Bilanzver-längerung	Bilanzver-kürzung
Einkauf von Waren auf Ziel für 120.000 €				
Ein Kunde zahlt unter Skontoabzug seine Rechnung				
Überweisung der Umsatzsteuerzahllast				
Barkauf eines Computers für das Büro				
Umwandlung einer Verbindlichkeit in ein langfristiges Darlehen				

1.4 Interpretation von Buchungssätzen [5]

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt). Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Buchungssatz	Aussagen
Bank 10.000 € an Privat 10.000 €	<input type="checkbox"/> Der Unternehmer tätigt eine Einlage <input type="checkbox"/> Der Gewinn nimmt zu <input type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverlängerung
Außerplanmäßige Abschreibung 80.500 € an Fuhrpark 80.500 €	<input type="checkbox"/> Es handelt sich um einen Aktivtausch <input type="checkbox"/> Der Erfolg nimmt ab <input type="checkbox"/> Die Schulden nehmen zu
Zweifelhafte Forderung 2.000 € an Forderung L+L 2.000 €	<input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos zweifelhafte Forderung <input type="checkbox"/> Eine Forderung wird voraussichtlich nicht mehr (vollständig) eingehen <input type="checkbox"/> Umbuchung einer zweifelhaften Forderung, die anschließend Einzelwertberichtigt wird

2 BILANZIERUNG

[45]

2.1 Anschaffungskosten und Abschreibung[20]

- a) Die SoNie-GmbH erwirbt am 13.11.2015 für die Herstellung der begehrten Expereja-Smartphones eine neue Produktionsanlage für 690.200 € brutto. Die Maschine hat eine voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von 5 Jahren und eine technische Nutzungsdauer von 10 Jahren. Die Produktionsanlage soll linear abgeschrieben werden.

Am 01.10.2016 stellt die SoNie-GmbH nach zahlreichen Reklamationen von Kunden fest, dass es durch eine falsche Einstellung der Produktionsanlage bei einigen Modellen der Expereja-Reihe zu Problemen kam und die Produktionsanlage von nun an für diese Modelle nicht mehr genutzt werden kann. Durch die eingeschränkte Nutzbarkeit sinkt der Wert der Produktionsanlage um 138.000 €. Die SoNie-GmbH hat den Hersteller der Anlage kontaktiert, konnte aber keinen Termin im Jahr 2016 für die Anpassung der Fehleinstellung vereinbaren.

Da Aufgrund der Reklamationen der fehlerhaften Modelle der Expereja-Reihe, die Nachfrage nach der gesamten Expereja-Reihe drastisch gesunken ist, beschließt die SoNie-GmbH am 01.07.2017 die Eifon-Reihe in den nächsten Jahren durch neue Modelle abzulösen, weshalb auf eine Reparatur der Produktionsanlage verzichtet wird.

Am 17.06.2018 gelingt es einem technisch begabten Mitarbeiter die Fehleinstellung der Produktionsanlage zu beheben und sie darüber hinaus auch für die Produktion anderer Modelle einzustellen. Das hebt den Nutzen der Produktionsanlage für das Unternehmen enorm und steigert deren Wert um 250.000 €.

Am 01.01.2019 verkündet der Vorstand der SoNie-GmbH, dass auf Grund der stark gesunkenen Nachfrage die Smartphones der Expereja-Reihe durch neue Modelle ersetzt werden sollen. Die Nutzungsdauer der Produktionsanlage sinkt daher um 1 Jahr.

Füllen Sie den Anlagespiegel auf der Folgeseite für die gesamte Nutzungsdauer der Produktionsanlage aus. Abschlussstichtag der SoNie-GmbH ist der 31.12 eines jeden Jahres.

Jahr	Buchwert 01.01 oder abweichend	Planmäßige Abschreibung	Außerplanmäßige Zu- oder Abschreibung / Wert- aufholung	Buchwert 31.12
2015				
2016				
2017				
2018				
2019				
2020				

a) Bitte kreuzen Sie für die folgenden Sachverhalte den zutreffenden Betrag an und begründen Sie Ihre Antwort. Für jeden korrekten Betrag mit korrekter Begründung erhalten Sie zwei ansonsten null Punkte.

1. Die SoNie-GmbH besitzt Aktien der Eifon SE in ihrem Umlaufvermögen. Der Kurs der Aktie zum Erwerbszeitpunkt am 13.11.2015 betrug 580 €.

Am 31.12.2015 beträgt der Wert der Aktie nur noch 570 €.

Welcher Wert muss zum Bilanzstichtag angesetzt werden? Begründen Sie! [2P.]

<input type="checkbox"/>	570 €
<input type="checkbox"/>	580 €
<input type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung:.

2. Die SoNie-GmbH verfügt über große Eisenvorräte für die Produktion, zu einem Anschaffungspreis von 12 €/kg. Aufgrund sinkender Nachfrage ist der Preis für Eisen drastisch gefallen und beträgt zum Bilanzstichtag nur noch 8 €/kg. Allerdings ist damit zu rechnen, dass der Preis im kommenden Jahr wieder steigen wird.

Welcher Wert ist am Bilanzstichtag anzusetzen? Begründen Sie! [2 P.]

<input type="checkbox"/>	12 €
<input type="checkbox"/>	8 €
<input type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung:

3. Im Anlagevermögen der SoNie-GmbH befinden sich Aktien der BleckBurry-AG, welche am 13.11.2015 zu 460 €/Stück gekauft wurden. Nach einem unerwarteten Kurssturz beträgt der Wert der Aktie zum 31.12.2015 lediglich 435 €. Aufgrund der guten Geschäftslage der Bleck-Burry-AG versichern Analysten für das kommende Jahr allerdings ein Rekordhoch für den Aktienkurs.

Welcher Wert ist am Bilanzstichtag anzusetzen? Begründen Sie! [2 P.]

<input type="checkbox"/>	460 €
<input type="checkbox"/>	435 €
<input type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung:

2.2 Gewinnverwendung oHG.....[12]

Herr Hahn, Frau Frühling und das Ehepaar Ernst sind Gesellschafter der Nice2Meet oHG, welche im Jahr 2015 einen Rekordgewinn von 300.000 € erwirtschaftet hat.

Das Ehepaar Ernst hat sich im Jahr 2012 einen Gesellschaftsvertrag gesichert, nach dem ihre mittlere Kapitaleinlage mit 50% verzinst wird. Außerdem bekommt sie einen Bonus in Höhe von 1.000 €, falls der Zinsbetrag größer als 160.125 € ist.

Frau Frühling und Herr Hahn, die erst seit einem Jahr Gesellschafter der Nice2Meet OHG sind, bekommen lediglich eine Verzinsung nach HGB Standard.

Am 1. April des laufenden Geschäftsjahres tätigte das Ehepaar Ernst eine Warenentnahme in Höhe von 100.000 € und 3 Monate später eine Einlage in Höhe von 19.000 €. Frau Frühling entnahm am 1.10. aus privaten Gründen 15.000 € und Herr Hahn tätigte weder eine Einlage noch eine Entnahme.

Kapitalanlage zu Beginn des Jahres (1.1.2015):

-Herr Hahn 200.000€ -Frau Frühling 150.000€ -Ehepaar Ernst 400.000€

- a) Wie verteilt sich grundsätzlich der Restgewinn nach HGB? [1 P.]

- b) Nehmen Sie eine Gewinnverteilung für das Jahr 2015 unter der Berücksichtigung der Entnahmen und Einlagen vor. Bitte verwenden Sie für Ihren Lösungsweg die nachfolgende Tabelle. [11 P.]

Sachverhalt	Herr Hahn	Frau Frühling	Ehepaar Ernst

2.3 Derivativer Geschäftswert.....[13]

Nach langer Überlegung hat die MOONLIGHT AG am 09.11.2015 ihr Konkurrenzunternehmen SUNSET GmbH mittels eines Asset Deals gekauft. Beide Unternehmen sind in der Möbelindustrie tätig. Im Folgenden ist Ihnen jeweils die Bilanz der beiden Unternehmen vor der Unternehmensakquisition gegeben. Dabei sind alle Angaben in Tausend €.

Aktiva	MOONLIGHT AG		Passiva
G&G	420	EK	962
Maschinen	252		
Waren	117		
Bank	54	FK	577
Kasse	696		
	<u>1.539</u>		<u>1.539</u>

Aktiva	SUNSET GmbH		Passiva
G&G	50	EK	62
Maschinen	12	FK	69
Fuhrpark	14		
Bank	20		
Kasse	35		
	<u>131</u>		<u>131</u>

Des Weiteren ist der Marktwert einer Maschine der SUNSET GmbH gestiegen und liegt nun 5.000 € über ihrem eigentlichen Buchwert. Die Nutzungsdauer eines PKW wurde außerdem zu niedrig geschätzt, weshalb der Wert um 8.000 € höher ist als dessen Buchwert.

Die MOONLIGHT AG kauft die SUNSET GmbH für 800.000 €.

- a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert der SUNSET GmbH? Machen Sie Ihre Rechenschritte deutlich. Stellen Sie hierfür die Bilanz der SUNSET GmbH am 09.11.2015 auf. [4 P.]

- b) Wie ist die Akquisition im Jahresabschluss der MOONLIGHT AG abzubilden? Stellen Sie die Bilanz am 31.12.2015 nach der Unternehmensakquisition auf. [5 P.]

- c) Welche zusätzlichen Vorteile haben sich für die SUNRISE AG aus der Unternehmensakquisition nun ergeben, die aus der Bilanz nicht direkt ersichtlich sind? [2 P.]

- d) Was stellt der originäre Geschäftswert im Unterschied zu dem derivativen Geschäftswert dar und wie ist der originäre Geschäftswert bilanziell zu berücksichtigen? [2 P.]

3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[41]

3.1 Begriffe des internen Rechnungswesen.....[5]

Bitte nennen Sie zu jeder angegebenen Definition/Beschreibung den entsprechenden Begriff.

Definition	Begriff
Sämtliche im Unternehmen angefallene Kosten werden auf die Kostenträger verrechnet. Dabei erfolgt keine Unterteilung in fixe und variable Kosten.	
Kosten, die einem Bezugsobjekt direkt zurechenbar sind	
Teilbereich der Kostenrechnung, in der die primären Kosten erfasst und gegliedert werden.	
Umrechnung der in den Hilfskostenstellen entstandenen Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen	
Kostenstelle, in der Kosten gesammelt werden, die unmittelbar bei der Fertigung der Hauptprodukte entstehen.	

3.2 Break-Even-Analyse.....[15]

Die Computer GmbH produziert Computer. Die maximale monatliche Produktionskapazität liegt bei 400 Computern. Dabei liegen folgende Kosten (jeweils pro Jahr) für die Betriebsbereitschaft und Produktion vor: Miete für Geschäftsräume 110.000 €, Akkordlohn der Produktionsmitarbeiter 400.000 €, Energiekosten für die Benutzung der Maschinen zur Herstellung 800.600 €, Kosten der benötigten Materialien 250.800 €, Zeitabschreibungen auf die Maschinen zur Computerherstellung 700.800 €. Der Verkaufspreis eines Computers beträgt 1.200 €.

- a) Geben Sie unter der Annahme, dass die maximale Produktionskapazität ausgeschöpft wird, an, wie hoch die variablen und fixen Kosten pro Jahr sind. [5 P.]

- b) Welche Bedingung gilt bei der Gewinnschwelle (Break-Even-Punkt) des Unternehmens? Berechnen Sie die Monatsproduktion, bei der das Unternehmen die Gewinnschwelle (Break-even-Punkt) erreicht? Ermitteln Sie den prozentualen Beschäftigungsgrad an diesem Punkt. [6 P.]

- c) Berechnen Sie den maximal möglichen Monatsgewinn. [4 P.]

3.3 Kuppelkalkulation.....[6]

- a) Bei der Produktion von Holzbrettern für die Möbelindustrie fallen zusätzlich Sägemehl und der Verschnitt an. Die gesamten Produktionskosten betragen 2.000 €. Das Sägemehl kann in einem weiteren Prozessschritt zu Holzpellets gepresst werden, für die weitere Verarbeitung fallen Kosten in Höhe von 0,02 €/kg an. Die gepressten Holzpellets können für 0,10 €/kg weiter veräußert werden. Insgesamt werden pro Monat 10.000 kg Holzbretter produziert, dabei fallen pro kg Holzbretter 0,5 kg Sägemehl und 0,5 kg Verschnitt an. Der Verschnitt kann als Brennholz für 0,05 €/kg weiterverkauft werden.

Berechnen Sie die Kosten eines Kilogramms der Holzbretter. [4 P.]

- b) Erläutern Sie kurz das Verfahren der Kuppelkalkulation nach der Marktwertmethode. Gehen Sie dabei darauf ein, wann dieses Verfahren angewendet werden kann und erklären Sie das zugrundeliegende Prinzip. [2 P.]

3.4 Betriebsabrechnungsbogen [15]

Für die Umlage der Hilfskostenstellen Stromerzeugung, Reparatur und Messageraum nach dem **Stufenleiterverfahren** liegen die folgenden Angaben über die Verbrauchsmengen vor:

Empfangende Kostenstelle	Liefernde Kostenstelle		
	Messageraum [in Stunden]	Stromerzeugung [in kWh]	Reparatur [in Stunden]
Messageraum	-	200	-
Stromerzeugung	3	100	-
Reparatur	2	1200	5
Material	8	0	15
Fertigung	12	2100	65
Verwaltung und Vertrieb	50	300	0

Insgesamt ergaben sich primäre Gemeinkosten in Höhe von:

Kostenstelle	Primäre Gemeinkosten [in €]
Messageraum	4.310
Stromerzeugung	3.610
Reparatur	4.240
Material	7.000
Fertigung	23.562,5
Verwaltung und Vertrieb	13.313

Als Bezugsgrößen für die Hauptkostenstellen, gelten:

Material: 34.045 € Materialeinzelkosten

Fertigung: 6.832,5 Maschinenstunden

Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten: Herstellkosten des Umsatzes

Die Herstellkosten der Produktion lagen bei insgesamt 120.000 €. Außerdem kam es zu einer Bestandserhöhung im Wert von 16.262,5 €.

- a) Bestimmen Sie die Reihenfolge der Hilfskostenstellen für die innerbetriebliche Leistungsverrechnung mit Hilfe des Stufenleiterverfahrens und begründen Sie ihre Entscheidung kurz! Weswegen werden die Hilfskostenstellen nach dieser Art sortiert? [3,5 P.]

- b) Führen Sie mit Hilfe des Stufenleiterverfahrens die innerbetriebliche Leistungsverrechnung durch und berechnen Sie im Anschluss die Kalkulationssätze. Vervollständigen Sie dazu den auf der nächsten Seite abgebildeten Betriebsabrechnungsbogen! [11,5 P.]

Kostenstelle		Hilfskostenstelle			Hauptkostenstelle		
					Material	Fertigung	Verwaltung und Vertrieb
Σ primäre Gemeinkosten							
UMLAGE		→					
			→				
				→			
Σ Gemeinkosten							
Kalkulationssatz							

B&K
BILANZIERUNG UND KOSTENRECHNUNG

PROBEKLAUSUR

Berlin, 04. Februar 2016

Familienname	Punkte /120
Vorname	Note
Matrikelnummer	Abschluss <input type="checkbox"/> Diplom <input type="checkbox"/> Bachelor <input type="checkbox"/> Master
Studiengang	

Hinweise zur Klausur

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 11 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 60 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in eckigen Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- **Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.**
- Die Klausur besteht aus 21 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

Hilfsmittel

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

Ergebnisse

- **Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:**

Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

AUFGABENÜBERSICHT

1	Buchführung [34]	3
1.1	Aussagen zum externen Rechnungswesen [7]	3
1.2	Bildung von Buchungssätzen [17]	4
1.3	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [5]	7
1.4	Interpretation von Buchungssätzen [5]	7
2	Bilanzierung [45]	8
2.1	Anschaffungskosten und Abschreibung [20]	8
2.2	Gewinnverwendung oHG [12]	12
2.3	Derivativer Geschäftswert [13]	13
3	Internes Rechnungswesen [41]	16
3.1	Begriffe des internen Rechnungswesen [5]	16
3.2	Break-Even-Analyse [15]	16
3.3	Kuppelkalkulation [6]	18
3.4	Betriebsabrechnungsbogen [15]	19

Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
 - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
 - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
 - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Abkürzungen:

AK	Anschaffungskosten
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AV	Anlagevermögen
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
EK	Eigenkapital (Bilanzierung) / Einzelkosten (Kostenrechnung)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
G&G	Grundstücke und Gebäude
L+L	Lieferungen und Leistungen
(R)ND	(Rest-)Nutzungsdauer
RBW	Restbuchwert
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
TEUR	1.000 Euro
VG	Vermögensgegenstand

1 BUCHFÜHRUNG

[34]

1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen[7]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Anzahl der richtig beurteilten Aussagen	0-2	3	4	5	6	7
Punkte	0	1	3	4	5	7

Aussage	Richtig	Falsch
1) Bei der Buchführung nach HGB gilt das „System der doppelten Buchführung“, d.h., dass jede Buchung auf einem Konto zu einer Gegenbuchung auf (mindestens) einem anderen Konto führt.	X	
2) Stille Reserven sind dann vorhanden, wenn Aktiva im Jahresabschluss unterbewertet und/oder Passiva überbewertet sind.	X	
3) Das Geldvermögen setzt sich aus Zahlungsmittelbestand + Forderungen – Verbindlichkeiten zusammen.	X	
4) Das Fixwertprinzip besagt, dass neben Pflicht und Verbot auch Wahlrechte zur Bemessung der Anschaffungskosten bestehen.		X
5) Privatentnahmen bewirken eine Verringerung des Eigenkapitals und sind grundsätzlich ohne Mehrwertsteuer zu erfassen.		X
6) Für den originären Geschäftswert besteht steuer- und handelsrechtlich eine Aktivierungspflicht, während der derivative Geschäftswert nicht angesetzt werden darf.		X
7) Bei der Bewertung des Umlaufvermögens ist das strenge Niederstwertprinzip zu beachten.	X	

1.2 Bildung von Buchungssätzen [17]

Entscheiden Sie, ob bei den folgenden Geschäftsvorfällen eine Buchung vorgenommen werden muss und geben Sie Kontobezeichnung und Betrag an. Wenn keine Buchung vorgenommen werden muss, machen Sie dies bitte mit „Kein Buchungssatz“ deutlich kenntlich.

Die Vor-/bzw. Umsatzsteuer ist ggf. mit 19% zu berücksichtigen.

Für Buchungssätze mit einem Fehlerelement werden Ihnen 0,5 Punkte abgezogen. Minimal können Sie 0 Punkte pro Buchungssatz erhalten.

Info:

Die „Zweirad AG“, ein Industriebetrieb, stellt Fahrräder her und liefert diese hauptsächlich an die „Drahtesel oHG“, welche ein Handelsbetrieb ist. Bilden Sie, soweit nicht anders angegeben, die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle zum Stichtag 31.12.2015.

1. Die Drahtesel oHG kauft bei der Zweirad AG 25 neu hergestellte Fahrräder bester Qualität. Der Stückpreis beträgt 460 € (Netto). Die Art der Zahlung wurde noch nicht vereinbart. Wie ist in diesem Fall aus der Sicht der **Drahtesel oHG** zu buchen?

$$25 \cdot 460 \text{ €} = 11500 \text{ €}$$

WA 11500

Verb. L+L 13685

VSt 2185

2. Die Drahtesel oHG erhält dank der Zweirad AG einen Skonto in Höhe von 2% auf den Rechnungsbetrag aus Aufgabenteil 1 bei Zahlung innerhalb von 7 Tagen. Die Drahtesel oHG überweist den Rechnungsbetrag nach 5 Tagen.

Wie ist dieser Geschäftsvorfall aus Sicht der **Zweirad AG** zu verbuchen?

Bauk 13411,3

Ford. L+L 13685

Skontoaufwand 230

Ust 43,7

3. Aufgrund von Prognosen soll diesen Sommer die Begeisterung für Fahrräder wieder steigen. Die Drahtesel oHG möchte sich aus diesem Grund möglichst gut auf den bevorstehenden Ansturm vorbereiten und beschließt, spontan noch weitere Fahrräder im Wert von insgesamt 4.760 € (Netto) von der Zweirad AG zu erwerben. Die Summe wird per Überweisung bezahlt. Wie ist der Geschäftsvorfall aus Sicht der **Zweirad AG** zu verbuchen?

Bank 5664,4 UE 4760
 Ust 304,4

4. Am Ende des Geschäftsjahres weist das Konto „Fertige Erzeugnisse“ der **Zweirad AG** einen Endbestand laut Inventur in Höhe von 20.000 € auf. Der Anfangsbestand des Kontos „Fertige Erzeugnisse“ betrug 10.000 €. Schließen Sie das Konto „Fertige Erzeugnisse“ ab.

FE an BV 10 000
SBK an FE 20.000

5. Nach einer Inventur wurde zum Ende des Geschäftsjahres bei der **Zweirad AG** festgestellt, dass noch diverse Forderungen bestehen. Die größte Summe ist von der **Kein&Vertrauen oHG** mit 28.560 € zu entrichten. Aufgrund mehrmaliger erfolgloser Aufforderungen zur Zahlung muss die **Zweirad AG** von einem teilweisen Ausfall der Forderung i.H.v. 60% ausgehen. Zusätzlich sind nur noch kleinteilige Forderungen gegenüber anderen Kunden in Höhe von insgesamt 14.875 € offen. Da sich die Prognose einer größeren Begeisterung für Fahrräder in diesem Jahr als Irrtum herausgestellt hat, liefen die Geschäfte schlechter als erwartet. Es werden laut dem Buchhalter der **Zweirad AG** wahrscheinlich 4% der kleinteiligen Forderungen nicht bezahlt werden.

- a) Nehmen Sie die Einzelwertberichtigung(en) der **Zweirad AG** vor und verbuchen Sie diese.

Zweifelhafte Ford. 28560 an Ford. L+L 28560
 $28560 : 1,19 = 24.000$, Ausfall: $24.000 \cdot 0,6 = 14400$
Abschreibung auf Ford. L+L an Zweifelh.
Ford. 14400

- b) Führen Sie die Pauschalwertberichtigung(en) für die **Zweirad AG** durch und verbuchen Sie diese.

$14875 \cdot 1,19 = 12.500$, $12.500 \cdot 0,04 = 500$
Abschreibung auf Ford. L+L an PWB auf
Ford. 500

- c) Schließen Sie die Forderungsbewertung buchungstechnisch ab. Welchen Endbestand weist das Forderungskonto aus? Nehmen Sie auch die Schlussbuchungen für das Forderungskonto vor. Gehen Sie davon aus, dass neben den oben genannten Forderungen keine weiteren bestehen.

i) Ford. L+L 14160 an Zweifelh. Ford. 14160
ii) RWB auf Ford. an Ford. L+L 500
iii) Berechnung EB: $28560 + 14875 + 14160$
 $- 28560 - 500$
 $= 28535$
SBK an
Ford. L+L 28535

1.3 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [5]

Ihnen liegen die folgenden Geschäftsvorfälle vor. Kreuzen Sie an, welche Auswirkungen auf die Bilanz sich durch den Geschäftsvorfall ergeben. Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Geschäftsvorfall	Aktiv-tausch	Passiv-tausch	Bilanzver-längerung	Bilanzver-kürzung
Einkauf von Waren auf Ziel für 120.000 €			<input checked="" type="checkbox"/>	
Ein Kunde zahlt unter Skontoabzug seine Rechnung	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>
Überweisung der Umsatzsteuerzahllast				<input checked="" type="checkbox"/>
Barkauf eines Computers für das Büro	<input checked="" type="checkbox"/>			
Umwandlung einer Verbindlichkeit in ein langfristiges Darlehen		<input checked="" type="checkbox"/>		

1.4 Interpretation von Buchungssätzen [5]

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt). Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Buchungssatz	Aussagen
Bank 10.000 € an Privat 10.000 €	<input checked="" type="checkbox"/> Der Unternehmer tätigt eine Einlage <input type="checkbox"/> Der Gewinn nimmt zu <input checked="" type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverlänge-rung
Außerplanmäßige Abschreibung 80.500 € an Fuhrpark 80.500 €	<input type="checkbox"/> Es handelt sich um einen Aktivtausch <input checked="" type="checkbox"/> Der Erfolg nimmt ab <input type="checkbox"/> Die Schulden nehmen zu
Zweifelhafte Forderung 2.000 € an Forderung L+L 2.000 €	<input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos zweifelhafte Forde-rung <input checked="" type="checkbox"/> Eine Forderung wird voraussichtlich nicht mehr (vollständig) eingehen <input checked="" type="checkbox"/> Umbuchung einer zweifelhaften Forde-rung, die anschließend Einzelwertberichtigt wird

2 BILANZIERUNG

[45]

2.1 Anschaffungskosten und Abschreibung[20]

- a) Die SoNie-GmbH erwirbt am 13.11.2015 für die Herstellung der begehrten Expereja-Smartphones eine neue Produktionsanlage für 690.200 € brutto. Die Maschine hat eine voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von 5 Jahren und eine technische Nutzungsdauer von 10 Jahren. Die Produktionsanlage soll linear abgeschrieben werden.

Am 01.10.2016 stellt die SoNie-GmbH nach zahlreichen Reklamationen von Kunden fest, dass es durch eine falsche Einstellung der Produktionsanlage bei einigen Modellen der Expereja-Reihe zu Problemen kam und die Produktionsanlage von nun an für diese Modelle nicht mehr genutzt werden kann. Durch die eingeschränkte Nutzbarkeit sinkt der Wert der Produktionsanlage um 138.000 €. Die SoNie-GmbH hat den Hersteller der Anlage kontaktiert, konnte aber keinen Termin im Jahr 2016 für die Anpassung der Fehleinstellung vereinbaren.

Da Aufgrund der Reklamationen der fehlerhaften Modelle der Expereja-Reihe, die Nachfrage nach der gesamten Expereja-Reihe drastisch gesunken ist, beschließt die SoNie-GmbH am 01.07.2017 die Expereja-Eifon-Reihe in den nächsten Jahren durch neue Modelle abzulösen, weshalb auf eine Reparatur der Produktionsanlage verzichtet wird.

Am 17.06.2018 gelingt es einem technisch begabten Mitarbeiter die Fehleinstellung der Produktionsanlage zu beheben und sie darüber hinaus auch für die Produktion anderer Modelle einzustellen. Das hebt den Nutzen der Produktionsanlage für das Unternehmen enorm und steigert deren Wert um 250.000 €.

Am 01.01.2019 verkündet der Vorstand der SoNie-GmbH, dass auf Grund der stark gesunkenen Nachfrage die Smartphones der Expereja-Reihe durch neue Modelle ersetzt werden sollen. Die Nutzungsdauer der Produktionsanlage sinkt daher um 1 Jahr.

Füllen Sie den Anlagespiegel auf der Folgeseite für die gesamte Nutzungsdauer der Produktionsanlage aus. Abschlussstichtag der SoNie-GmbH ist der 31.12 eines jeden Jahres.

$NK \text{ Kaufpreis} = 630.200 / 1,19 = 580.000$

Jahr	Buchwert 01.01 oder abweichend	Planmäßige Abschreibung	Außerplanmäßige Zu- oder Abschreibung / Wert- taufholung	Buchwert 31.12
2015	580.000	$(\frac{580.000}{5}) \cdot \frac{2}{12} = 19.333,33$	keine	580.666,67
2016	560.666,67	$560.666,67 / (4 + \frac{10}{12}) = 116.000$	RSW nach Plan - Minderung $144.666,67 - 138.000 = 306.666,67$	306.666,67 $(144.666,67 - 138.000)$
2017	306.666,67	$306.666,67 / (3 + \frac{10}{12}) = 80.000$	keine	226.666,67 $(306.666,67)$
2018	226.666,67	$226.666,67 / (2 + \frac{10}{12}) = 80.000$	Zuschreibung $212.666,67 - 146.666,67 = 66.000$	212.666,67 $(212.666,67)$
2019	212.666,67	212.666,67 $212.666,67 / (1 + \frac{10}{12}) = 212.666,67$	keine	1
2020	1	0	keine	1

a) Bitte kreuzen Sie für die folgenden Sachverhalte den zutreffenden Betrag an und begründen Sie Ihre Antwort. Für jeden korrekten Betrag mit korrekter Begründung erhalten Sie zwei ansonsten null Punkte.

1. Die SoNie-GmbH besitzt Aktien der Eifon SE in ihrem Umlaufvermögen. Der Kurs der Aktie zum Erwerbszeitpunkt am 13.11.2015 betrug 580 €.

Am 31.12.2015 beträgt der Wert der Aktie nur noch 570 €.

Welcher Wert muss zum Bilanzstichtag angesetzt werden? Begründen Sie! [2P.]

<input checked="" type="checkbox"/>	570 €
<input type="checkbox"/>	580 €
<input type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung: Bei Aktien im UV (FUV) gilt stets das strenge Niederstwertprinzip

2. Die SoNie-GmbH verfügt über große Eisenvorräte für die Produktion, zu einem Anschaffungspreis von 12 €/kg. Aufgrund sinkender Nachfrage ist der Preis für Eisen drastisch gefallen und beträgt zum Bilanzstichtag nur noch 8 €/kg. Allerdings ist damit zu rechnen, dass der Preis im kommenden Jahr wieder steigen wird.

Welcher Wert ist am Bilanzstichtag anzusetzen? Begründen Sie! [2 P.]

<input type="checkbox"/>	12 €
<input checked="" type="checkbox"/>	8 €
<input type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung: Umlaufvermögen, außerplanm. Abschw. stets das strenge NWP

3. Im Anlagevermögen der SoNie-GmbH befinden sich Aktien der BleckBurry-AG, welche am 13.11.2015 zu 460 €/Stück gekauft wurden. Nach einem unerwarteten Kurssturz beträgt der Wert der Aktie zum 31.12.2015 lediglich 435 €. Aufgrund der guten Geschäftslage der Bleck-Burry-AG versichern Analysten für das kommende Jahr allerdings ein Rekordhoch für den Aktienkurs.

Welcher Wert ist am Bilanzstichtag anzusetzen? Begründen Sie! [2 P.]

<input type="checkbox"/>	460 €
<input type="checkbox"/>	435 €
<input checked="" type="checkbox"/>	Wahlrecht

Begründung: Bagatellgrenze von 5% ist überschritten
Wahlrecht in FAV bei nicht dauerhafter
Wertminderung

2.2 Gewinnverwendung oHG.....[12]

Herr Hahn, Frau Frühling und das Ehepaar Ernst sind Gesellschafter der Nice2Meet oHG, welche im Jahr 2015 einen Rekordgewinn von 300.000 € erwirtschaftet hat.

Das Ehepaar Ernst hat sich im Jahr 2012 einen Gesellschaftsvertrag gesichert, nach dem ihre mittlere Kapitaleinlage mit 50% verzinst wird. Außerdem bekommt sie einen Bonus in Höhe von 1.000 €, falls der Zinsbetrag größer als 160.125 € ist.

Frau Frühling und Herr Hahn, die erst seit einem Jahr Gesellschafter der Nice2Meet OHG sind, bekommen lediglich eine Verzinsung nach HGB Standard. $\rightarrow 4\%$

Am 1. April des laufenden Geschäftsjahres tätigte das Ehepaar Ernst eine Warenentnahme in Höhe von 100.000 € und 3 Monate später eine Einlage in Höhe von 19.000 €. Frau Frühling entnahm am 1.10. aus privaten Gründen 15.000 € und Herr Hahn tätigte weder eine Einlage noch eine Entnahme.

Kapitalanlage zu Beginn des Jahres (1.1.2015):

-Herr Hahn 200.000€

-Frau Frühling 150.000€

-Ehepaar Ernst 400.000€

a) Wie verteilt sich grundsätzlich der Restgewinn nach HGB? [1 P.]

\Rightarrow pro Kopf (§ 121 HGB)

b) Nehmen Sie eine Gewinnverteilung für das Jahr 2015 unter der Berücksichtigung der Entnahmen und Einlagen vor. Bitte verwenden Sie für Ihren Lösungsweg die nachfolgende Tabelle. [11 P.]

Sachverhalt	Herr Hahn	Frau Frühling	Ehepaar Ernst
Aufwandsbestand	200.000 €	150.000 €	400.000 €
Warenentnahme 1.4.15			100.000 * 1,19 = - 119.000
Einlage 17.15			+ 19.000 €
Geldentnahme 1.10.15		- 15.000 €	
Verzinsung	200.000 * 0,04 = + 8.000 €	(150.000 * 0,075 + 135.000 * 0,025) * 0,04 = 5.850 €	(400.000 * 0,25 * 0,5 + 281.000 * 0,25 + 300.000 * 0,5) = 160.125 €
Restgewinn	+ 42.008,33	+ 42.008,33	+ 42.008,33
EB	250.008,33 €	182.858,33	502.133,33 €

$$300.000 - (8.000 + 5.850 + 160.125) = 126.025$$

$$\frac{126.025}{3} = 42.008,33 €$$

2.3 Derivativer Geschäftswert.....[13]

Nach langer Überlegung hat die MOONLIGHT AG am 09.11.2015 ihr Konkurrenzunternehmen SUNSET GmbH mittels eines Asset Deals gekauft. Beide Unternehmen sind in der Möbelindustrie tätig. Im Folgenden ist Ihnen jeweils die Bilanz der beiden Unternehmen vor der Unternehmensakquisition gegeben. Dabei sind alle Angaben in Tausend €.

Aktiva	MOONLIGHT AG		Passiva
G&G	420	EK	962
Maschinen	252		
Waren	117		
Bank	54	FK	577
Kasse	696		
	<u>1.539</u>		<u>1.539</u>

Aktiva	SUNSET GmbH		Passiva
G&G	50	EK	62
Maschinen	12	FK	69
Fuhrpark	14		
Bank	20		
Kasse	35		
	<u>131</u>		<u>131</u>

Des Weiteren ist der Marktwert einer Maschine der SUNSET GmbH gestiegen und liegt nun 5.000 € über ihrem eigentlichen Buchwert. Die Nutzungsdauer eines PKW wurde außerdem zu niedrig geschätzt, weshalb der Wert um 8.000 € höher ist als dessen Buchwert.

Die MOONLIGHT AG kauft die SUNSET GmbH für 800.000 €.

- a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert der SUNSET GmbH? Machen Sie Ihre Rechenschritte deutlich. Stellen Sie hierfür die Bilanz der SUNSET GmbH am 09.11.2015 auf. [4 P.]

Bilanz Sunset GmbH (2015) P

A&G	50	EK	$(62+5+8)=75$
Ma	$(12+5)=17$	FK	69
FP	$(14+8)=22$		
Bauz	20		
Kasse	35		
	144		144

- b) Wie ist die Akquisition im Jahresabschluss der MOONLIGHT AG abzubilden? Stellen Sie die Bilanz am 31.12.2015 nach der Unternehmensakquisition auf. [5 P.]

→ Kaufpreis: 800.000
 - zuz. d. Reinverm.: 75.000

= derivativen AL: 725.000

→ Aktivierung des derivativen AL
 als immaterieller VA
 Bilanz Moonl. AG

Bilanz Pool. AG

A

P

A&G	$(420+50)=470$	EK	362
Pa	$(252+17)=269$	FK	$(577+68)$
FP	22		646
Derivatives AL	725		
Laven	117		
Kasse	5		
1.608		1.608	

Moonlight AG

- c) Welche zusätzlichen Vorteile haben sich für die **SUNRISE AG** aus der Unternehmensakquisition nun ergeben, die aus der Bilanz nicht direkt ersichtlich sind? [2 P.]

- besondere Standortvorteile
- Auftragsbestände
- wertvolle Kundenbeziehungen
- gut ausgebildete MA

- d) Was stellt der originäre Geschäftswert im Unterschied zu dem derivativen Geschäftswert dar und wie ist der originäre Geschäftswert bilanziell zu berücksichtigen? [2 P.]

- Der originäre GW bezieht sich nicht auf ein gezüftes, sondern auf das eigene Unternehmen
- Originärer GW unterliegt in HB & StB einem Aktivierungsverbot!

3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[41]

3.1 Begriffe des internen Rechnungswesen.....[5]

Bitte nennen Sie zu jeder angegebenen Definition/Beschreibung den entsprechenden Begriff.

Definition	Begriff
Sämtliche im Unternehmen angefallene Kosten werden auf die Kostenträger verrechnet. Dabei erfolgt keine Unterteilung in fixe und variable Kosten.	Vollkostenrechnung
Kosten, die einem Bezugsobjekt direkt zurechenbar sind	Einzelkosten
Teilbereich der Kostenrechnung, in der die primären Kosten erfasst und gegliedert werden.	Kostenartenrechnung
Umrechnung der in den Hilfskostenstellen entstandenen Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung
Kostenstelle, in der Kosten gesammelt werden, die unmittelbar bei der Fertigung der Hauptprodukte entstehen.	Hauptkostenstelle

3.2 Break-Even-Analyse.....[15]

Die Computer GmbH produziert Computer. Die maximale monatliche Produktionskapazität liegt bei 400 Computern. Dabei liegen folgende Kosten (jeweils pro Jahr) für die Betriebsbereitschaft und Produktion vor: Miete für Geschäftsräume 110.000 €, Akkordlohn der Produktionsmitarbeiter 400.000 €, Energiekosten für die Benutzung der Maschinen zur Herstellung 800.600 €, Kosten der benötigten Materialien 250.800 €, Zeitabschreibungen auf die Maschinen zur Computerherstellung 700.800 €. Der Verkaufspreis eines Computers beträgt 1.200 €.

- a) Geben Sie unter der Annahme, dass die maximale Produktionskapazität ausgeschöpft wird, an, wie hoch die variablen und fixen Kosten pro Jahr sind. [5 P.]

$$\begin{aligned} \text{fixe Kosten} &= 110.000 + 700.800 = \underline{810.800 \text{ € / Jahr}} \\ &\stackrel{\div 12}{\Rightarrow} 67.666,67 \text{ € / Monat} \\ \text{variable Kosten} &= (400.000 + 800.600 + 250.800) / \overbrace{4800}^{12 \cdot 400} \\ &= \underline{302,38 \text{ € / Stk.}} \end{aligned}$$

- b) Welche Bedingung gilt bei der Gewinnschwelle (Break-Even-Punkt) des Unternehmens? Berechnen Sie die Monatsproduktion, bei der das Unternehmen die Gewinnschwelle (Break-even-Punkt) erreicht? Ermitteln Sie den prozentualen Beschäftigungsgrad an diesem Punkt. [6 P.]

Bedingung: $0 = \text{Gewinn} = \text{Umsatz} - \text{Kosten}$

$$\Leftrightarrow \text{Umsatz} = \text{Kosten}$$

$$\Leftrightarrow p \cdot x = k_{\text{fix}} + k_{\text{var}} \cdot x$$

$$\Leftrightarrow 1200 \cdot x = 67.666,67 + (302,38 \cdot x)$$

$$\Leftrightarrow x = 75,27 \Rightarrow \underline{\underline{76 \text{ Stk/Monat}}}$$

Kapazitätsauslastung: 76 Stk/Monat bei 400 Stk

$$\Rightarrow \text{Beschäftigungsgrad: } \frac{76}{400} = \underline{\underline{19\%}}$$

- c) Berechnen Sie den maximal möglichen Monatsgewinn. [4 P.]

$$\begin{aligned} \text{Gewinn} &= 400 \text{ Stk} \cdot 1200 \text{ €/Stk} - 67.666,67 - 400 \text{ Stk} \cdot 302,38 \text{ €/Stk} \\ &= \underline{\underline{294.481,33 \text{ €}}} \end{aligned}$$

3.3 Kuppelkalkulation.....[6]

- a) Bei der Produktion von Holzbrettern für die Möbelindustrie fallen zusätzlich Sägemehl und der Verschnitt an. Die gesamten Produktionskosten betragen 2.000 €. Das Sägemehl kann in einem weiteren Prozessschritt zu Holzpellets gepresst werden, für die weitere Verarbeitung fallen Kosten in Höhe von 0,02 €/kg an. Die gepressten Holzpellets können für 0,10 €/kg weiter veräußert werden. Insgesamt werden pro Monat 10.000 kg Holzbretter produziert, dabei fallen pro kg Holzbretter 0,5 kg Sägemehl und 0,5 kg Verschnitt an. Der Verschnitt kann als Brennholz für 0,05 €/kg weiterverkauft werden.

Berechnen Sie die Kosten eines Kilogramms der Holzbretter. [4 P.]

Restwertmethode → Haupt- und Nebenprodukte

Gesamtkosten - Erlös aus Nebenprodukten = Gesamtkosten #P

$$2000€ - ((0,1€ - 0,02) * 0,5 * 10.000\text{kg}) \\ - (0,05€ * 0,5 * 10000\text{kg}) = 1350€$$

Preis des #P pro kg = Gesamtkosten #P / Produktionsmenge #P

$$1350€ / 10.000\text{kg} = 0,135€ \approx 0,14€$$

- b) Erläutern Sie kurz das Verfahren der Kuppelkalkulation nach der Marktwertmethode. Gehen Sie dabei darauf ein, wann dieses Verfahren angewendet werden kann und erklären Sie das zugrundeliegende Prinzip. [2 P.]

▷ Produktionen, deren Produkte nicht in Haupt- und Nebenprodukte unterteilt werden können

▷ Die Kosten werden im gleichen Verhältnis wie die mit den Preisen gewichteten Mengen der Produkte zueinander auf die Produkte umgelegt. Diese Preise werden als Äquivalenzziffern verwendet.

▷ Methode basiert auf dem Kostentragfähigkeitsprinzip

▷ dieses besagt, dass ein Produkt mehr Kosten tragen kann bzw. ihm mehr Kosten zugeschrieben werden können, wenn der Markt einen hohen Preis für dieses Produkt zahlt.

3.4 Betriebsabrechnungsbogen [15]

Für die Umlage der Hilfskostenstellen Stromerzeugung, Reparatur und Massageraum nach dem **Stufenleiterverfahren** liegen die folgenden Angaben über die Verbrauchsmengen vor:

Empfangende Kostenstelle	Liefernde Kostenstelle		
	Massageraum [in Stunden]	Stromerzeugung [in kWh]	Reparatur [in Stunden]
Massageraum	-	200	-
Stromerzeugung	3	100	-
Reparatur	2	1200	5
Material	8	0	15
Fertigung	12	2100	65
Verwaltung und Vertrieb	50	300	0

Insgesamt ergaben sich primäre Gemeinkosten in Höhe von:

Kostenstelle	Primäre Gemeinkosten [in €]
Massageraum	4.310
Stromerzeugung	3.610
Reparatur	4.240
Material	7.000
Fertigung	23.562,5
Verwaltung und Vertrieb	13.313

Als Bezugsgrößen für die Hauptkostenstellen, gelten:

Material: 34.045 € Materialeinzelkosten

Fertigung: 6.832,5 Maschinenstunden

Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten: Herstellkosten des Umsatzes

Die Herstellkosten der Produktion lagen bei insgesamt 120.000 €. Außerdem kam es zu einer Bestandserhöhung im Wert von 16.262,5 €.

- a) Bestimmen Sie die Reihenfolge der Hilfskostenstellen für die innerbetriebliche Leistungsverrechnung mit Hilfe des Stufenleiterverfahrens und begründen Sie ihre Entscheidung kurz! Weswegen werden die Hilfskostenstellen nach dieser Art sortiert? [3,5 P.]

Leistungsverflechtung mit vorgelagerten HKST werden nicht berücksichtigt. \Rightarrow Sortierung der HKST nach Leistungsbeanspruchung \rightarrow absteigend

Reihenfolge: Stromerzeugung, Massage, Reparatur

- b) Führen Sie mit Hilfe des Stufenleiterverfahrens die innerbetriebliche Leistungsverrechnung durch und berechnen Sie im Anschluss die Kalkulationssätze. Vervollständigen Sie dazu den auf der nächsten Seite abgebildeten Betriebsabrechnungsbogen! [11,5 P.]

1. Schritt: Stromerzeugung

$$P_s = \frac{3.610 \text{ €}}{(3.900 \text{ kWh} - 100 \text{ kWh} - 0)} = 0,95 \text{ €/kWh}$$

2. Schritt: Massageraum

$$P_m = \frac{4.310 \text{ €} + 200 \text{ kWh} \times 0,95 \text{ €/kWh}}{(75 \text{ h} - 0 \text{ h} - 3 \text{ h})} = 62,5 \text{ €/h}$$

3. Schritt: Reparatur

$$P_r = \frac{4.240 \text{ €} + 2 \times 62,5 \text{ €/h} + 1200 \text{ kWh} \times 0,95 \text{ €/kWh}}{(85 \text{ h} - 5 \text{ h} - 0 \text{ h})} = 68,81 \text{ €/h}$$

Berechnung $KS = \frac{GK}{\text{Bezugsgröße}}$

$$\text{Material: } \frac{8.532,19 \text{ €}}{34.045 \text{ €}} = 25\% \quad \text{Fertigung: } \frac{30.780,31 \text{ €}}{6.832,5 \text{ h}} = 4,5 \text{ €/h}$$

$$HKdV = \underbrace{120.000 \text{ €}}_{HKdP} - \underbrace{16.262,5 \text{ €}}_{BE} = 103.737,5 \text{ €}$$

$$\Rightarrow VuV: \frac{16.723 \text{ €}}{103.737,5 \text{ €}} = 16\%$$

Kostenstelle	Hilfskostenstelle			Hauptkostenstelle		
	Strom E	Massage R	Reparatur	Material	Fertigung	Verwaltung und Vertrieb
Σ primäre Gemeinkosten	3.610	4.310	4.240	7.000	23.562,5	13.313
UMLAGE	→	200 * 0,95 = 190	1.140	0	1.995	285
		→	125	500	750	3.125
			→	1032,19	4.472,81	0
Σ Gemeinkosten	0	0	0	8532,19	30.780,31	16.723
Kalkulationssatz				25%	4,5 €/h	16%

E&I
EXTERNES UND INTERNES
RECHNUNGSWESEN

KLAUSUR

Berlin, 26. März 2015

Familienname	Punkte /120
Vorname	Note
Matrikelnummer	Abschluss <input type="checkbox"/> Diplom <input type="checkbox"/> Bachelor <input type="checkbox"/> Master
Studiengang	

Hinweise zur Klausur

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 9 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 59,5 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in eckigen Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- **Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.**
- Die Klausur besteht aus 17 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

Hilfsmittel

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

Ergebnisse

- Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

AUFGABENÜBERSICHT

1	Buchführung [24]	3
1.1	Aussagen zum externen Rechnungswesen [7]	3
1.2	Bildung von Buchungssätzen [14]	4
1.3	Interpretation von Buchungssätzen [3]	6
2	Bilanzierung [56]	7
2.1	Vorratsbewertung [18]	7
2.2	Anschaffungskosten und Abschreibung [20]	10
2.3	Gewinnverwendung (OHG) [18]	12
3	Internes Rechnungswesen [40]	14
3.1	Äquivalenzzifferkalkulation [8]	14
3.2	Betriebsabrechnungsbogen [12]	15
3.3	Deckungsbeitragsrechnung [20]	16

Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
 - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
 - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
 - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Abkürzungen:

AK	Anschaffungskosten
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AV	Anlagevermögen
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
EK	Eigenkapital
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
i.H.v.	in Höhe von
L+L	Lieferungen und Leistungen
(R)ND	(Rest-)Nutzungsdauer
RBW	Restbuchwert
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
TEUR	1.000 Euro
VG	Vermögensgegenstand

1 BUCHFÜHRUNG

[24]

1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen[7]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Anzahl der richtig beurteilten Aussagen	0-2	3	4	5	6	7
Punkte	0	1	3	4	5	7

Aussage	Richtig	Falsch
1) Die Abgrenzung der Wertpapiere des Umlaufvermögens zu den Wertpapieren, die im Anlagevermögen ausgewiesen werden, besteht in der nicht dauerhaften Halteabsicht.		
2) Anhang und Lagebericht sind immer Bestandteile des Jahresabschlusses nach dem Handelsgesetzbuch (HGB).		
3) Für Leistungen, die der Unternehmer unentgeltlich dem Unternehmen entnimmt, ist keine Umsatzsteuer anzusetzen.		
4) Die Bildung von Rückstellungen erfolgt nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam.		
5) Ein Verlustvortrag kann entstehen, wenn über die Verwendung des Verlustes aus dem zurückliegenden Geschäftsjahr noch nicht beschlossen wurde.		
6) Das Konto Skontoertrag wird in einem Handelsbetrieb oft über das WEK abgeschlossen.		
7) Der Bareinkauf von Rohstoffen ist ein Beispiel für einen Aktivtausch.		

1.3 Interpretation von Buchungssätzen[3]

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt.) Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, ansonsten null Punkte.

Buchungssatz	Aussagen
Bonusaufwand an Ford. L+L Umsatzsteuer	<input type="checkbox"/> Es handelt sich um einen erfolgsneutralen Geschäftsvorfall. <input type="checkbox"/> Abgang von einem passiven Bestandskonto. <input type="checkbox"/> Ein Kunde unseres Unternehmens erhält einen Bonus.
Privat an Gegenkonto	<input type="checkbox"/> Abschluss eines Privat-Kontos. <input type="checkbox"/> Zugang auf einem passiven Bestandskonto. <input type="checkbox"/> Im Laufe des Geschäftsjahres waren die Einlagen kleiner als die Entnahmen.
Zweifelhafte Ford. an Ford. L+L	<input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Zweifelhafte Forderungen. <input type="checkbox"/> Der Forderungsbestand nimmt zu. <input type="checkbox"/> Umbuchung einer Forderung, die anschließend einzelwertberichtigt wird.

2 BILANZIERUNG

[56]

2.1 Vorratsbewertung.....[18]

Die **Berliner Brauhaus Müggelsee AG** möchte ihre Vorräte zum 31.12.2014 bewerten. Die Geschäftsführung hat in der Vergangenheit bereits festgelegt, dass die Vorräte nach der gleitenden gewogenen Durchschnittsmethode zu bewerten sind. Der Anfangsbestand der Biervorräte betrug im Jahr 2014 am 1. Januar 85 Hektoliter (hl) bei einem Preis von 200 € pro hl. Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Einkäufe und Verkäufe von Bierbeständen getätigt:

Einkäufe			Verkäufe	
Datum	Menge in hl	Preis in €/hl	Datum	Menge in hl
05.02.2014	20	125	06.01.2014	10
18.04.2014	15	205	27.02.2014	5
27.07.2014	35	150	01.04.2014	20
20.11.2014	10	185	10.10.2014	15
06.12.2014	90	160	11.12.2014	100

- a) Ermitteln Sie den Endbestand der Biervorräte der Berliner Brauhaus Müggelsee AG zum 31.12.2014 und bewerten Sie die Abgänge. Verwenden Sie für Ihren Lösungsweg die Tabelle auf der folgenden Seite. Bilden Sie dabei Zwischensummen und machen Sie durch Vorzeichen deutlich, ob es sich um einen Abgang oder Zugang handelt. [13P.]

- b) Berechnen Sie den in der Bilanz zum 31.12.2014 anzusetzende Betrag der Position „Bier“ in EUR nach dem periodischen FiFo-Verfahren? [4P.]

	Datum	Menge in hl	Preis in €/hl	Gesamtwert in €

- c) Gegen welches ansonsten nach HGB geltende Prinzip verstößt die Folgebewertung mittels Verbrauchsfolgeverfahren? [1P.]

2.2 Anschaffungskosten und Abschreibung[20]

- a) Die **Starbugs GmbH** ist eine deutschlandweite Kaffeehauskette und bilanziert nach HGB. Für ihre Filiale am Potsdamer Platz erwirbt die Starbugs GmbH eine neue Kaffeemaschine der Marke „Star“ zu einem Listenpreis von 20.000 €. Da das Unternehmen zu den Großkunden des Kaffeemaschinenherstellers gehört, wird ein Preisnachlass von 5% auf den Listenpreis gewährt. Da die Montage der Maschine hoch kompliziert ist, wird die Montage vom Hersteller übernommen. Der Starbugs GmbH werden dafür 1.750 € Netto Montagekosten berechnet.

Berechnen Sie die Anschaffungskosten der Kaffeemaschine „Star“ für die Starbugs GmbH. [4P.]

- b) Die **Starbugs GmbH**, die Ihren Kaffee bisher eingekauft hat, möchte nun selbst Kaffee rösten und erwirbt deshalb am 1. Oktober 2014 ein Grundstück mit aufstehender Fabrikhalle in Berlin Lichtenberg für insgesamt 743.750,00 € brutto, wobei ein Fünftel des netto Kaufpreises auf das Grundstück entfallen. Da es sich bei der Fabrikhalle um alte Bausubstanz handelt wird lediglich eine Restnutzungsdauer (RND) von 5 Jahren angenommen.

Bei einem schweren Hagelschauer im Jahr 2015 brechen mehrere Dachfenster im Eingangsbereich der Halle. Da die Nutzung der Halle zur Kaffeeproduktion weiter möglich ist, entscheidet sich die Starbugs GmbH für eine provisorische Abdichtung der Fenster mit Plastikfolie. Der Marktwert der Fabrikhalle mindert sich dadurch netto um 100.000 €.

Durch eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur im Umkreis der Immobilie in Lichtenberg ändert sich der Bodenrichtwert für das 10.000 m² große Grundstück am 1. Juli 2017 von 12,50 €/m² auf 30 €/m². Im gleichen Jahr wird das Fabrikdach komplett ersetzt, sodass das Gebäude am Ende des Geschäftsjahres 2017 einen Marktwert von 450.000€ hat.

Füllen Sie den Abschreibungsplan auf der Folgeseite für die gesamte Nutzungsdauer der Fabrikhalle aus. Abschlussstichtag der Starbugs GmbH ist der 31.12. eines jeden Jahres. Gehen Sie davon aus, dass die RND von den geschilderten Vorfällen unberührt bleibt. Geben Sie zusätzlich den Buchwert des Grundstücks zum 31.12.2019 an. [16P.]

Jahr	Buchwert 01.01.	Planmäßige Abschreibung	Außerplanmäßige Zu-/Abschreibung / Wertaufholung	Buchwert 31.12.
2014				
2015				
2016				
2017				
2018				
2019				

2.3 Gewinnverwendung (OHG).....[18]

Die Gesellschafter Herr Li, Herr La und Frau Lo sind Eigentümer der **Jodel OHG**. Die Gesellschaft erzielte im Jahr 2013 einen Gewinn in Höhe von 350.000 EUR. Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass Herr Li einen Anteil von 20% des Gewinns erhält. Herr La erhält hingegen eine Verzinsung von 10% auf Basis seines durchschnittlichen Kapitals, also dem kalkulatorischen Jahresmittelwert seiner Einlagen. Für Frau Lo ist eine fixe Zahlung von 25.000 EUR im Gesellschaftsvertrag vermerkt. Darüber hinaus wird der Verbleibende Gewinn im Verhältnis 2:3:2 zwischen Herr Li, Herr La und Frau Lo verteilt.

Am 1. Juli des laufenden Geschäftsjahres haben Herr Li und Herr La jeweils 10% ihrer Einlagen entnommen. Die Kapitalanlagen am Anfang des Geschäftsjahres betragen 500.000 EUR bei Herr Li, 400.000 EUR bei Herr La und 500.000 EUR bei Frau Lo.

- a) Nehmen Sie eine Gewinnverteilung für das Jahr 2013 unter Berücksichtigung der Entnahmen vor. Bitte verwenden Sie für Ihren Lösungsweg die nachfolgende Tabelle. [10 P.]

Sachverhalt	Herr Li	Herr La	Frau Lo
Endbestand der Kapitalanlagen			

- b) Da die Jodel OHG einen hohen Bedarf an neuem Kapital hat, wird zum 01.01.2014 eine Umwandlung in die Gesellschaftsform einer **AG** vorgenommen. Am 31.12.2014 weist die **Jodel AG** einen Bilanzgewinn in Höhe von 35.000 EUR auf. Im Rahmen der 1. Hauptversammlung wird über die Verwendung des Bilanzgewinns wie folgt beschlossen:
- Den Aktionären wird eine Dividende von insgesamt 30% zugesprochen.
 - In die Gewinnrücklagen sollen 30% eingestellt werden.
 - Der restliche Gewinn soll in das nächste Geschäftsjahr vorgetragen werden.

Geben Sie dazu die notwendigen Buchungen im Jahr 2015 an. [8 P.]

3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[40]

3.1 Äquivalenzzifferkalkulation[8]

Die **Silent GmbH** produziert massivholz Türen. Die hergestellten Türen haben die gleiche Beschaffenheit unterscheiden sich jedoch in Bezug auf die Abmessung. Die Gesamtkosten betragen in der Abrechnungsperiode 1.382.500 EUR.

Tür Sorte	Gewicht pro Tür in kg	Produktionsmenge (Stück)
Small (201 cm auf 61 cm)	3	150.000
Medium (211 cm auf 73,5 cm)	5	225.000
Tall (213,5 cm auf 86 cm)	7	170.000

Berechnen Sie die Stückkosten und die Gesamtkosten der Türsorten, indem Sie die Gewichte als Äquivalenzziffern verwenden. Nutzen Sie für Ihre Lösung bitte die untenstehende Tabelle.

Tür Sorte	Gewicht pro Tür in kg	Produktionsmenge (Stück)	Rechen-einheiten	Stückkosten	Gesamtkosten

3.2 Betriebsabrechnungsbogen[12]

Ermitteln Sie mit Hilfe des Gleichungsverfahrens die Verrechnungssätze der Hilfskostenstellen Dampf und Reparatur sowie die sekundären Kosten für alle Kostenstellen und die gesamten Gemeinkosten für die Hauptkostenstellen. Nutzen Sie für Ihre Ergebnisse die untenstehende Tabelle. Bitte machen Sie darüber hinaus Ihren Rechenweg deutlich.

	Hilfskostenstellen		Hauptkostenstellen			Summe
	Reparatur	Dampf	Material	Fertigung	Vertrieb	
Primäre Kosten	19.200	38.000	29.300	43.450	21.260	151.210
Gesamte GK						

Empfangende Kostenstelle \ Leistende Kostenstelle	Reparatur	Dampf	Material	Fertigung	Vertrieb	Summe
Reparatur (in h)	-	2.500	250	1.000	250	4.000
Dampf (in m³)	1.600	-	500	1.000	400	3.500

3.3 Deckungsbeitragsrechnung[20]

Die **NIVAE GmbH** stellt Gesichtscreme mit Bambusextrakt her und beginnt am 1. Januar 2014 mit dem Vertrieb ihrer ersten beiden Gesichtscremes YoungAndFresh und OldAndCaring. Beide Cremes werden dabei sowohl im Einzelhandel als auch im Onlineverkauf vertrieben.

Der Vorstand der NIVAE GmbH ist sich unsicher, welcher Vertriebsweg für das Unternehmen erfolgreicher ist und benötigt daher entsprechend für ihn aufgearbeitete Informationen.

Im letzten Quartal 2014 haben sich dabei die für das Gesamtjahr 2014 repräsentativen Werte ergeben:

	YoungAndFresh	OldAndCaring
Absatzmenge Einzelhandel in Tuben	250.000	550.000
Absatzmenge Onlineverkauf in Tuben	800.000	350.000
Nettoerlös/Tube in EUR	0,50	0,50
Variable Herstellkosten/Tube in EUR	0,25	0,25
Anzeigenwerbung in EUR	70.000	100.000

Folgende Kosten fallen zusätzlich kontinuierlich an:

	Einzelhandel	Onlineverkauf	Zentrale
Personalkosten in EUR	50.000	15.000	80.000
Sonstige Kosten in EUR	40.000	60.000	40.000

- a) Erklären Sie kurz den wesentlichen Unterschied zwischen der Vollkosten- und der Deckungsbeitragsrechnung. Gehen Sie dabei auf die Grenzen der Vollkostenrechnung ein und erläutern Sie diese. [4 P.]

- b) Erstellen Sie eine nach Produkten gegliederte mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Welches Produkt liefert den größten Erfolgsbeitrag und wie lautet das Quartalsergebnis in Q4 2014? Verwenden Sie für Ihre Lösung die untenstehende Tabelle. [8 P.]

	YoungAndFresh	OldAndCaring	Gesamt
=DBI			
=DBII			
Quartalsergebnis			

- c) Erstellen Sie eine nach den Vertriebswegen gegliederte mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. [8 P.]

	Einzelhandel	Onlineverkauf	Gesamt
=DBI			
=DBII			
Quartalsergebnis			

E&I
 EXTERNES UND INTERNES RECHNUNGS-
 WESEN
 KLAUSUR

Berlin, 08. Oktober 2014

Familienname	Punkte /120	Prüfungsart <input type="checkbox"/> Kreditpunkte (BWL, VWL) <input type="checkbox"/> 1. BWL-Fach (Wi.-Ing.) <input type="checkbox"/> 2. BWL-Fach (Wi.-Ing.) <input type="checkbox"/> Nachbesserung <input type="checkbox"/> 1. Wiederholung <input type="checkbox"/> Wahlfach <input type="checkbox"/> Zusatzfach
Vorname	Note	
Matrikelnummer	Abschluss <input type="checkbox"/> Diplom <input type="checkbox"/> Bachelor <input type="checkbox"/> Master	
Studiengang		

Hinweise zur Klausur

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 11 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 59,5 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.
- Die Klausur besteht aus 19 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

Hilfsmittel

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

Ergebnisse

- Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

AUFGABENÜBERSICHT

1	Buchführung [35]	3
1.1	Aussagen zum externen Rechnungswesen	
1.2	Bildung von Buchungssätzen	
1.3	Interpretation von Buchungssätzen	
1.4	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz	
2	Bilanzierung [45]	6
2.1	Herstellungskosten	
2.2	Abschreibungen	
2.3	Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	
2.4	Bewertungsvereinfachungsverfahren	
3	Internes Rechnungswesen [40]	144
3.1	Betriebsabrechnungsbogen (BAB)	
3.2	Break-Even-Analyse	
3.3	Äquivalenzziffernkalkulation	

Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
 - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
 - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
 - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Abkürzungen:

AK	Anschaffungskosten
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AV	Anlagevermögen
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
i.H.v.	in Höhe von
i.S.d.	im Sinne des
LuL	Lieferungen und Leistungen
ND	Nutzungsdauer
PKW	Personenkraftwagen
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
TEUR	1.000 Euro
VG	Vermögensgegenstand
WEK	Wareneinkaufskonto

1 BUCHFÜHRUNG

[35]

1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen [10]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Anzahl der richtig beurteilten Aussagen	0-4	5	6	7	8	9	10
Punkte	0	2	4	6	7	8	10

Aussage	Richtig	Falsch
(1) Da der einem Kunden bei einem Warenkauf gewährte Skonto eine Erlösschmälerung darstellt, wird das Konto „Skontoerträge“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.		
(2) Wegen des Vorsichtsprinzips sind Zuschreibungen grundsätzlich unzulässig, da hierdurch nicht realisierte Gewinne ausgewiesen werden würden.		
(3) Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die steuerrechtlichen Bestimmungen maßgeblich für die Wertansätze in der Handelsbilanz sind.		
(4) In einer AG sind so lange 10 % des nach Ausgleich eines Verlustvortrags verbleibenden Jahresüberschusses in die Gesetzliche Rücklage einzustellen, wie Gesetzliche Rücklage und Kapitalrücklage gemeinsam nicht 5 % des Gezeichneten Kapitals betragen.		
(5) Die Gesellschaftsformen oHG und KG gehören zu den Personengesellschaften. Zu den Bestandteilen des Jahresabschlusses einer Personengesellschaft gehören die Bilanz und Gewinn- & Verlustrechnung.		
(6) Bestandsminderungen an fertigen Erzeugnissen wirken sich gewinnerhöhend aus.		
(7) Wenn das Vorsteuersaldo größer ist als das Umsatzsteuersaldo, hat das Unternehmen eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt.		
(8) Die Veränderung des Eigenkapitals in einer Periode entspricht nach HGB stets dem Erfolg, wie er durch die GuV ermittelt wird.		
(9) Durch das Realisationsprinzip soll sichergestellt werden, dass unrealisierte Gewinne nicht an die Anteilseigner ausgeschüttet werden.		
(10) Aufwandskonten sind am Jahresende durch den Buchungssatz „GuV an Aufwandskonto“ abzuschließen.		

1.2 Bildung von Buchungssätzen [10]

Bilden Sie zu den folgenden Geschäftsvorfällen den Buchungssatz aus Sicht der Thurgau oHG (Industriebetrieb). Geben Sie Kontobezeichnung und Betrag an, die Umsatzsteuer ist ggf. mit 19% zu berücksichtigen. Für jeden korrekten Buchungssatz erhalten Sie die angezeigten Punkte, für Buchungssätze mit einem Fehlerelement 0,5 Punkte, sonst null Punkte.

Geschäftsvorfall	Buchungssatz
(1) Die Thurgau oHG kauft eine Maschine für netto 286.000 € auf Ziel. (1,5)	
(2) Die Maschine wird unter Abzug von 4 % Skonto per Banküberweisung bezahlt. (2)	
(3) Frau Merlot, Gesellschafterin des Weinbetriebs, entnimmt für private Zwecke zwei Kisten Traubensaft im Wert von insgesamt 500 € netto aus dem Lager. (1,5)	
(4) Laut Inventur hat der Endbestand an fertigen Erzeugnissen am 31.12.13 einen Wert von 40.000 €. Der Anfangsbestand wies einen Wert von 66.000 € auf. Schließen Sie das Konto Fertige Erzeugnisse ab. (Hinweis: Es sind zwei Buchungssätze erforderlich) (2)	
(5) Ein Lieferant gewährt der Thurgau oHG einen Bonus von 5 % auf bislang getätigte Einkäufe von 6.000 € netto. Der Bonus wird mit den noch offenen Rechnungen verrechnet. Verbuchen Sie den Geschäftsvorfall aus Sicht der Thurgau oHG. (1,5)	
(6) Am 1. November 2013 überweist die Thurgau oHG die Miete in Höhe von 18.000 € für ein halbes Jahr im Voraus an den Vermieter. (1,5)	

1.3 Interpretation von Buchungssätzen..... [5]

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt.) Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Buchungssatz	Aussagen
Ust an Vst	<input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos USt über das Konto VSt. <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos VSt über das Konto USt. <input type="checkbox"/> Passivtausch.
Rückstellung an Verbindlichkeit VSt	<input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung. <input type="checkbox"/> Erfolgsneutraler Geschäftsvorfall. <input type="checkbox"/> Die Rückstellung wurde zu hoch gebildet.
Bestandsveränderung an Unfertige Erzeugnisse	<input type="checkbox"/> Bestandserhöhung. <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall.
Privat an [Gegenkonto]	<input type="checkbox"/> Privateinlage. <input type="checkbox"/> Privatentnahme. <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Privat am Jahresende.
Umsatzerlöse an Skontoaufwand	<input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Skontoaufwand. <input type="checkbox"/> Wir haben einem Kunden Skonto gewährt. <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung.

1.4 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [10]

Entwickeln Sie für jeden der angegebenen Typen von Sachverhalten einen entsprechenden Geschäftsvorfall als Beispiel und geben Sie den dazugehörigen Buchungssatz (ohne Beträge) an.

Typ	Geschäftsvorfall	Buchungssatz
Aktivtausch		
Passivtausch		
Bilanzverlängerung		
Bilanzverkürzung		
Aktivtausch mit Bilanzverkürzung		

2 BILANZIERUNG

[45]

2.1 Herstellungskosten..... [13]

Für die Herstellung einer Biersorte fallen in einer Brauerei pro Hektoliter folgende Kosten an:

Kosten	Betrag	Kostenart
Hopfen	120 €	
Malz	80 €	
Abschreibung Braukessel	25 €	
Anteilige allgemeine Büroaufwendungen	15 €	
Fertigungslöhne	78 €	
Werbespot	17 €	
Anteilige Abschreibung Fertigungshalle	12 €	
Wasser	3 €	
Abschreibung Mehrweg-Kunststofffässer	6 €	
Anteilige Sozialaufwendungen	8 €	
Gehalt Promotion-Repräsentant	178 €	
Fremdkapitalzinsen (Kredit zur Modernisierung der Auslieferungslager)	4 €	

- a) Vervollständigen Sie die oben stehende Tabelle, in dem Sie für die angefallenen Kosten jeweils die Kostenart bestimmen (z.B. Materialeinzelkosten, Fertigungsgemeinkosten, etc.). Achten Sie dabei bitte darauf, dass Sie bei den Kosten des Material- und des Fertigungsbereichs stets angeben, ob es sich um Einzel- oder Gemeinkosten handelt. (6)

- b) Bestimmen Sie die Unter- und Obergrenzen der Herstellungskosten pro Hektoliter der Biersorte gemäß HGB. (4)

- c) Welchen Wertansatz sollte die Brauerei für die Bewertung der Biervorräte am Bilanzstichtag wählen, wenn sie aus steuerlichen Gründen einen möglichst niedrigen Gewinn ausweisen möchte? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz. (3)

2.2 Abschreibungen.....[14]

Die Müller AG hat eine Maschine zur eigenen Nutzung im Wert von 50.000 € zzgl. 19% USt am 01.01.2010 angeschafft. Die Maschine hat eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von fünf Jahren. Ein Restbuchwert wird nicht erwartet.

- a) Stellen Sie den Abschreibungsplan für den Fall auf, dass die Maschine linear abgeschrieben wird.
(3)

Jahr	Planmäßige Abschreibung in [€]	Buchwert Jahresanfang in [€]	Buchwert Jahresende in [€]
2010			
2011			
2012			
2013			
2014			

- b) Stellen Sie den Abschreibungsplan für den Fall auf, dass die Maschine geometrisch-degressiv mit einem Übergang auf die lineare Abschreibung abgeschrieben wird. Hierbei soll mit dem steuerrechtlich zulässigen Maximalbetrag abgeschrieben werden. Der Übergang soll erfolgen, sobald der lineare Abschreibungsbetrag höher ist als der geometrisch-degressive. (5)

Jahr	Planmäßige Abschreibung in [€]	Buchwert Jahresanfang in [€]	Buchwert Jahresende in [€]
2010			
2011			
2012			
2013			
2014			

- c) Nach zwei Jahren ist ein Schaden an der Maschine eingetreten, der nicht repariert werden kann. Trotzdem bleibt die Maschine weiterhin nutzbar. Allerdings sinkt durch diesen Schaden der Wert der Maschine am 31.12.2012 auf 10.000 €. Passen Sie die beiden Abschreibungspläne an diese Datenänderung an. (6)

Jahr	Planmäßige Abschreibung in [€]	Außerplanmäßige Abschreibung in [€]	Buchwert Jahresanfang in [€]	Buchwert Jahresende in [€]
2010				
2011				
2012				
2013				
2014				

Jahr	Planmäßige Abschreibung in [€]	Außerplanmäßige Abschreibung in [€]	Buchwert Jahresanfang in [€]	Buchwert Jahresende in [€]
2010				
2011				
2012				
2013				
2014				

2.3 Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) [8]

Die Friedrich Klamm GmbH erhält am 15.10.2012 von ihrer Kfz-Versicherung für die Firmenwagen die Prämienrechnung für das kommende Versicherungsjahr (01.11.2012 bis 31.10.2013). Fällig ist die Prämienrechnung am 01.11.2012. Aufgrund der falschen Ablage der Eingangsrechnung durch den Auszubildenden fällt die Prämienrechnung dem Bilanzbuchhalter Meyer am 28.12.2012 in die Hände. Herr Meyer bucht die Prämienrechnung mit einem Gesamtbetrag 150.000 € unmittelbar als Verbindlichkeit ein, da eine Regulierung im Dezember nicht mehr möglich ist.

Wie ist die Prämienrechnung vor dem Hintergrund der Abgrenzung durch RAP am Abschlussstichtag 31.12.2012 zu behandeln? Begründen Sie kurz Ihre Antwort und bilden Sie die entsprechenden Buchungssätze in den Geschäftsjahren 2012 und 2013.

2.4 Bewertungsvereinfachungsverfahren [10]

Für die Herstellung von Glühbirnen liegen 40 Rollen Wolframfäden im Lager der „Hell Produktions GmbH“. Im Laufe der Jahre 2010 und 2011 wurden folgende Einkäufe und Abgänge gebucht:

Datum	AB / Z / A*	Menge [Rollen]	Wert [€/Rolle]
01.01.10	AB	40	10,00
01.01.10	Z	80	45,00
04.04.10	A	50	<input type="text"/>
07.08.10	Z	90	50,00
10.09.10	Z	90	60,00
11.11.10	A	200	<input type="text"/>
31.12.10	Z	50	55,00
31.12.10	EB	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Datum	AB / Z / A*	Menge [Rollen]	Wert [€/Rolle]
01.01.11	AB	<input type="text"/>	<input type="text"/>
05.01.11	Z	70	45,00
05.04.11	Z	20	90,00
07.09.11	A	30	<input type="text"/>
10.09.11	Z	10	80,00
10.11.11	Z	80	60,00
16.12.11	A	100	<input type="text"/>
31.12.11	EB	<input type="text"/>	<input type="text"/>

* AB = Anfangsbestand; Z = Zugang; A = Abgang; EB = Endbestand

- a) Füllen Sie die leer stehenden Felder in den Tabellen aus, indem Sie das permanente LiFo-Verfahren verwenden. (5)

-
- b) Welche möglichen Verfahren zur Bewertungsvereinfachung nach Handelsrecht kennen Sie insgesamt, mit denen Sie zu unterschiedlichen wertmäßigen Ergebnissen gelangen können? Welche davon sind für den in der Aufgabenstellung genannten Sachverhalt, so wie dort dargestellt, zulässig, welche nicht? Begründen Sie kurz Ihr Urteil. (5)
-

3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[40]

3.1 Betriebsabrechnungsbogen [16]

Für den Monat Februar sind ein Betriebsabrechnungsbogen zu erstellen und die Zuschlagssätze zu ermitteln:

Die Materialeinzelkosten betragen im Monat Februar 100.000 €. Da die genauen Fertigungseinzelkosten für den Monat Februar noch nicht gebucht wurden, wird auf den Durchschnitt der letzten drei Monate zurückgegriffen:

Monat	Fertigungseinzelkosten
November	50.000 €
Dezember	70.000 €
Januar	60.000 €

Außerdem werden die im Februar gestiegenen Preise mit einem 10%-Aufschlag auf den Durchschnitt berücksichtigt.

Die Materialgemeinkosten der **Hauptkostenstellen** in Höhe von 50.000 € verteilen sich auf die Materialkostenstelle, die Fertigungskostenstelle und die Vertriebs- und Verwaltungskostenstelle im Verhältnis 2 : 5 : 3. Die Personalgemeinkosten der **Hauptkostenstellen** in Höhe von 120.000 € fallen in gleicher Höhe in den drei Hauptkostenstellen an.

In der Fertigungskostenstelle wird eine einzige Maschine eingesetzt, die linear über 3 Jahre abgeschrieben wird. Die historischen Anschaffungskosten betragen 36.000 €. Weitere kalkulatorische Abschreibungen liegen nicht vor.

In der Reparaturkostenstelle sind 50 ungefähr gleich aufwändige Aufträge der drei Hauptkostenstellen (10 in der Materialkostenstelle, 35 in der Fertigungskostenstelle und 5 in der Vertriebs- und Verwaltungskostenstelle) im Monat Februar bearbeitet worden.

Vervollständigen Sie mit den angegebenen Daten den auf der nächsten Seite abgedruckten Betriebsabrechnungsbogen für den Monat Februar:

	Vorkostenstelle	Hauptkostenstellen		
Kostenart	Reparatur- kostenstelle	Material- kostenstelle	Fertigungs- kostenstelle	Vertriebs- und Verwaltungs- kostenstelle
Materialkosten	5.000			
Personalkosten	15.000			
Dienstleistungs- kosten	2.500	5.000	10.000	5.000
kalk. Abschreibungen	2.500	10.000		5.000
Summe primäre Ge- meinkosten	25.000			
innerbetriebliche Leistungsverrech- nung				
Summe primäre und sekundäre Gemein- kosten				
Zuschlagsbasis	-	Material- einzelkosten	Fertigungs- einzelkosten	Herstellkosten
Zuschlagssatz	-			

- Raum für Notizen -

Institut für Betriebswirtschaftslehre
FG: Rechnungslegung
Prof. Dr. Maik Lachmann

Klausur: Externes und internes Rechnungswesen
Sommersemester 2014
08.10.2014



3.2 Break-Even-Analyse [14]

Die Automobil AG produziert moderne Kleinwagen, die durch Solarenergie angetrieben werden und sich aufgrund des steigenden Umweltbewusstseins wachsender Beliebtheit erfreuen. Die monatliche Kapazitätsgrenze liegt dabei bei 5.000 Autos. Die fixen Kosten für die Betriebsbereitschaft belaufen sich pro Jahr auf 384 Mio. Euro. Die Solarautos werden zu einem Preis von 16.000 Euro verkauft. Die variablen Kosten für die Produktion eines Fahrzeuges betragen jeweils 8.000 Euro.

- a) *Bei welcher Monatsproduktion erreicht das Unternehmen die Gewinnschwelle (Break-Even-Punkt)? Ermitteln Sie den prozentualen Beschäftigungsgrad an diesem Punkt. (5)*

- b) *Berechnen Sie den maximal möglichen Monatsgewinn. (4)*

Aufgrund eines prognostizierten regelrechten Booms im Markt für energiesparende Autos, beschließt die Automobil AG eine Kapazitätserweiterung, die eine höhere monatliche Ausbringungsmenge erlaubt. Durch die Kapazitätserweiterung steigen die fixen Kosten auf 480 Mio. Euro pro Jahr bei gleichbleibenden variablen Kosten pro Fahrzeug.

- c) *Stellen Sie fest, auf wie viele Fahrzeuge die monatliche Produktion nach der Erweiterung steigen muss, damit die Stückkosten das gleiche Niveau erreichen wie bei einer 90%igen Auslastung der alten Anlage. (5)*

3.3 Äquivalenzziffernkalkulation [10]

In einem Dachziegel-Produktionsunternehmen werden Dachziegel mit gleicher Beschaffenheit aber unterschiedlicher Größe gefertigt. Die Gesamtkosten der Abrechnungsperiode betragen 462.500 €.

Ziegelsorte	Gewicht [kg/Stück]	Produktionsmenge [Stück]
A	2	260.000
B	4	120.000
C	5	170.000

Berechnen Sie die Stückkosten und die Gesamtkosten der Ziegelsorten, indem Sie die Gewichte als Äquivalenzziffern verwenden. Füllen Sie die nachfolgende Tabelle aus.

Ziegel-sorte	Gewicht [kg/Stück]	Produktions-menge [Stück]	Rechenein-heiten [RE]	Stückkosten [€/Stück]	Kosten [€]
A	2	260.000			
B	4	120.000			
C	5	170.000			
Σ					

- Raum für Notizen -

E&I
 EXTERNES UND INTERNES RECHNUNGS-
 WESEN
 KLAUSUR

Berlin, 23. Juli 2014

Familienname	Punkte /120	Prüfungsart <input type="checkbox"/> Kreditpunkte (BWL, VWL) <input type="checkbox"/> 1. BWL-Fach (Wi.-Ing.) <input type="checkbox"/> 2. BWL-Fach (Wi.-Ing.) <input type="checkbox"/> Nachbesserung <input type="checkbox"/> 1. Wiederholung <input type="checkbox"/> Wahlfach <input type="checkbox"/> Zusatzfach
Vorname	Note	
Matrikelnummer	Abschluss <input type="checkbox"/> Diplom <input type="checkbox"/> Bachelor <input type="checkbox"/> Master	
Studiengang		

Hinweise zur Klausur

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 10 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 59,5 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.
- Die Klausur besteht aus 18 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

Hilfsmittel

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

Ergebnisse

- Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

AUFGABENÜBERSICHT

1	Buchführung [35]	3
1.1	Aussagen zum externen Rechnungswesen	
1.2	Bildung von Buchungssätzen	
1.3	Interpretation von Buchungssätzen	
1.4	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz	
2	Bilanzierung [47]	6
2.1	Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen	
2.2	Gewinnverwendung	
2.3	Rechnungsabgrenzungsposten	
2.4	Herstellungskosten	
3	Internes Rechnungswesen [38]	13
3.1	Betriebsabrechnungsbogen	
3.2	Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung	

Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
 - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
 - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
 - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Abkürzungen:

AK	Anschaffungskosten
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AV	Anlagevermögen
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
i.H.v.	in Höhe von
i.S.d.	im Sinne des
LuL	Lieferungen und Leistungen
ND	Nutzungsdauer
PKW	Personenkraftwagen
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
TEUR	1.000 Euro
VG	Vermögensgegenstand
WEK	Wareneinkaufskonto

1 BUCHFÜHRUNG

[35]

1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen [10]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Anzahl der richtig beurteilten Aussagen	0-4	5	6	7	8	9	10
Punkte	0	2	4	6	7	8	10

Aussage	Richtig	Falsch
(1) Werden Aufwendungen und Erträge auf einem Erfolgskonto gebucht, so ist das Gegenkonto nie ein Bestandskonto.		
(2) Fertige Erzeugnisse, Handelswaren und Firmenwagen können vom Unternehmer umsatzsteuerfrei entnommen werden.		
(3) Die Veränderung des Eigenkapitals in einer Periode entspricht nach HGB stets dem Erfolg, wie er durch die GuV ermittelt wird.		
(4) Die Verbuchung des Verkaufs von Erzeugnissen erfolgt zu Verkaufspreisen auf dem Konto "Umsatzerlöse".		
(5) Im Fall der Lagerbestandsabnahme wird auf dem Bestandskonto "fertige Erzeugnisse" eine Buchung auf der Sollseite vorgenommen.		
(6) Da der einem Kunden bei einem Warenkauf gewährte Skonto eine Erlösschmälerung darstellt, wird das Konto „Skontoerträge“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.		
(7) Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die steuerrechtlichen Bestimmungen maßgeblich für die Wertansätze in der Handelsbilanz sind.		
(8) Anschaffungsnebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten sind zwingend in die Anschaffungskosten nach § 255 HGB einzubeziehen.		
(9) Nach dem Grundsatz der abstrakten Aktivierungsfähigkeit liegt ein Vermögenswert vor, sobald ein wirtschaftlicher Wert vorliegt, der selbstständig verwertbar ist.		
(10) Wenn das Vorsteuersaldo größer ist als das Umsatzsteuersaldo, hat das Unternehmen eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt.		

1.2 Bildung von Buchungssätzen [10]

Bilden Sie zu den folgenden Geschäftsvorfällen den Buchungssatz. Geben Sie Kontobezeichnung und Betrag an, die Umsatzsteuer ist ggf. mit 19% zu berücksichtigen. Für jeden korrekten Buchungssatz erhalten Sie die angezeigten Punkte, für Buchungssätze mit einem Fehlerelement 0,5 Punkte, sonst null Punkte.

Geschäftsvorfall	Buchungssatz
(1) Die Thurgau GmbH kauft eine Maschine für netto 286.000 € auf Ziel. (1,5)	
(2) Die Maschine wird unter Abzug von 4 % Skonto per Banküberweisung bezahlt. (2)	
(3) Einkauf von Waren auf Ziel für 2.400 € netto in einem Handelsbetrieb. (1)	
(4) Der Thurgau GmbH werden Zinsen in Höhe von 2.100 € für das Geschäftsjahr: Januar - Dezember 2013 auf dem Bankkonto gutgeschrieben. (1)	
(5) Im November 2013 überweist die Thurgau GmbH die Miete für einen Monat i. H. v. 2300 €. (1)	
(6) Ein Gesellschafter der Thurgau GmbH entnimmt für private Zwecke Weine im Warenwert von 670 € aus dem Lager. (1,5)	
(7) Der Geschäftsführer der Thurgau GmbH überträgt das Eigentum an seinem Auto im Wert von 20.000 € netto an die Gesellschaft. (1)	
(8) Die Thurgau GmbH überweist am 1. Januar die Kfz-Steuer von insgesamt 6.000 € für den gesamten Fuhrpark der Gesellschaft für ein Jahr im Voraus. (1)	

1.3 Interpretation von Buchungssätzen..... [5]

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt.) Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

Buchungssatz	Aussagen
Planmäßige Abschreibungen an Maschine	<input type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverkürzung. <input type="checkbox"/> Wertminderung durch kurzfristigen Nachfrage- rückgang. <input type="checkbox"/> Aktivtausch.
Bank an Privat	<input type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverlängerung. <input type="checkbox"/> Der Gewinn nimmt zu. <input type="checkbox"/> Der Unternehmer tätigt eine Einlage.
Bestandsveränderung an Unfertige Erzeugnisse	<input type="checkbox"/> Bestandserhöhung. <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall.
Stoffverbrauch an GuV	<input type="checkbox"/> Ertrag. <input type="checkbox"/> Aufwand. <input type="checkbox"/> Der Bestand an RHB hat im Geschäftsjahr ins- gesamt abgenommen.
SBK an [Gegenkonto]	<input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Aktivkonto. <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Passivkonto. <input type="checkbox"/> Aktivtausch.

1.4 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz [10]

Entwickeln Sie für jeden der angegebenen Typen von Sachverhalten einen entsprechenden Geschäfts-
 vorfall als Beispiel und geben Sie den dazugehörigen Buchungssatz (ohne Beträge) an.

Typ	Geschäftsvorfall	Buchungssatz
Aktivtausch		
Passivtausch		
Bilanz- verlängerung		
Bilanz- verkürzung		
Aktivtausch mit Bilanzverkürzung		

2 BILANZIERUNG

[47]

2.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen [15]

Die Lame Duck Power AG erbaut ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude, welches am 02.01.2003 fertiggestellt wird. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 1.800.000 €, für die Abschreibung des Gebäudes über seine erwartete Nutzungsdauer von 30 Jahren wird der lineare Ansatz gewählt.

Am 15.12.2013 wankt das obere Stockwerk des Gebäudes bedenklich. Anschließende baugutachtliche Untersuchungen ergeben schwere Fehler bei der Deckenkonstruktion, die nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand behoben werden könnten. Die Lame Duck Power AG entschließt sich daher gegen eine Behebung des Schadens und nutzt fortan nur noch das Erdgeschoss des Gebäudes. Der Marktwert des Gebäudes sinkt infolge der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten zum 31.12.2013 auf 760.000 €.

Im Jahr 2015 bricht in dem Gebäude ein Feuer aus, welches große Teile des Erdgeschosses komplett verwüstet. Während der Bestandsaufnahme des Schadens ermittelt ein Baugutachter einen Restwert in Höhe von 330.000 €. Die Lame Duck Power AG entschließt sich spontan zu einer Komplettsanierung des Gebäudes, in deren Zuge auch die Deckenkonstruktionsfehler beseitigt werden. Am Ende des Geschäftsjahres 2015 ist das sanierte Gebäude laut einem Gutachten 1.030.000 € wert. Die Nutzungsdauer des Gebäudes bleibt von der Sanierung unberührt.

Stellen Sie den Abschreibungsplan für die Jahre 2012 bis 2016 auf, indem Sie die nachstehende Tabelle ausfüllen unter der Annahme, dass das Geschäftsjahr am 31.12. eines Jahres endet.

Lösungstabelle

Jahr	Buchwert 01.01.	Planmäßige Abschreibung	Weitere Wertmin- derungen (-) / Erhöhungen (+)	Buchwert 31.12.
2012				
2013				
2014				
2015				
2016				

2.2 Gewinnverwendung [17]

Die Bau AG hat Ihre vorläufige Bilanz am Ende des Geschäftsjahres aufgestellt:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	130 Mio.	Eigenkapital	
		I. Gezeichnetes Kapital	110 Mio.
		II. Kapitalrücklage	4 Mio.
		III. Gewinnrücklage	
		1. Gesetzliche Rücklage	4 Mio.
		2. Sonst. Gewinnrücklage	6 Mio.
Umlaufvermögen	70 Mio.	IV. Verlustvortrag	12 Mio.
		V. Jahresüberschuss	35 Mio.
		Fremdkapital	29 Mio.
Summe:	200 Mio.	Summe:	200 Mio.

- a) Berechnen Sie den Bilanzgewinn wenn Sie davon ausgehen, dass der Vorstand den gesetzlich maximal möglichen Teil des verbleibenden Gewinns im Unternehmen belassen möchte. Stellen sie eine Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung in dem Schema auf der nächsten Seite auf. Ihre Rechenschritte müssen dabei nachvollziehbar sein. (12)

Aktiva	Passiva
Summe:	Summe:

- b) Anschließend findet die Hauptversammlung statt. Dort wird beschlossen, dass 1,5 Mio. € als Gewinnvortrag verwendet werden sollen. Des Weiteren beschließt die Hauptversammlung darüber, dass der restliche Bilanzgewinn ausgeschüttet werden soll. Stellen Sie den Sachverhalt nach kompletter Gewinnverwendung in der endgültigen Bilanz auf der nächsten Seite dar. (5)

Aktiva	Passiva
Summe:	Summe:

2.3 Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) [8]

Entscheiden Sie für die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag 31.12.2010, um welche Form der Rechnungsabgrenzung es sich handelt. Gehen Sie davon aus, dass bisher keine Abgrenzungen vorgenommen worden sind.

Tragen Sie bitte den abzugrenzenden Betrag in der betreffenden Spalte ein. Handelt es sich nicht um einen Fall der Rechnungsabgrenzung, kreuzen Sie bitte die Spalte „Keines dieser Konten“ an. Für jede richtige Zeile erhalten Sie zwei Punkte.

Sachverhalt	Aktiver RAP	Passiver RAP	Sonstige Forderungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Keines dieser Konten
Am 1. Dezember überweist die Face oHG die Miete in Höhe von 18.000 Euro für ein halbes Jahr im Voraus an den Vermieter.					
Der Studi AG werden Zinsen in Höhe von 4.500 Euro für die Monate Mai bis August am 01.09.2010 auf dem Bankkonto gutschrieben.					
Die Twitt oHG hat Büroräume zu einem jährlichen Mietzins von 12.000 Euro vermietet. Die Zahlung erfolgt halbjährlich am 31.03. und 30.09. des jeweiligen Jahres im Voraus.					
Die Makro AG hat Liquiditätsschwierigkeiten und zahlt die Versicherungsprämie der Firmenwagen vom Jahr 2010 in Höhe von 10.000 Euro erst im Februar 2011.					

2.4 Herstellungskosten..... [7]

Bei der vorsteuerabzugsberechtigten Flink AG werden im aktuellen Geschäftsjahr 2013 12.000 Stück eines Produktes gefertigt. Die Materialeinzelkosten betragen netto 20 €/Stück. Zusätzlich sind 50 % Materialgemeinkosten zu verrechnen. Die per Lohnzettel ermittelten Fertigungslöhne betragen brutto 40 €/Stück. Außerdem sind 150% Fertigungsgemeinkosten zu verrechnen. Die Verwaltungsgemeinkosten betragen 80% der Herstellkosten (= Materialkosten + Fertigungskosten). Die vertriebsbedingten Einzelkosten betragen 12 €/Stück. Entwicklung und Fertigung wurden kreditfinanziert. Die korrespondierenden Kreditzinsen betragen 84.000 €.

Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

(Markieren Sie die korrekte Antwort durch Ankreuzen)

- a. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.040.000 €.
- b. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 2.400.000 €.
- c. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 864.000 €.
- d. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.560.000 €.
- e. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.368.360 €.

- Raum für Notizen -

3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[38]

3.1 Betriebsabrechnungsbogen [18]

Für die Umlage der Vorkostenstellen Wasser, Energie und Reparatur nach dem Stufenleiterverfahren liegen die folgenden Angaben über die Verbrauchsmengen vor:

Empfangende Kostenstelle	Liefernde Kostenstelle		
	Wasser (in Kubikmetern)	Energie (in Kilowattstunden)	Reparaturzeit (in Stunden)
Wasser	-	-	-
Energie	576	-	-
Reparatur	960	2.400	-
Meisterbüro	-	1.200	-
Material	960	4.080	-
Fertigung I	3.840	9.600	288
Fertigung II	3.840	7.200	-
Verwaltung	480	4.320	44
Vertrieb	864	4.800	148

Die Umlage des Meisterbüros erfolgt im Verhältnis 1:2 auf die Kostenstellen Fertigung I und II. Für die Hauptkostenstellen gelten die folgenden Bezugsgrößen:

- Material: 10.000 Euro Materialeinzelkosten
- Fertigung I: 504 Maschinenstunden
- Fertigung II: 402 Akkordstunden

Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind jeweils auf die gesamte Herstellkostensumme von 239.200 Euro zu beziehen.

Vervollständigen Sie den auf der nächsten Seite abgebildeten Betriebsabrechnungsbogen!

Kostenstelle	Wasser	Energie	Reparatur	Meisterbüro	Material	Fertigung I	Fertigung II	Verwaltung	Vertrieb
Primäre Gemeinkosten	2.880	6.576	1.200	4.560	7.200	19.200	26.400	10.800	6.000
Umlage Wasser	↑								
Umlage Energie		↑							
Umlage Reparatur			↑						
Umlage Meisterbüro				↑					
Gesamtsumme Gemeinkosten									
Zuschlagssatz									

Institut für Betriebswirtschaftslehre
FG: Rechnungslegung
Prof. Dr. Maik Lachmann (Lehrbeauftragter)

Klausur: Externes und internes Rechnungswesen
Sommersemester 2014
23.07.2014



- Raum für Notizen-

3.2 Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung [20]

Ein Berliner Familienunternehmen hat zwei Sparten (I und II) und verkauft insgesamt vier Produkte (A – D), wobei die Produkte A und B in die Sparte I und die Produkte C und D in die Sparte II fallen. Die Verkaufspreise, Absatzmengen und variablen Stückkosten stellen sich wie folgt dar (in €):

Sparte	Sparte I		Sparte II	
	Produkt A	Produkt B	Produkt C	Produkt D
Preis	10	15	16	12
Absatzmenge	10.000	10.000	5.000	10.000
variable Stückkosten	5	5	8	7

Die gesamten fixen Kosten des Unternehmens belaufen sich auf 220.000 €.

- a) Berechnen Sie den Gewinn je Produkt in der folgenden Tabelle, wenn die fixen Kosten nach dem Kostentragfähigkeitsprinzip (d.h. entsprechend des Verhältnisses der durch die Produkte erzielten Umsätze) geschlüsselt werden. Füllen Sie dazu die leeren Felder der nachfolgenden Tabelle aus. (8)

Sparte	Sparte I		Sparte II		Summe
	Produkt A	Produkt B	Produkt C	Produkt D	
Umsatz					
variable Kosten					
DB I					
Fixe Kosten je Produkt					
Gewinn je Produkt					

- b) Der Vorstand des Unternehmens ist angesichts der Zahlen nicht begeistert und möchte gern eine genauere Analyse der fixen Kosten durchführen lassen. Vervollständigen Sie die folgende stufenweise Fixkostendeckungsrechnung anhand der gegebenen Informationen: (8)
- Insgesamt 150.000 € sind Produktfixkosten, die aus produktspezifischen, zeitbedingten Maschinenabschreibungen resultieren. Für Produkt A sind es 20.000 €, für Produkt B sind es 30.000 €. Die restlichen Produktfixkosten verteilen sich im Verhältnis 3:2 auf die Produkte C und D.
 - Für Sparte I fallen Produktgruppenfixkosten in Höhe von 20.000 € an.
 - Von den restlichen gesamten Fixkosten sind 20 % noch der Sparte II verursachungsgerecht zurechenbar.
 - Die übrigen Daten entsprechen denen aus Aufgabenteil a).

Sparte	Sparte I		Sparte II		Summe
	Produkt A	Produkt B	Produkt C	Produkt D	
Umsatz					
variable Kosten					
DB I					
Produktfixkosten					
DB II					
Produktgruppenfixkosten					
DB III					
Unternehmensfixkosten					
DB IV (= Betriebsergebnis)					

-
- c) Die Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung kann eingesetzt werden, um zu entscheiden, welche Produkte gegebenenfalls aus dem Produktionsprogramm genommen werden sollten. Nennen und erläutern Sie knapp weitere Kriterien, die bei einer solchen Eliminationsentscheidung berücksichtigt werden sollten. (4)
-

1 Klausur

Berlin, 25.02.2013

Externes und internes Rechnungswesen

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)	
Aufgabe 1	Aussagen zum externen Rechnungswesen 15 P
Aufgabe 2	Bilden von Buchungssätzen 20,5 P
Aufgabe 3	Interpretation von Buchungssätzen 10 P
Aufgabe 4	Einzelfragen der Bilanzierung 11,5 P
Aufgabe 5	Gewinnverwendung in der AG 13 P

Internes Rechnungswesen (30 %)	
Aufgabe 6	Aussagen zum internen Rechnungswesen 10 P
Aufgabe 7	BAB/ differenzierende Zuschlagskalkulation 20 P

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME		
MATRIKELNUMMER	NOTE	<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 3. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Sonstiges:
STUDIENGANG		

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19% und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus 19 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Erhöht sich eine Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen, so liegt eine Ausgabe, jedoch keine Auszahlung vor.	x	
2. Für Leistungen, die der Unternehmer unentgeltlich dem Unternehmen entnimmt, ist keine Umsatzsteuer anzusetzen.		x
3. Die Regulierung der Rechnungslegung erfolgt unter den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Als übergeordnete Grundsätze sind die Rahmen-, Dokumentations-, Abgrenzungs- sowie die Systemgrundsätze zu nennen.	x	
4. Die Inventur ist die betragsmäßige Erfassung von Vermögen und Schulden durch körperliche Bestandsaufnahme (Zählen, Messen, Wiegen).		x
5. Die Bilanzierung der Höhe nach bezieht sich auf die Bewertung, während die Bilanzierung dem Grunde nach auf die Ansatzfähigkeit von Vermögen und Schulden abzielt.	x	
6. Nach dem Maßgeblichkeitsprinzip ist die Handelsbilanz maßgeblich für die Steuerbilanz, es sei denn, dass steuerrechtliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben.	x	
7. Wertbeeinflussende Informationen sind Informationen über solche Sachverhalte, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind. Sie dürfen für das abgeschlossene Geschäftsjahr grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.	x	
8. Die Bildung von Rückstellungen ist stets erfolgswirksam, aber niemals zahlungswirksam.	x	
9. Aufwendungen und Erträge unterscheiden sich von Kosten und Leistungen dadurch, dass sie immer einen Zahlungsbezug aufweisen (pagatorische Größen).	x	
10. ARAP und PRAP sind transitorische Rechnungsabgrenzungsposten, bei denen die Zahlung vorschüssig erfolgt.	x	
11. Personengesellschaften unterliegen grundsätzlich den gleichen Publizitätspflichten wie Kapitalgesellschaften (z. B. GmbH).		x
12. Bei der Bewertung des Anlagevermögens ist das strenge Niederwertprinzip zu beachten.		x

Aussage	Richtig	Falsch
13. Eine Einlage kann bei einer Personengesellschaft in Form einer Sach- oder einer Kapitaleinlage erfolgen, während in Kapitalgesellschaften aufgrund des Gläubigerschutzes Sacheinlagen unzulässig sind.		x
14. Für entgeltlich erworbene Patente gilt im Handelsrecht eine Aktivierungspflicht. Für selbstgestellte Patente hingegen besteht ein Aktivierungswahlrecht.	x	
15. Es gibt drei Ursachen, die zum Wertverlust einzelner Vermögensgegenstände führen können: technische, wirtschaftliche und persönliche Ursachen.		x

- 8) Laut Inventur hat der Endbestand an fertigen Erzeugnissen am 31.12.12 einen Wert von 20.000 €. Der Anfangsbestand wies einen Wert von 44.000 € auf. Schließen Sie das Konto Fertige Erzeugnisse ab. (2 P)

Bestandsveränderungen an FE 24.000
SBK an FE 20.000

- 9) Verkauf von alter Büroeinrichtung (Restbuchwert am Tag des Verkaufs: 2.000 €) für 2.400 € brutto auf Ziel. (2 P)

Ford. L+L 2.400 an BGA 2.000
Ust 383,19
sbE 16,81

- 10) Die bereits bezahlten Waren aus 1) bzw. 2) werden vom Kunden an das Unternehmen zurückgesandt, der Gegenwert wird von uns erst im nächsten Monat überwiesen. (2 P)

Umsatzerlöse 2.500 an Skontoaufwand 75
Ust 460,75 Verbindlichkeiten L+L 2.885,75

- 11) Es werden Rohstoffe im Wert von 1.200 € netto aus dem Lager zu Produktionszwecken entnommen. Buchen Sie nach der Skontrationsmethode. (1 P)

Stoffverbrauch an RHB 1.200

Aufgabe 3

Interpretation von Buchungssätzen

Interpretieren Sie die folgenden Buchungssätze. Kreuzen Sie die Sachverhalte an, die Ihrer Meinung nach zu dem angegebenen Buchungssatz führen können oder eine mögliche Interpretation darstellen. Es können dabei **keine, mehrere oder alle** Antworten richtig sein. Sie erhalten zu jedem Buchungssatz dann einen Punkt, wenn alle richtigen und keine falschen Antworten angekreuzt wurden.

	10
--	-----------

1	Zweifelhafte Forderungen an Forderungen L+L <input type="checkbox"/> Abschluß des Kontos Zweifelhafte Forderungen <input type="checkbox"/> Umbuchung einer Forderung, die anschließend einzelwertberichtigt wird <input type="checkbox"/> Der Forderungsbestand nimmt ab	- x -
2	Bank an Vorsteuer <input type="checkbox"/> Wir überweisen die Vorsteuerschuld an das Finanzamt <input type="checkbox"/> Das Finanzamt überweist ein Guthaben <input type="checkbox"/> Es wurde mehr verkauft als produziert	- x -
3	Eigenkapital an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Umwandlung einer Gesellschaftereinlage in eine langfristige Darlehen <input type="checkbox"/> Abschluß des Privatkontos, wenn die Entnahmen die Einlagen des Gesellschafters übersteigen <input type="checkbox"/> Abschluß des GuV-Kontos im Verlustfall	x x x
4	Bestandsveränderung an Unfertige Erzeugnisse <input type="checkbox"/> Bestandserhöhung <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall	- x x
5	Umsatzerlöse an Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Abschluß des Kontos Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Wir haben einem Kunden Skonto gewährt <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung	x x x
6	GuV an Stoffverbrauch <input type="checkbox"/> Ertrag <input type="checkbox"/> Aufwand <input type="checkbox"/> Der Bestand an RHB hat im Geschäftsjahr insgesamt zugenommen	- x -

7	[Ertragskonto] an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung <input type="checkbox"/> Abschluss eines Ertragskontos <input type="checkbox"/> Stornierung einer Ertragsbuchung	- X X
8	WVK an WEK <input type="checkbox"/> Abschluss des WEK <input type="checkbox"/> Verbuchung des Wareneinsatzes nach der Bruttomethode <input type="checkbox"/> Verbuchung des Wareneinsatzes nach der Nettomethode	- - X
9	[Gegenkonto] an Verbindlichkeiten L+L <input type="checkbox"/> Kauf von Waren auf Ziel <input type="checkbox"/> Bezahlung einer Verbindlichkeit <input type="checkbox"/> Eröffnung des Kontos Verbindlichkeiten L+L am Jahresbeginn	X - X
10	GuV an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Eröffnung des Kontos GuV <input type="checkbox"/> Abschluss eines Aufwandskontos <input type="checkbox"/> Eröffnung eines Ertragskontos	- X -

Aufgabe 4

Einzelfragen der Bilanzierung

	11,5
--	-------------

Die POTZBLITZ AG hat am 14.07.2012 die DONNERWETTER GMBH für einen Preis von 13 Mio. € gekauft. Die Bilanz der DONNERWETTER GMBH sieht zum Erwerbzeitpunkt wie folgt aus:

A	DONNERWETTER GMBH	P
Grundstücke & Gebäude	5 EK	5
Maschinen	8 Rückstellungen	3
Vorräte	4 Verb. L+L	11
Bank	2	19
		19

In der Bilanz der DONNERWETTER GMBH sind die nachfolgenden stillen Reserven und Lasten noch nicht enthalten:

Maschinen:	2,5 Mio. €
Grundstücke und Gebäude:	5 Mio. €
Rückstellungen:	3,5 Mio. €.

a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert? Erläutern Sie kurz Ihre Vorgehensweise bei der Ermittlung. (2 P)

Kaufpreis - Zeitwert EK = 13 - (5+2,5+5-3,5) = 4 Mio. €

b) Handelsrechtlich wurde nach eingehenden Überlegungen eine Nutzungsdauer von 5 Jahren festgelegt (bei linearer Abschreibung). Ermitteln Sie den Wertansatz des derivativen Geschäftswerts in der Handelsbilanz zum 31.12.2012. (1,5 P)

**4/5*6/12 (pro ratate temporis)
= 0,4 Abschreibung
Wertansatz:
4-0,4= 3,6 Mio € als Ansatz**

- c) Am Jahresende sollen die latenten Steuern für die POTZBLITZ AG ermittelt werden. Der in Teilaufgabe b) ermittelte Wertansatz des derivativen Geschäftswerts unterscheidet sich aufgrund besonderer steuerlicher Regelungen zur Nutzungsdauer des derivativen Geschäftswerts vom Wertansatz in der Steuerbilanz zum 31.12.2012. Berechnen Sie zunächst den Wertansatz in der Steuerbilanz. Ermitteln Sie anschließend die Höhe der latenten Steuern bei einem Steuersatz von 30% und benennen Sie, ob es sich um aktive oder passive latente Steuern handelt. (3 P)

Wertansatz StB: $3,87 \rightarrow 4 - (4/15 * 6/12)$

Wertansatz HB: 3,6

StB- HB \rightarrow aus Sicht der HB zu viel Steuern gezahlt, aktive latente Steuern:

Höhe: Differenz * Steuersatz = $0,27 * 0,3 = 0,081$ Mio Euro \rightarrow 81.000 Euro aktive latente Steuern.

- d) Der Buchhalter der POTZBLITZ AG hat einige Fragen zu latenten Steuern. Klären Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. (je 1 P; falsche Antworten führen nicht zu Punktabzug)

Aussage	Richtig	Falsch
1. Für einen sich insgesamt ergebenden Überhang der passiven latenten Steuern über die aktiven latenten Steuern besteht in der Handelsbilanz eine Passivierungspflicht.	x	
2. Latente Steuern entstehen dadurch, dass die effektive Steuerzahlung in der Handelsbilanz ermittelt wird und zwingend in die Steuerbilanz zu übernehmen ist.		x

- e) Es liegen noch weitere ungeklärte Abschreibungsfälle bei der POTZBLITZ AG vor. Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort an. (Falsche Antworten führen nicht zu Punktabzug).

Am 15. Juli des Jahres 2012 hat die POTZBLITZ AG einen Firmenwagen für 65.450 € brutto gekauft. (1 P)

1. Wie hoch ist der Restbuchwert bei geometrisch degressiver Abschreibung am 31.12.2013, wenn ein Degressionsatz von 25 % zugrunde gelegt wird?
- 36.093,75 € x
 42.951,56 €
 30.937,50 €
1. Jahr: $55000 - (5/12 * 55k * 0,25) = 48125$
 2. Jahr: $48125 - (0,25 * 48125) = 36093,75$

Am 17. Mai des Jahres 2011 hat die POTZBLITZ AG ein professionelles Kopiergerät für 29.750 € brutto gekauft. Laut Schätzung der Buchhaltung beträgt die Gesamtleistung 125.000 Kopien. Am 31.12.11 beträgt der Zählerstand 9.128 Kopien. (1 P)

2. Berechnen Sie die Leistungsabschreibung im ersten Jahr.
- 1.217,07 €
 1.825,6 € x
 2.172,46 €

Am 01. Januar 2012 hat die POTZBLITZ AG eine Maschine im Wert von 39.270 € brutto für die Produktion gekauft. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. (1 P)

3. Wie hoch ist die Abschreibung bei arithmetisch degressiver Abschreibung im zweiten Jahr?
- 9.900,00 € x
 8.250,00 €
 11.781,00 €

Aufgabe 6

Gewinnverwendung in der AG

	13
--	-----------

Die BRUNNEN AG weist zum 31.12.2010 folgende Bilanz vor Gewinnverwendung auf:

AKTIVA	Bilanz vor Gewinnverwendung	PASSIVA	
Anlagevermögen	555.000	Gezeichnetes Kapital	440.000
Umlaufvermögen	444.000	Kapitalrücklage	30.000
		Gesetzliche Rücklage	10.000
		Satzungsmäßige Rücklage	10.000
		andere Gewinnrücklagen	20.000
		Verlustvortrag	-6.000
		Jahresüberschuss	100.000
		Verbindlichkeiten	395.000
	999.000		999.000

a) Berechnen Sie die Bemessungsgrundlage I. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (1 P)

$$BMG I = \text{Jahresüberschuss} - \text{Verlustvortrag} = 100.000 - 6.000 = 94.000 = BMG I$$

b) Prüfen Sie, ob eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage erforderlich ist und berechnen Sie die Bemessungsgrundlage II. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (3 P)

Einstellung von 5% des verbleibenden JÜ, wenn (gesetzl. RL + Kapital RL) < 10% des gez. Kapitals

$$10.000 + 30.000 < 0,1 * 440.000$$

$$40.000 < 44.000$$

→ $0,05 * 94.000 = 4.700$ → Einstellung in die gesetzliche Rücklage bis sie aufgefüllt ist.
→ **4.000** müssen eingestellt werden

$$94.000 - 4.000 = 90.000 = BMG II (=BMG I - Einstellung in die gesetzliche Rücklage)$$

c) Erstellen Sie die Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung. (3 P)

AKTIVA	Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung	PASSIVA	
Anlagevermögen	555.000	Gezeichnetes Kapital	440.000
Umlaufvermögen	444.000	Kapitalrücklage	30.000
		Gesetzliche Rücklage	14.000
		Satzungsmäßige Rücklage	10.000
		andere Gewinnrücklagen	20.000
		Bilanzgewinn	90.000
		Verbindlichkeiten	395.000
	999.000		999.000

d) Der Vorstand stellt den gesetzlich maximal möglichen Teil des verbleibenden Gewinns in die anderen Gewinnrücklagen ein. Im Rahmen der Hauptversammlung werden folgende Beschlüsse in angegebener Reihenfolge zur weiteren Gewinnverwendung gefasst:

- 20% des Restgewinns werden in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt
- 7.500 € sollen als Gewinnvortrag auf neue Rechnung ins Folgejahr vorgetragen werden
- Der verbleibende Jahresüberschuss soll im nächsten Monat an die Aktionäre ausgeschüttet werden (ein entsprechender Beschluss der Hauptversammlung liegt vor).

Erstellen Sie die Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung. (6 P)

AKTIVA	Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung	PASSIVA	
Anlagevermögen	555.000	Gezeichnetes Kapital	440.000
Umlaufvermögen	444.000	Kapitalrücklage	30.000
		Gesetzliche Rücklage	14.000
		Satzungsmäßige Rücklage	19.000
		andere Gewinnrücklagen	65.000
		Gewinnvortrag	7.500
		Verbindlichkeiten	423.500
	<u>999.000</u>		<u>999.000</u>

Aufgabe 6

Aussagen zum internen Rechnungswesen

	10
--	----

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Der wertmäßige Kostenbegriff interpretiert Kosten als bewerteten Verzehr von Gütern zum Zweck der Erstellung betrieblicher Leistungen.	X	
2. Ein Betrieb wird in Kostenstellen unterteilt, um die Kostenträger Einzelkosten den Kostenträgern zuordnen zu können.		X
3. Ziel der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung ist die Ermittlung von Kalkulationssätzen zur späteren Verrechnung der sekundären Gemeinkosten auf die Kostenstellen.		X
4. Die Kostenträgerzeitrechnung gibt Auskunft über die in einer Periode angefallenen Selbstkosten.	X	
5. Die Herstellkosten der Produktion ergeben sich aus den Herstellkosten des Umsatzes abzüglich Bestandserhöhungen und zuzüglich Bestandsminderungen.		X
6. In der Teilkostenrechnung werden ausschließlich Einzelkosten auf die Kostenträger verrechnet.		X
7. Im Gleichungsverfahren wird der Wert der erbrachten Leistung der Summe aus primären Gemeinkosten und dem Wert der in Anspruch genommenen Leistung für jeden Kostenträger gegenübergestellt.		X
8. Voraussetzung für die Anwendung der einstufigen Divisionskalkulation ist, dass die produzierte Menge der abgesetzten Menge entspricht.	X	
9. Die Betriebsergebnisrechnung nach dem Umsatz- und dem Gemeinkostenverfahren führen stets zum selben Ergebnis.		X
10. In der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die Fixkosten in mehrere Blöcke unterteilt, um eine genauere Analyse der Kostenstruktur zu ermöglichen.	X	

Aufgabe 7

BAB/ differenzierende Zuschlagskalkulation

	20
--	-----------

a) Ermitteln Sie mit Hilfe des Gleichungsverfahrens die Verrechnungssätze der Hilfskostenstellen Dampf und Reparatur (Rep.) sowie die sekundären Kosten für alle Kostenstellen und die gesamten Gemeinkosten für die Hauptkostenstellen. (8 P)

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt		Summe
	Rep.	Dampf	Material	Fertigung	
primäre Kosten	19.200	38.000	29.300	43.450	21.260
Umlage Reparatur	-51.200	32.000	3.200	12.800	3.200
Umlage Dampf	32.000	-70.000	10.000	20.000	8.000
Gesamte GK	0	0	42.500	76.250	32.460
Bezugsgröße (Wert)			85.000	61.000	324.600
Kalkulationssatz			50 %	1,25 €/min	10 %

Leistende Kostenstelle	Empfangende Kostenstelle		Rep.	Dampf	Material	Fertigung	Vertrieb	Summe
	Rep.	Dampf						
Reparatur (in h)	-	2.500	1.600	-	250	1.000	250	4.000
Dampf (in m ³)	1.600	-	1.600	500	500	1.000	400	3.500

$I: 4.000 p_R = 19.200 + 1.600 p_D$
 $II: 3.500 p_D = 38.000 + 2.500 p_R$
 $I: p_R = 4,8 + 0,4 p_D$
 $I \text{ in } II: 3.500 p_D = 38.000 + 2.500 (4,8 + 0,4 p_D)$
 $3.500 p_D = 50.000 + 1.000 p_D$
 $p_D = 20 \text{ €/m}^3$
 $p_R = 4,8 + 0,4 * 20 =$
 $p_R = 12,8 \text{ €/h}$

b) Ermitteln Sie jetzt die Bezugsgrößenaustragungen der Hauptkostenstellen sowie die Kalkulationssätze. Tragen Sie diese in die Tabelle unter a) ein. Bei der Bestimmung der Herstellkosten des Umsatzes als Bezugsgröße für den Vertrieb, berücksichtigen Sie bitte das Lifo-Verfahren. Bezugsgröße für die Materialkostenstelle sind die Materialeinzelkosten und für die Fertigung ist die Fertigungszeit zu verwenden. Welche Selbstkosten pro Stück verursachen die beiden Produkte? (7 P)

Produktinformationen		A	B
Materialeinzelkosten	€/St.]	15	10
Fertigungseinzelkosten	€/St.]	20	14
Maschinenlaufzeit auf Fertigung	[Min./St.]	9	10
produzierte Menge	[St.]	4.000	2.500
abgesetzte Menge	[St.]	4.200	2.400
Herstellkosten Lager	€/St.]	50	45
Verkaufspreis	€/St.]	90	65

Ermittlung Bezugsgrößen:
 $MEK: 15 * 4.000 + 10 * 2.500 = 85.000$
 $Fertigungszeit: 9 * 4.000 + 10 * 2.500 = 61.000 \text{ min}$

Herstellkosten des Umsatzes:

	A		B
MEK	15	10	10
MGK (0,5 * MEK)	7,5	5	5
FEK	20	14	14
FGK (1,25 * FZ)	11,25	12,5	12,5
= Herstellkosten	53,75	41,5	41,5
+ Vertrieb (0,1 * HK)	5,375	4,15	4,15
= Selbstkosten	59,125	45,65	45,65

HK des Umsatzes:
 $4.000 * 53,75 + 2.500 * 41,5 = 318.750$
 $+ Bestandsminderung A: 200 * 50 = 10.000$
 $- Bestandsminderung B: 100 * 41,5 = 4.150$
 $HK dU = 324.600$

Oder	A	B
aus Produktion	53,75 * 4.000 = 215.000	41,50 * 2.400 = 99.600
aus dem Lager	50 * 200 = 10.000	

HK des Umsatzes gesamt: 324.600

c) Ermitteln Sie den Betriebserfolg nach dem Umsatzkostenverfahren. Können Sie auf Basis dieser Daten produktpolitische Entscheidungen treffen? (5 P)

	A	B	Gesamt
Umsatzerlöse	378.000	156.000	534.000
- SK des Umsatzes			
Aus Produktion	$59.125 * 4000 = 236.500$	109.560	346.060
aus Lager	$200 * (50 + 0,1 * 50) = 11.000$		11.000
Summe	247.500	109.560	357.060
= Betriebsergebnis	130.500	46.440	176.940

Da die Ergebnisse auf Vollkosten basieren (Aufteilung in fixe und variable Kosten hier nicht bekannt), können keine sinnvollen produktspezifischen Entscheidungen getroffen werden.

Klausur

Berlin, 23.07.2011

Externes und internes Rechnungswesen

NAME:	PUNKTE:		Prüfungsart Bitte ankreuzen <input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 3. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Sonstiges:
VORNAME:	NOTE:		
MATRIKELNUMMER:			
STUDIENGANG:			

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus 17 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.</p> <p>Unterschrift:</p>
--

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

- Aufgabe 1 Aussagen zum externen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 2 Bilden von Buchungssätzen **20 Punkte**
- Aufgabe 3 Bilanzierung des Anlagevermögens **10 Punkte**
- Aufgabe 4 Rechnungsabgrenzungsposten **15 Punkte**
- Aufgabe 5 Gewinnverwendung in der OHG **15 Punkte**

Internes Rechnungswesen (30 %)

- Aufgabe 6 Aussagen zum internen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 7 Innerbetriebliche Leistungsverrechnung **20 Punkte**

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden nicht planmäßig abgeschrieben.	x	
2. Wertauffüllende Informationen sind Informationen über solche Sachverhalte, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind. Sie dürfen grundsätzlich nicht für das abgeschlossene Geschäftsjahr berücksichtigt werden.		x
3. Das Kongruenzprinzip besagt, dass über die Totalperiode betrachtet die Summe der Periodenerfolge der Summe der Zahlungsströme entspricht.	x	
4. Wenn das Vorsteuersaldo größer ist als das Umsatzsteuersaldo, hat das Unternehmen eine Forderung gegenüber dem Finanzamt.	x	
5. Der Grundsatz der abstrakten Aktivierungsfähigkeit knüpft die Vermögensgegenstandseigenschaft an die Aspekte des Vorliegens eines wirtschaftlichen Werts sowie an die selbständige Verwertbarkeit dessen.	x	
6. Bei vorschlüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der antizipativen Rechnungsabgrenzung (ARAP/PRAP).		x
7. Das Konto Skontoertrag wird in einem Handelsbetrieb über das WEK abgeschlossen.	x	
8. Für selbstgeschaffene Marken besteht nach §248 HGB ein Aktivierungswahlrecht.		x
9. In einer AG sind so lange 10 % des nach Ausgleich eines Verlustvortrags verbleibenden Jahresüberschusses in die Gesetzliche Rücklage einzustellen, wie Gesetzliche Rücklage und Kapitalrücklage gemeinsam 5 % des Gezeichneten Kapitals betragen.		x
10. Eine zeitanteilige Abschreibungsverrechnung (pro rata temporis) ist bei allen Abschreibungsverfahren zu beachten.		x

Aufgabe 2

Bilden von Buchungssätzen

Die *Hallodri OHG* ist ein Industriebetrieb, der sich auf die Herstellung von Ordnungssystemen für den Hausbedarf spezialisiert hat. *Herr Tunix* ist einer der Gesellschafter der OHG.

1. Einkauf von Schubfächern für die Produktion von Ablagen in Höhe von 17.850 € (Brutto) auf Ziel. (1,5 P)

RHB 15.000
Vorsteuer 2.850 an Verb. aLUL 17.850

2. Der Betrag aus 1. wird unter Abzug von 2% Skonto per Banküberweisung bezahlt. (2 P)

Verb. aLUL 17.850 an Bank 29.155
Skontoertrag 300
Vorsteuer 57

3. Bilden Sie den Buchungssatz, um das betroffene Skontokonto zum Geschäftsjahresende abzuschließen (Dieses Konto wurde nur durch Geschäftsvorfall 2. angesprochen). (1 P)

Skontoertrag an RHB 300

4. Ein Kunde kauft eine komplette Arbeitszimmereinrichtung für Brutto 14.280 €. Da der Kunde im letzten Jahr schon seine Küche einrichten lassen hat und bar bezahlt, gewährt *Herr Tunix* dem Kunden einen Rabatt auf die Arbeitszimmereinrichtung in Höhe von 5%. Verbuchen Sie den Geschäftsvorfall aus Sicht der *Hallodri OHG*. (1,5 P)

Kasse 13.566 an Umsatzerlöse 11.400
Umsatzsteuer 2.166

5. Am 1. November überweist *Herr Tunix* die Miete für die Fertigungshalle für die kommenden 6 Monate in Höhe von 12.000 € im Voraus an den Vermieter. (1,5 P)

Mietaufwand 4.000 an 12.000
ARAP 8.000

6. *Herr Tunix* entnimmt ein Schreibschablagensystem im Wert von 2000 € (netto), um bei sich zu Hause für Ordnung zu sorgen. (1,5 P)

Privat 2.380 an Umsatzerlöse 2.000
Umsatzsteuer 380

7. Eine Forderung der *Hallodri OHG* in Höhe von 3.570 € brutto gegenüber einem Kunden wird voraussichtlich in Höhe von 60 % ausfallen. Bilden Sie die erforderlichen Buchungssätze. (3P)

Zweifelhafte Ford. an Forderungen L+L 3.570
Abschreibungen auf Ford. an Zweifelhafte Ford. 1.800
Ford.L+L an Zweifelhafte Ford. 1.770

8. Im Dezember 2011 wird eine Produktionsanlage der *Hallodri OHG* beschädigt. Da der Schaden den Betrieb nicht beeinträchtigt, wird die Reparatur auf Januar 2012 gelegt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 wurde daher eine Rückstellung in Höhe des Kostenvoranschlags von 3.000 € (netto) gebildet. Der Rechnungsbetrag im Januar 2012 beläuft sich jedoch auf 2.975 € (brutto), die per Überweisung bezahlt werden. Verbuchen Sie die Zahlung und lösen Sie die Rückstellung auf. (2 P)

Rückstellung 3000 an Bank 2.975
Vorsteuer 475 an sBE 500

9. Zum Geschäftsjahresende liegen ihr die folgenden Informationen in Bezug auf die Konten fertige und unfertige Erzeugnisse vor (Das Konto RHB hat der Gesellschafter *Herr Tunix* persönlich abgeschlossen):

	Anfangsbestand	Endbestand
unfertige Erzeugnisse	36.000 €	24.000 €
fertige Erzeugnisse	14.000 €	19.000 €

Bilden Sie die Buchungssätze, um die Konten unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse abzuschließen (Hinweis: es sind –soweit erforderlich– zwei Buchungssätze pro Konto zu bilden). (4 P)

SBK an UfE 24.000
SBK an FE 19.000
FE an BV 5.000
BV an UfE 12.000

10. Bilden Sie den Buchungssatz, um das Konto Bestandsveränderungen zum Jahresende abzuschließen. (1 P)

GUV an BV 7000

11. Handelt es sich um eine Bestandsminderung oder um eine Bestandserhöhung? (1 P)

Bestandsminderung

Aufgabe 3

Bilanzierung des Anlagevermögens

a) Kreuzen Sie an, ob es sich bei den folgenden Sachverhalten um eine Aktivierungsgebot, -wahlrecht oder -verbot handelt. Für jedes richtige Kreuz erhalten Sie einen Punkt, für jedes falsche Kreuz wird Ihnen ein halber Punkt abgezogen. Im schlechtesten Fall erhalten Sie null Punkte. (5 Punkte)

	10
--	----

Sachverhalt	Aktivierungs	
	-gebot	-wahlrecht -verbot
1. Kosten für eine fremdbezogene Softwarelizenz.	x	
2. Der Herstellung eines Vermögensgegenstands zurechenbare Kosten für freiwillige soziale Leistungen.		x
3. Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill).	x	
4. Ein Überhang passiver latenter Steuern über aktiver latenter Steuern.	x	
5. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens.		x

Kreuzen Sie bitte die richtige Lösung an (in den folgenden Teilaufgaben gibt es keinen Punktabzug für falsche Kreuze):

Am 28. Mai des Jahres 2011 hat die Traubina AG eine Saftpresse für 47.600 € brutto gekauft. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwölf Jahre. (1 P)

- b) Wie hoch ist die lineare Abschreibung im dritten Jahr?
- 3.333,33 € x
 - 2.777,78 €
 - 3.966,67 €

Am 21. Juli 2010 hat die Hans Wurst GmbH einen Fleischwolf für die Produktion ihrer besonders feinen Bratwürste für 65.450 € (Brutto) gekauft. Die Maschine soll 7 Jahre lang benutzt werden. (1 P)

- c) Wie hoch ist der Restbuchwert bei geometrisch degressiver Abschreibung am Ende des ersten Jahres, wenn ein Degressionsatz von 25% verwendet wird?
- 41.250,00 €
 46.979,17 €
 48.125,00 € x

Die Hans Wurst GmbH beschließt bei dem Fleischwolf (siehe c) einen Übergang von der geometrisch degressiven zur linearen Abschreibung vorzunehmen. (1 P)

- d) Bestimmen Sie das optimale Wechseljahr für den Übergang der Abschreibungsarten.
3. Jahr
 4. Jahr x
 5. Jahr €

Die DeHaL AG hat am 11. August 2009 einen Lieferwagen für 77.350 € (brutto) angeschafft. Die voraussichtliche Gesamtleistung wird auf 250.000 Km geschätzt. (2 P)

Nutzungsjahr	Gefahrene Kilometer pro Jahr
2009	16.000
2010	45.000
2011	33.000
2012	13.000

- e) Wie hoch ist der Restbuchwert am 31.12.2011 bei Anwendung der Leistungsabschreibung?
- 40.560 € x
 42.640 €
 37.180 €

Aufgabe 4

Rechnungsabgrenzungsposten/Rückstellungen

15

Entscheiden Sie für die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag 31.12.11, um welche Form der Rechnungsabgrenzung es sich handelt. Gehen Sie davon aus, dass bisher keine Abgrenzungen vorgenommen worden sind.

Tragen Sie bitte den abzugrenzenden Betrag in der betreffenden Spalte ein. Handelt es sich nicht um einen Fall der Rechnungsabgrenzung oder Rückstellungsbildung, kreuzen Sie bitte die Spalte „Keines dieser Konten“ an. Für jede richtige Zeile erhalten Sie einen Punkt.

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
1. Wir bestellen Rohstoffe im Dezember 11, die erst am 15. Februar 12 geliefert werden (3000 €).						x
2. Wir wurden im Dezember 2011 aus Produkthaftung auf 24.000 € Schadensersatz verklagt. Ein Urteil im Gerichtsprozess wird erst für 2013 erwartet.					24	
3. Am 1. Oktober wurde ein Büro angemietet. Die monatliche Miete in Höhe von 1.500€ ist jeweils halbjährlich im Nachhinein zu zahlen.				4,5		
4. Wir haben mit einem Kunden einen Wartungsvertrag abgeschlossen. Die Bezahlung in Höhe von 24.000 € durch den Kunden erfolgte für ein Jahr im Voraus am 1. September 11.		16				
5. Von einem Geschäftspartner erwarten wir noch nicht abgerechnete Provisionen in Höhe von 50 T€ für Vermittlungen aus 2011.			50			
6. Ein Kunde zahlt seine Rechnung vom 1. Dezember 11 in Höhe von 5000 € am 31. Januar 12 in bar.						x

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
7. Wir vermieten vom 1. November 11 bis zum 30. April eine Lagerhalle. Die Miete geht am 3. November 11 bereits im Voraus ein (15.000 €).		10				
8. Am 1. August 12 ist die nächste Rate der Kreditfälligkeit fällig (150 T€).						X
9. Im August 11 wird der Verlust aus einem schwebenden Geschäft auf 10.000 € geschätzt. Im Januar 12 erfahren wir, dass ein Verlust von 5.000 € eintritt.					10	
10. Am 1. September wurde von uns die Kfz-Steuer in Höhe von 12 T€ für ein Jahr im Voraus bezahlt.	8					

Aufgabe 5	15
------------------	-----------

Gewinnverwendung in der OHG

Gewinnverwendung bei einer OHG

Die Gesellschafter *Hinz*, *Kunz* und *Lieschen Müller* sind Eigentümer der *Jedermann und Jederfrau OHG*. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 2011 einen Gewinn in Höhe von 350.000 €. Laut Gesellschaftsvertrag erhält *Hinz* 20% des Gewinns, *Kunz* erhält eine Verzinsung von 10% auf Basis seiner durchschnittlichen Jahreseinlagen (kalk. Jahresmittelwert), während *Lieschen Müller* eine fixe Zahlung von 25.000 € erhält. Der restliche Gewinn wird nach dem Verhältnis von 3:2:3 zwischen *Hinz*, *Kunz* und *Lieschen Müller* verteilt.

Im Juli des laufenden Geschäftsjahres haben *Hinz* und *Kunz* jeweils 10% ihrer Einlagen entnommen. Die Kapitalanlagen am Anfang des Geschäftsjahres betragen bei *Hinz* 500.000 €, bei *Kunz* 400.000 € und bei *Lieschen Müller* 500.000 €.

a) Nehmen Sie in der nachfolgenden Tabelle die Gewinnverteilung für das Jahr 2011 unter Berücksichtigung der Entnahmen vor. (10 P)

Sachverhalt	Hinz	Kunz	Lieschen Müller
Anfangsbestand:	500.000	400.000	500.000
Entnahme Hinz	-50.000		0
Entnahme Kunz		-40.000	
Vertrag Hinz	0,2*350.000=70.000		
Vertrag Kunz		380.000*0,1=38.000	
Vertrag L.M.			25.000
Verteilung p. K.	81.375		
Rest (3*27125= 81.375		
Endbestand:	601.375	452.250	606.375

- b) Nehmen Sie nun an, dass es keinen Gesellschaftervertrag gibt. Erstellen Sie eine Gewinnverteilung nach den Vorschriften des HGBs. (Hinweis: Die Entnahmen sind wie in Aufg. a) zu kalk. Jahresmittelwerten anzugeben). (5 P)

Sachverhalt	Hinz	Kunz	Lieschen Müller
Anfangsbestand	500.000	400.000	500.000
Entnahmen	-50.000	-40.000	
Verzinsung	475.000*0,04=18.000	380.000*0,04=15.200	
			20.000
Verteilung Rest	99.600	99.600	
Endbestand:	567.600	474.800	619.600

Verzinsung der Einlagen zu 4%, Rest Verteilung pro Kopf:

Hinz: $475.000 * 0,04 = 18.000$

Kunz: $380.000 * 0,04 = 15.200$

L.M.: $500.000 * 0,04 = 20.000$

Verteilung pro Kopf: $350.000 - (16.000 + 15.200 + 20.000) = 294.000 / 3 = 99.600$

Aufgabe 6

Aussagen zum internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Der wertmäßige Kostenbegriff interpretiert neutralen Aufwand als bewerteten Verzehr von Gütern zum Zweck der Erstellung betrieblicher Leistungen.		X
2. Die Kostenträgerstückrechnung wird auch als Kalkulation bezeichnet.	X	
3. Ziel der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung ist die Ermittlung von Kalkulationssätzen zur späteren Verrechnung der sekundären Gemeinkosten auf die Kostenträger.	X	
4. Die Kostenartenrechnung gibt Auskunft über die in einer Periode angefallenen Kostenarten.	X	
5. Das Gleichungsverfahren führt stets zu einer exakten Lösung für das Problem der Ermittlung von Verrechnungssätzen der Kosten von den Hilfs- auf die Hauptkostenstellen.	X	
6. Kalkulationssätze sind allgemein definiert als (Summe Gemeinkosten/ Bezugsgröße).	X	
7. Im Gleichungsverfahren wird der Wert der erbrachten Leistung der Summe aus primären Gemeinkosten und dem Wert der in Anspruch genommenen Leistung für jede Kostenstelle gegenübergestellt.	X	
8. Voraussetzung für die Anwendung der zweistufigen Divisionskalkulation ist, dass die produzierten Leistungen homogen sind.	X	
9. Die Betriebsergebnisrechnung nach dem Umsatz- und dem Gemeinkostenverfahren führen nicht immer zum selben Ergebnis.	X	
10. Im Rahmen der Berechnung der Stückkosten mittels Kalkulation werden Anteile der variablen Kosten dem Kostenträger direkt zugeordnet.	X	

	10
--	-----------

Aufgabe 7

Innerbetriebliche Leistungsverrechnung

Für den abgelaufenen Monat liegt Ihnen der folgende Betriebsabrechnungsbogen vor:

	20
--	-----------

	Hilfs-Kost		Haupt-Kost			Summe
	Dampf (G)	Fuhrpark	Material	Fert. I	Fert. II	
Einzelkosten						
Löhne				20.000	16.000	36.000
Gemeinkosten						
Gehälter	3.600	4.000	1.600	9.600	12.400	5.200
Bonus	800	400	400	1.600	2.000	800
ges. Sozialaufwand	880	880	400	6.200	6.080	1.200
Kalk.						
Abschreibungen	800	6.000	480	1.440	1.200	0
Kalk. Zinsen	100	750	460	180	150	800
Summe primäre Kosten	6.180	12.030	3.340	19.020	21.830	8.000
Umlage Dampf	-7.838	423,2	2116	1058	3174	1058
Umlage Fuhrpark	1657,5	-12.453	3060	1275	1147,5	5355
Gesamte Gemeinkosten	0	0	8.516	21.353	26.152	14.413
Bezugsgröße			MEK	F-Zeit	F-Lohn	HkdU
Wert der Bezugsgröße			27284	69.244,5	16000	163678
Kalkulationssatz			31,21%	0,31	163,45%	8,81%

- a) Vervollständigen Sie unter Berücksichtigung sämtlicher Angaben die Kostenstellenrechnung. (15 P)

- b) Ermitteln Sie die Kalkulationsätze der Hauptkostenstellen des BAB unter Verwendung folgender Bezugsgrößen:

Kostenstelle	Bezugsgröße	Wert der Bezugsgröße
Material	Material Einzelkosten	27.284,60 €
Fertigung I	Fertigungszeit	69.244,56 min
Fertigung II	Fertigungslöhne	Löhne laut BAB
Vertrieb	Herstellkosten des Umsatz	

Die Herstellkosten der Produktion betragen 281.200 €. Es ist eine Bestandserhöhung im Wert von 117.522 € zu berücksichtigen. (5 P)

Angaben:

- Der Bonus beträgt 2.400 € pro Kopf und Jahr.
- Der gesetzliche Sozialaufwand beträgt 20 % auf Löhne, Gehälter und Bonusgelder.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen pro Monat 4 % bezogen auf den Wiederbeschaffungswert lt. Anlagenplan.
- Die kalkulatorischen Zinsen betragen 12 % pro Jahr auf das durchschnittlich gebundene betriebsnotwendige Kapital. Im Umlaufvermögen sind die durchschnittlichen Lagerbestände lt. Tabelle zu berücksichtigen.

Anlagenplan

Anlagegüter	Kostenstelle	Wiederbeschaffungswert
Anlagen	Dampf	20.000
Fuhrpark	Fuhrpark	150.000
Maschinen	Material	12.000
Maschinen	Fertigung I	36.000
Maschinen	Fertigung II	30.000
Summe:		248.000

Lagerbestände

Bestandsart	Kostenstelle	durchschnittlicher Lagerbestand
RHB	Material	40.000
Fertigerzeugnisse	Vertrieb	80.000

Kostenstellenplan

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt			Summe
	Dampf	Fuhrpark	Material	Fert. I	Vertrieb	
Dampfmenge (m ³)	0	80	400	200	200	1.480
Kilometer	650	1.000	1.200	500	2.100	5.900
Mitarbeiter	4	2	2	8	10	30

- Die Verrechnung der sekundären Gemeinkosten der Hilfskostenstelle Dampf erfolgt anhand der Kubikmeterzahl.
- Die Hilfskostenstelle Fuhrpark verrechnet ihre Kosten nach der Anzahl der pro Monat gefahrenen Kilometer.
- Hinweis: Bitte Runden Sie auf 2 Nachkommastellen auf. Bei der Aufstellung des Gleichungssystems und der IBL entstehende Rundungsdifferenzen sind zu vernachlässigen.

Gleichungsverfahren:

Dampf:
 I $1480 p_D = 6.180 + 650 p_F$

Fuhrpark:
 II $(5900 - 1000) p_F = 12.030 + 80 p_D$

I
 $1480 p_D = 6.180 + 650 p_F$
 $1480 p_D - 6.180 = 650 p_F \quad /: 650$
 $2,28 p_D - 9,51 = p_F$

I in II:
 $4900 (2,28 p_D - 9,51) = 12.030 + 80 p_D$
 $11172 p_D - 46.599 = 12.030 + 80 p_D$
 $11092 p_D = 58.629$
 $p_D = 5,29 \text{ €/m}^3$

$\rightarrow p_F = 2,28 * 5,29 - 9,51 = 2,55 \text{ € / KM}$

Klausur

Berlin, 20.02.2012

Externes und internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME		<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 3. Prüfung (Bachelor)
MATRIKELNUMMER	NOTE	<input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Sonstiges:
STUDIENGANG		

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus **15** Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

- | | | |
|-----------|--------------------------------------|-----------|
| Aufgabe 1 | Aussagen zum externen Rechnungswesen | 10 Punkte |
| Aufgabe 2 | Bilden von Buchungssätzen | 10 Punkte |
| Aufgabe 3 | Interpretation von Buchungssätzen | 10 Punkte |
| Aufgabe 4 | Bilanzierung des Anlagevermögens | 20 Punkte |
| Aufgabe 5 | Rechnungsabgrenzungsposten | 10 Punkte |
| Aufgabe 6 | Latente Steuern | 10 Punkte |

Internes Rechnungswesen (30 %)

- | | | |
|-----------|--------------------------------------|-----------|
| Aufgabe 7 | Aussagen zum internen Rechnungswesen | 10 Punkte |
| Aufgabe 8 | Kostenartenrechnung | 10 Punkte |
| Aufgabe 9 | Kalkulatorische Zinsen | 10 Punkte |

4) Aufgrund eines Brandes in der Lagerhalle ist eine Maschine unbrauchbar geworden und muss komplett abgeschrieben werden. Buchwert: 10.000 € (1 P)

Außerplm. Abschreibung an Maschine 10.000

5) Die DRINK AG erhält am 1. August die Miete für ein untervermietetes Büro von insgesamt 1.500 € für ein Jahr im Voraus. Wie ist bei Zahlung im August zu buchen? (1,5 P)

*Bank 1.500 an Mietertrag 625
 PRAP 875*

6) Eine Dachreparatur konnte im Dezember 2011 nicht mehr durchgeführt werden und musste deshalb bis Mitte Juni aufgeschoben werden. Kostenvoranschlag: 5.200 € netto. (0,5 P)

kein Fall der Rstbildung, keine Buchung

7) Am Geschäftsjahresende weist das WVK-Konto Umsätze in Höhe von 140.000 € auf. Der Wert des Endbestands auf dem WEK beträgt 40.000 €. Anfangsbestand und Zugänge auf dem WEK ergeben in Summe 76.000 €. Bilden Sie die erfolgswirksamen Buchungssätze, um die Konten WEK und WVK nach dem Bruttoverfahren abzuschließen. (2 P)

*GUV an WEK 36.000
 WVK an GUV 140.000*

Aufgabe 3

10

Interpretation von Buchungssätzen

Interpretieren Sie die folgenden Buchungssätze. Kreuzen Sie die Sachverhalte an, die Ihrer Meinung nach zu dem angegebenen Buchungssatz führen können oder eine mögliche Interpretation darstellen. Es können dabei **keine, mehrere** oder **alle** Antworten richtig sein. Sie erhalten zu jedem Buchungssatz dann einen Punkt, wenn alle richtigen und keine falschen Antworten angekreuzt wurden.

1	Eigenkapital an Privat <input type="checkbox"/> erfolgsneutraler Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Privat bei einer Netto-Privateinlage <input type="checkbox"/> Privatentnahme	X - -
2	[Gegenkonto] an Verbindlichkeiten L+L <input type="checkbox"/> Kauf von Waren auf Ziel <input type="checkbox"/> Bezahlung einer Verbindlichkeit <input type="checkbox"/> Eröffnung des Kontos Verbindlichkeiten L+L am Jahresbeginn	X - X
3	[Aufwandskonto] an Rückstellung <input type="checkbox"/> Auflösung einer Rückstellung <input type="checkbox"/> Umsatzsteuerpflichtiger Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung gegen das allgemeine Unternehmerrisiko	- - -
4	Fertige Erzeugnisse an Bestandsveränderung <input type="checkbox"/> Bestandserhöhung <input type="checkbox"/> Ertrag <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an Fertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken	X X -
5	Kasse an Mietertrag <input type="checkbox"/> möglicher Fall der Rechnungsabgrenzung <input type="checkbox"/> Wir zahlen Miete <input type="checkbox"/> Der Gewinn erhöht sich	X - X
6	SBK an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Abschluss eines Passivkontos <input type="checkbox"/> Abschluss eines Aktivkontos <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Privat	- X -

7	Umsatzerlöse an Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Wir haben einem Kunden Skonto gewährt <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung	X X
8	Fuhrpark an Privat <input type="checkbox"/> Sacheinlage <input type="checkbox"/> Privatentnahme <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Mehrung	X - X
9	PRAP an Sonstiger betrieblicher Ertrag <input type="checkbox"/> Auflösung eines antizipativen Rechnungsabgrenzungspostens <input type="checkbox"/> Die zugehörige Zahlung hat im Vorjahr stattgefunden <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Minderung	- X -
10	Zweifelhafte Ford. an Forderungen L+L <input type="checkbox"/> Eine Forderung ist definitiv ausgefallen <input type="checkbox"/> Pauschalwertberichtigung <input type="checkbox"/> Eine Forderung wird voraussichtlich nicht mehr eingehen	- - X

	20
--	-----------

Aufgabe 4
Bilanzierung des Anlagevermögens

Die KLATSCHBOX KG kauft am 21.5.20x1 für 47.600 € brutto eine Maschine, die sie für die Produktion von Spielzeugautos nutzt. Laut Schätzung der Buchhaltung beträgt die Gesamtleistung der Maschine ca. 800.000 Stück. In den Jahren 20x1 - 20x6 werden folgende Stückzahlen mit der Maschine bearbeitet.

Jahr	Stückzahlen
20x1	35.460
20x2	125.300
20x3	241.200
20x4	176.450
20x5	201.340
20x6	20.250

a) Am 3.12.20x6 wird die Maschine aufgrund eines technischen Defekts unbrauchbar. Berechnen Sie die Leistungsabschreibung. (6 P)

Jahr	Abschreibung	Restbuchwert
20x1	1.773	38.227
20x2	6.265	31.962
20x3	12.060	19.902
20x4	8.822,5	11.079,5
20x5	10.067	1.012,5
20x6	1.012,5	0

- b) Nehmen Sie nun an, die KLATSCHBOX KG schreibt die Maschine in der Handelsbilanz arithmetisch-degressiv ab. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre. Wie hoch ist der Restbuchwert am Ende des Jahres 20x2? (5 P)

$Summe\ t = 1+2+3+4+5=15$
 $Degressionsbetrag: 40.000 / 15 = 2.666,67$
 $Abschreibung\ im\ 1.\ Jahr\ (20x1): 8/12 * 5 * 2.666,67 = 8.888,89 \rightarrow RBW\ 31.111,11$
 $Abschreibung\ im\ 2.\ Jahr\ (20x2): 4/12 * 5 * 2.666,67 + 8/12 * 4 * 2.666,67 = 11.555,56 \rightarrow RBW\ 19.555,56$

- c) Alternativ soll die Abschreibung nun mit der geometrisch-degressiven Methode bei einem Degressionsatz von 30 % erfolgen. Zum optimalen Zeitpunkt soll von der geometrisch-degressiven zur linearen Methode gewechselt werden. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt nach wie vor fünf Jahre. Erstellen Sie den Abschreibungsplan. (9 P)

Jahr	Abschreibung		Restbuchwert
	geometrisch-degressiv	linear	
20x1	8.000		32.000
20x2	9.600		22.400
20x3	6.720	6.720	15.680
20x4		6.720	8.960
20x5		6.720	2.240
20x6		2.240	0

	10
--	-----------

Aufgabe 5
Rechnungsabgrenzungsposten

Entscheiden Sie für die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag 31.12.11, um welche Form der Rechnungsabgrenzung es sich handelt. Gehen Sie davon aus, dass bisher keine Abgrenzungen vorgenommen worden sind.

Tragen Sie bitte den abzugrenzenden Betrag in der betreffenden Spalte ein. Handelt es sich nicht um einen Fall der Rechnungsabgrenzung oder Rückstellungsbildung, kreuzen Sie bitte die Spalte „Keines dieser Konten“ an. Für jede richtige Zeile erhalten Sie einen Punkt.

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
1. Für ein am 1. Dezember 11 erworbenes Fahrzeug haben wir noch keine Versicherung gezahlt. Die Prämie in Höhe von insgesamt 6 T€ ist jeweils halbjährlich im Nachhinein zu zahlen.				1		
2. Wir wurden in 2011 aus Produkthaftung auf 20 T€ Schadenersatz verklagt. Ein Urteil im Gerichtsprozess wird erst für 2012 erwartet.					20	
3. Wir bestellen eine Maschine, die erst am 15. Januar geliefert wird (T€ 2).						x
4. Wir haben mit einem Kunden einen Servicevertrag abgeschlossen. Die Bezahlung in Höhe von 12 T€ durch den Kunden erfolgte für ein Jahr im Voraus am 1. September 11.		8				
5. Von einem Geschäftspartner erwarten wir noch nicht abgerechnete Provisionen in Höhe von 40 T€ für Vermittlungen aus 2011.			40			
6. Ein Kunde zahlt seine aus dem Vorjahr stammende Rechnung in Höhe von 12 T€ bar.						x

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
7. Am 12. Dezember 11 wurde eine Maschine durch einen Brand beschädigt. Die Reparatur soll im Februar erfolgen und soll laut Kostenvoranschlag 12 T€ kosten.	12				12	
8. Am 1. Februar 10 ist die nächste Rate der Kredittilgung fällig (T€ 200).						x
9. Am 1. Oktober 11 wurde von uns die Miete für ein halbes Jahr im Voraus in Höhe von 24 T€ an den Vermieter überwiesen.						
10. Am 1. August wurde von uns die Kfz-Steuer in Höhe von 12 T€ für ein Jahr im Voraus bezahlt.	7					

	10
--	-----------

Aufgabe 6
Latente Steuern

Für die nachfolgenden Sachverhalte, die während des Geschäftsjahres eingetreten sind, sollen zum Jahresende die latenten Steuern ermittelt werden. Entscheiden Sie, ob diese zum 31.12. zur Bildung oder Auflösung von aktiven oder passiven latenten Steuern führen.

Tragen Sie bitte den Betrag der aktiven oder passiven latenten Steuer in der betreffenden Spalte ein. Der Gewinnsteuersatz beträgt 25 %.

Für jede richtige Zeile erhalten Sie zwei Punkte. (10 P)

Sachverhalt	aktive latente Steuer		passive latente Steuer	
	Bildung	Auflösung	Bildung	Auflösung
1) Eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1 Mio. €, die im Vorjahr in der Handelsbilanz gebildet wurde, wird nicht mehr benötigt und daher aufgelöst.		250.000 €		
2) Ein selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstand wird in der Handelsbilanz mit 200.000 € aktiviert (zum 31.12.).			50.000 €	
3) Eine am 10.1. des Geschäftsjahres zu € 120.000 (netto) angeschaffte Maschine wird in der Handelsbilanz linear über 5 Jahre abgeschrieben, in der Steuerbilanz erfolgt die lineare Abschreibung über 6 Jahre.	1.000 €			
4) Der aus dem Kauf eines anderen Unternehmens (Erwerbszeitpunkt: 1.1.) entstandene Goodwill (€ 10 Mio.) wird in der Handelsbilanz über 20 Jahre; in der Steuerbilanz über die steuerrechtlich vorgeschriebene Nutzungsdauer linear abgeschrieben.			41.666,67	
5) Der selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstand aus 2) wird im Folgejahr zu 20 % abgeschrieben.				10.000

Aufgabe 7

Aussagen zum internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. In der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung werden die in den Hilfskostenstellen entstandenen Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen umgelegt.	x	
2. Die Kostenträgerzeitrechnung wird auch als Kalkulation bezeichnet.		x
3. Neutraler Aufwand ist Aufwand, dem Kosten in anderer Höhe gegenüberstehen.		x
4. Opportunitätskosten bezeichnet man auch als Kosten der entgangenen Gelegenheit.	x	
5. Das Forderungsausfallrisiko wird im internen Rechnungswesen über die kalkulatorische Pauschalwertberichtigung erfasst.		x
6. Kalkulationssätze sind allgemein definiert als (Summe Gemeinkosten/Bezugsgröße).	x	
7. Im Gleichungsverfahren wird der Wert der erbrachten Leistung der Summe aus primären Gemeinkosten und dem Wert der in Anspruch genommenen Leistung für jede Hilfskostenstelle gegenübergestellt.	x	
8. Voraussetzung für die Anwendung der zweistufigen Divisionskalkulation ist, dass es sich um ein Einproduktunternehmen handelt.	x	
9. Die differenzierende Zuschlagskalkulation verwendet die in einer Kostenstellenrechnung ermittelten Zuschlags- oder Kalkulationssätze für die Verrechnung der Gemeinkosten.	x	
10. Die Herstellkosten des Umsatzes ergeben sich aus den Herstellkosten der Produktion abzüglich Bestandserhöhungen und zuzüglich Bestandsminderungen.	x	

Aufgabe 8

Kostenartenrechnung

a) Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe in der Zeichnung. (3 P)

	10
--	-----------

Aufwand			Zweckaufwand	Anderskosten kalkulatorische Kosten	Zusatzkosten Kosten
neutraler Aufwand	perioden- fremd				
betriebs- fremd	außer- ordentlich		Grundkosten		

b) Nennen Sie je ein Beispiel für (4 P)

- Periodenfremden Aufwand:
- Zusatzkosten:
- Variable Gemeinkosten:
- Fixe Gemeinkosten:

c) Beschreiben Sie kurz die Vorgehensweise bei der Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen nach der Durchschnittsmethode. (3 P)

1. Ermittlung des betriebsnotwendigen Vermögens:
Summe Aktivseite zu Durchschnittswerten abzgl. nicht betriebsnotwendiges Vermögen
2. Ermittlung des betriebsnotwendigen Kapitals:
BNV abzgl. Abzugskapital (zinslos zur Verfügung stehende Passivposten)
3. Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen
BNK * Zinssatz = kalk. Zinsen

Aufgabe 9

Gleichungsverfahren

	10
--	-----------

Die BANANAMAS AG hat zwei Hilfskostenstellen: Gebäude und Reparatur. Folgende Leistungsverflechtungen bestanden im abgelaufenen Monat zwischen den Kostenstellen:

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt	Summe
	Gebäude	Reparatur		
Raumgröße (m ²)	50	120	2.000	2.170
Reparaturstunden (h)	40	-	200	240

Die Hilfskostenstelle Gebäude weist für den abgelaufenen Monat primäre Gemeinkosten in Höhe von 10.000 € auf; die Hilfskostenstelle Reparatur 12.000 €.

Berechnen Sie die Verrechnungspreise für die Leistungen der beiden Hilfskostenstellen.

Gebäude (LE = m²)
i: $2.120 p_{Geb} = 10.000 + 40 p_{Rep}$
Reparatur (LE = h)
ii: $240 p_{Rep} = 12.000 + 120 p_{Geb}$ | : 240
 $p_{Rep} = 50 + 0,5 p_{Geb}$

I in II: $2.120 p_{Geb} = 10.000 + 40 (50 + 0,5 p_{Geb})$
 $2.120 p_{Geb} = 10.000 + 2.000 + 20 p_{Geb}$
 $2.100 p_{Geb} = 12.000$
 $p_{Geb} = 5,71$

$p_{Rep} = 50 + 0,5 * 5,71 = 52,86$

Klausur

Berlin, 28.07.2011

Externes und internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME		<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 3. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Sonstiges:
MATRIKELNUMMER	NOTE	
STUDIENGANG		

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus **18** Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

- Aufgabe 1** Aussagen zum externen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 2** Bilden von Buchungssätzen **10 Punkte**
- Aufgabe 3** Interpretation von Buchungssätzen **10 Punkte**
- Aufgabe 4** Herstellungskosten **10 Punkte**
- Aufgabe 5** Einzelfragen der Bilanzierung **15 Punkte**
- Aufgabe 6** Gewinnverwendung in der AG **15 Punkte**

Internes Rechnungswesen (30 %)

- Aufgabe 7** Aussagen zum internen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 8** Kalkulationsverfahren **20 Punkte**

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen stellt eine Durchbrechung des Systemgrundsatzes der Einzelbewertung dar.	X	
2. Die Konten Umsatzsteuer und Vorsteuer werden am Ende der Periode saldiert, da Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.	X	
3. Im Umlaufvermögen ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung außerplanmäßig abzuschreiben (strenges Niederwertprinzip).	X	
4. Der Nettoanschaffungspreis, ggf. Preisnachlässe sowie Anschaffungsnebenkosten sind Pflichtbestandteile der Anschaffungskosten nach dem HGB.	X	
5. Auf den Erfolgskonten „Bestandsveränderungen“ und „Stoffverbrauch“ werden im Industriebetrieb die Bewegungen von RHB, unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst, während die Bestände auf den Konten RHB, UFE und FE erfasst werden.	X	
6. Da der einem Kunden bei einem Warenverkauf gewährte Skonto eine Minderung der Verkaufserlöse darstellt, wird das Konto „Skontoaufwand“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.	X	
7. Bei überschüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der transitorischen Rechnungsabgrenzung (ARAP/PRAP).	X	
8. Die Bildung von Rückstellungen ist stets erfolgswirksam, aber niemals zahlungswirksam.	X	
9. Im Fall eines Gewinns wird das Konto GuV am Jahresende durch den Buchungssatz „GuV an Eigenkapital“ abgeschlossen.	X	
10. Eine zeitanteilige Abschreibungsverrechnung (pro rata temporis) ist beim Verfahren der Leistungsabschreibung nicht erforderlich.	X	

Aufgabe 3

Interpretation von Buchungssätzen

Interpretieren Sie die folgenden Buchungssätze. Kreuzen Sie die Sachverhalte an, die Ihrer Meinung nach zu dem angegebenen Buchungssatz führen können oder eine mögliche Interpretation darstellen. Es können dabei **keine, mehrere** oder **alle** Antworten richtig sein. Sie erhalten zu jedem Buchungssatz dann einen Punkt, wenn alle richtigen und keine falschen Antworten angekreuzt wurden.

		10
1	<p>Planmäßige Abschreibungen an Maschine</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erfolgswirksamer Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Wertminderung durch kurzfristigen Nachfragerückgang <input type="checkbox"/> Aktivtausch 	<p>X - -</p>
2	<p>Privat an [Gegenkonto]</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Privateinlage <input type="checkbox"/> Privatentnahme <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Privat am Jahresende 	<p>- X X</p>
3	<p>[Aufwandskonto] an Rückstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung <input type="checkbox"/> Umsatzsteuerpflichtiger Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Eine Rückstellung wurde zu niedrig gebildet 	<p>X - X</p>
4	<p>Bestandsveränderung an Unfertige Erzeugnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestandserhöhung <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall 	<p>- X X</p>
5	<p>Eigenkapital an GuV</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Mehrung <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Eigenkapital im Verlustfall <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr wurde ein Gewinn erzielt 	<p>- - -</p>
6	<p>Stoffverbrauch an GuV</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ertrag <input type="checkbox"/> Aufwand <input type="checkbox"/> Der Bestand an RHB hat im Geschäftsjahr insgesamt abgenommen 	<p>- - -</p>

7	<p>Umsatzerlöse an Skontoaufwand</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Wir haben einem Kunden Skonto gewährt <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung 	<p>X X X</p>
8	<p>Privat an Fuhrpark USt</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Sachentnahme <input type="checkbox"/> Privateinlage <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Minderung 	<p>X - X</p>
9	<p>Sonstiger betrieblicher Aufwand an ARAP</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bildung eines transitorischen Rechnungsabgrenzungspostens <input type="checkbox"/> Eine Zahlung hat im Vorjahr stattgefunden <input type="checkbox"/> Auflösung eines antizipativen Rechnungsabgrenzungspostens 	<p>- X -</p>
10	<p>SBK an [Gegenkonto]</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Aktivkonto <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Passivkonto <input type="checkbox"/> Aktivtausch 	<p>X - -</p>

	10
--	-----------

Aufgabe 4
Herstellungskosten

Aus den Kalkulationsunterlagen des Gartenmöbelherstellers ALOHA ergibt sich für die Herstellung der Garteninsel CURACAO LOUNGE folgende Kostenaufstellung (€/Stück): Kreuzen Sie jeweils an, ob es sich um eine aktivierungspflichtige, -fähige oder verbotene Komponente der Herstellungskosten handelt und berechnen Sie die Wertunter- und -obergrenzen der Herstellungskosten für die Handels- und Steuerbilanz.

	€/St.	Aktivierungs-		Bilanzansatz		
		Pflicht	Fähig		Verbot	WUG*
Gewinnaufschlag	100,-				0	0
Korbmaterial	200,-	x			200	200
Anteilige Stromkosten der Produktionsanlagen (aus Vereinfachungsgründen pauschal ermittelt)	10,-	x			10	10
Anteilige Kosten für Personalbüro und Rechnungswesen	40,-		x		0	40
Anteilige Lagerkosten für das Holz	25,-	x			25	25
Arbeitslohn zur Herstellung (Akkoord)	140,-	x			140	140
Anteilige Abschreibung auf die Produktionsanlagen	5,-	x			5	5
Anteilige Kosten für das Verpackungsdesign	20,-		x		0	0
Anteilige Kosten einer Werbekampagne für das Produkt	200,-		x		0	0
Anteilige Kosten für Spezialwerkzeug (nur für dieses Produkt eingesetzt)	40,-	x			40	40
SUMME					420	460

*WUG = Wertuntergrenze; ** WOG = Wertobergrenze

	15
--	-----------

Aufgabe 5
Einzelfragen der Bilanzierung

Die RAMBAZAMBA AG hat am 14.9.2010 die QUERULANTEN GMBH für einen Preis von 10 Mio. € gekauft. Die Bilanz der QUERULANTEN GMBH sieht zum Erwerbzeitpunkt wie folgt aus:

A	QUERULANTEN GMBH		P
Grundstücke & Gebäude	12	EK	20
Maschinen	15	Rückstellungen	4
Vorräte	2	Verb. L+L	10
Bank	5		
	34		34

In der Bilanz der QUERULANTEN GMBH sind die nachfolgenden stillen Reserven und Lasten noch nicht enthalten:

Maschinen:	2	Mio. €
Grundstücke und Gebäude:	4	Mio. €
Rückstellungen:	20	Mio. €.

a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert? Erläutern Sie kurz Ihre Vorgehensweise bei der Ermittlung. (4 P)

Kaufpreis - Zeitwert EK = 10 - (20+2+4-20) = 4 Mio. €

b) Zum 31.12.2010 soll der im immateriellen Anlagevermögen der RAMBAZAMBA AG ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert erstmalig planmäßig abgeschrieben werden. Die Nutzungsdauer wurde aus Vereinfachungsgründen in Übereinstimmung mit der vorgeschriebenen Nutzungsdauer in der Steuerbilanz festgelegt. Berechnen Sie die planmäßige Abschreibung und bilden Sie den zugehörigen Buchungssatz. (3 P)

ND = 15 Jahre; pro rata temporis: 4/12*4.000.000/15= 88.888,89
Planmäßige Abschreibung an Derivativer Geschäftswert 88.888,89

- c) Im Vorratsvermögen der QUERULANTEN GMBH wird für die Zeit nach dem Erwerb das Verbrauchsfolgeverfahren FIFO angewendet. Um sicherzugehen, dass der Buchhalter der QUERULANTEN GMBH das Verfahren verstanden hat, soll er folgende Testfragen beantworten: (4 P)

Aussage	Richtig	Falsch
1. Bei der FIFO-Bewertung wird unterstellt, dass der Endbestand des Lagers aus den zuerst erworbenen Vorräten besteht.		X
2. Nach dem Unternehmenserwerb hat sich der Vorratsbestand wie folgt entwickelt:		
Datum	Anzahl (Stck.)	Gesamtwert (€)
14.9.	Anfangsbestand	10.000
30.9.	Zugang	28.000
21.10.	Abgang	10.000
		7Mio/38t =
		184,211 * 10t = 5.157894,7
19.12.	Zugang	12.000
31.12.	Endbestand	40.000
		7.157894,7
Der Wert des Endbestands beträgt bei korrekter Anwendung des LIFO Verfahrens € 7.000.000 €.		X
3. Bei Anwendung des FIFO Verfahrens ergibt sich ein Wert von 7.333.333,33 €.		X
4. Die Anwendung von Gruppenbewertungsverfahren ist nur dann erlaubt, wenn es sich um gleichartige Vermögensgegenstände (gleiche Warengattung oder Funktion) handelt und zudem annähernde Preisgleichheit herrscht.	X	

- d) Am Jahresende ermittelt die RAMBAZAMBA AG die latenten Steuern. Überprüfen Sie, ob die folgenden Sachverhalte richtig oder falsch gelöst wurden: (4 P)

Aussage	Richtig	Falsch
5. Für einen sich insgesamt ergebenden Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern besteht in der Steuerbilanz ein Aktivierungswahlrecht. (1P)		X
6. Das Unternehmen hat am 1.1. des Jahres eine Maschine für 10.000 € netto erworben. In der Handelsbilanz wird geometrisch-degressiv mit einem Degressionsatz von 25% abgeschrieben, in der Steuerbilanz wird linear über 10 Jahre abgeschrieben. Der Steuersatz beträgt 20%. Aus dem Sachverhalt ergibt sich zum 31.12. eine aktive latente Steuer in Höhe von 300 €. (3 P)	X	

Aufgabe 6
Gewinnverwendung in der AG

15

Die BANANARAMAS AG weist zum 31.12.2010 folgende Bilanz vor Gewinnverwendung auf:

AKTIVA	Bilanz vor Gewinnverwendung	PASSIVA	
Anlagevermögen	200.000	Gezeichnetes Kapital	400.000
Umlaufvermögen	500.000	Kapitalrücklage	25.000
		Gesetzliche Rücklage	1.000
		Satzungsmäßige Rücklage	10.000
		andere Gewinnrücklagen	16.000
		Verlustvortrag	-2.000
		Jahresüberschuss	50.000
		Verbindlichkeiten	200.000
	<u>700.000</u>		<u>700.000</u>

a) Berechnen Sie die Bemessungsgrundlage I. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (1 P)

$$BMG I = \text{Jahresüberschuss} - \text{Verlustvortrag} = 50.000 - 2.000 = 48.000 = BMG I$$

b) Prüfen Sie, ob eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage erforderlich ist und berechnen Sie die Bemessungsgrundlage II. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (3 P)

Einstellung von 5% des verbleibenden IÜ, wenn
 (gesetzl. Rt. + Kapital RL) < 10% des gez. Kapitals

$$1000 + 25.000 < 0,1 * 400.000$$

$$26.000 < 40.000$$

→ 0,05 * 48.000 = 2.400 → Einstellung in die gesetzliche Rücklage

$$48.000 - 2.400 = 45.600 = BMG II (=BMG I - Einstellung in die gesetzliche Rücklage)$$

c) Erstellen Sie die Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung. (4 P)

AKTIVA	Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung	PASSIVA	
Anlagevermögen	200.000	Gezeichnetes Kapital	400.000
Umlaufvermögen	500.000	Kapitalrücklage	25.000
		Gesetzliche Rücklage	3.400
		Satzungsmäßige Rücklage	10.000
		andere Gewinnrücklagen	16.000
		Bilanzgewinn	45.600
		Verbindlichkeiten	200.000
	<u>700.000</u>		<u>700.000</u>

d) Der Vorstand stellt den gesetzlich maximal möglichen Teil des verbleibenden Gewinns in die anderen Gewinnrücklagen ein.
 Im Rahmen der Hauptversammlung werden folgende Beschlüsse zur weiteren Gewinnverwendung gefasst:

- 2.800 € werden in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt
- 8.000 € sollen als Gewinnvortrag auf neue Rechnung ins Folgejahr vorgetragen werden
- Der verbleibende Jahresüberschuss soll im nächsten Monat an die Aktionäre ausgeschüttet werden (ein entsprechender Beschluss der Hauptversammlung liegt vor).

Erstellen Sie die Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung. (7 P)

AKTIVA	Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung	PASSIVA
Anlagevermögen	200.000	Gezeichnetes Kapital
Umlaufvermögen	500.000	Kapitalrücklage
		Gesetzliche Rücklage
		Satzungsmäßige Rücklage
		andere Gewinnrücklagen
		Gewinnvortrag
		Verbindlichkeiten
	<u>700.000</u>	<u>700.000</u>

Aufgabe 7	10
------------------	-----------

Aussagen zum internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Der wertmäßige Kostenbegriff interpretiert Kosten als bewerteten Verzehr von Gütern zum Zweck der Erstellung betrieblicher Leistungen.	X	
2. Die Kostenträgerzeitrechnung wird auch als Kalkulation bezeichnet.		X
3. Ziel der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung ist die Ermittlung von Kalkulationssätzen zur späteren Verrechnung der sekundären Gemeinkosten auf die Kostenträger.	X	
4. Die Kostenträgerzeitrechnung gibt Auskunft über die in einer Periode hergestellten Stückzahlen.		X
5. Das Gleichungsverfahren führt stets zu einer exakten Lösung für das Problem der Ermittlung von Verrechnungssätzen der Kosten von den Hilfs- auf die Hauptkostenstellen.	X	
6. Kalkulationssätze sind allgemein definiert als (Bezugsgröße / Summe Gemeinkosten).		X
7. Im Gleichungsverfahren wird der Wert der erbrachten Leistung der Summe aus primären Gemeinkosten und dem Wert der in Anspruch genommenen Leistung für jede Kostenstelle gegenübergestellt.	X	
8. Voraussetzung für die Anwendung der zweistufigen Divisionskalkulation ist, dass die produzierte Menge der abgesetzten Menge entspricht.		X
9. Die Betriebsergebnisrechnung nach dem Umsatz- und dem Gemeinkostenverfahren führen stets zum selben Ergebnis.		X
10. In der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die variablen Kosten in mehrere Blöcke unterteilt, um eine genauere Analyse der Kostenstruktur zu ermöglichen.		X

	20
--	-----------

Aufgabe 8
Kalkulationsverfahren

Die Kerzenmanufaktur SCHNIRPS stellt Kerzen in unterschiedlichen Größen her.

Sorte	Größe	Menge in Stück
A	10 cm	400
B	12 cm	300
C	15 cm	700
D	24 cm	200

Die Gesamtkosten einer Periode betragen 3.435 €.

Größere Kerzen nehmen mehr Material bei der Herstellung in Anspruch, so dass die Fertigungskosten proportional zur Größe der Kerze steigen.

- a) Welches Kalkulationsverfahren ist geeignet? Begründen Sie Ihre Aussage. (2 P)

Äquivalenzziffernkalkulation, da Sortenfertigung

- b) Berechnen Sie die Selbstkosten für jede Kerzensorte pro Stück sowie pro Periode. (8 P)

Größe in cm	ÄZ	Menge	Einheitssorte	Kosten pro Stück	Kosten pro Periode
24	2,4	200	480	3,60	720
15	1,5	700	1.050	2,25	1.575
12	1,2	300	360	1,80	540
10	1	400	400	1,50	600
Summe			2.290		3.435

Gesamte Kosten/ Gesamtanzahl [Einheitssorte] = 3.435/2.290= 1,5 €

- c) Ihnen stehen für die abgelaufene Abrechnungsperiode folgende Informationen zur Verfügung. Ermitteln Sie mit Hilfe der differenzierenden Zuschlagskalkulation Gesamtkostenzuschlagssätze auf Basis der angegebenen Bezugsgrößen. (6 P)

	Material	Fertigung I	Fertigung II	Verwaltung	Vertrieb
Summe Gemeinkosten	500.000	120.000	140.000	59.700	89.550
Bezugsgröße	Material-einzelkosten	Fertigungslöhne	Maschinenminuten	Herstellkosten des Umsatz	Herstellkosten des Umsatz
Wert der Bezugsgröße	2.000.000	200.000	700.000	2.985.000	2.985.000
Kalkulations-satz	25 %	60 %	0,2 € / min	2 %	3 %

Material-einzelkosten	2.000.000 €
Fertigungslöhne I	200.000 €
Maschinenminuten II	700.000 min
Bestandsminderung an Fertigerzeugnissen	25.000 €

Herstellkosten des Umsatz

MEK		2.000.000
FEK I	+	200.000
MGK	+	500.000
FGK I	+	120.000
FGK II	+	140.000
HK der Produktion	=	2.960.000
Bestandsminderung	+	25.000
HK des Umsatz	=	2.985.000

d) Ermitteln Sie die Selbstkosten für ein Produkt mit den folgenden Angaben (pro Stück):

Materialeinzelkosten: 4,- €
 Fertigungslohn in Fertigung I: 10,- €
 Fertigungslohn in Fertigung II: 2,- €
 masch. Bearbeitungszeit in Fertigung II: 20 min

(4 P)

MEK	4
MGK (25 % von MEK)	1
FEK I	10
FGK I (60% von FEK I)	6
FEK II	2
FGK II (20 min * 0,2 €/min)	4
= HK	27
Verwaltung u. Vertrieb (5 % von HK)	1,35
= SK	28,35

Klausur

Berlin, 25.02.2011

Externes und internes Rechnungswesen

NAME		PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME			
Matrikelnummer		NOTE	<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor)
STUDIENGANG			<input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Nachbesserung

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus 20 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

- | | | |
|------------------|--------------------------------------|-----------|
| Aufgabe 1 | Aussagen zum externen Rechnungswesen | 10 Punkte |
| Aufgabe 2 | Bilden von Buchungssätzen | 10 Punkte |
| Aufgabe 3 | Interpretation von Buchungssätzen | 10 Punkte |
| Aufgabe 4 | Industriebetrieb | 10 Punkte |
| Aufgabe 5 | Anlagevermögen | 10 Punkte |
| Aufgabe 6 | Latente Steuern | 20 Punkte |

Internes Rechnungswesen (30 %)

- | | | |
|------------------|--|-----------|
| Aufgabe 7 | Aussagen zum internen Rechnungswesen | 10 Punkte |
| Aufgabe 8 | Innerbetriebliche Leistungsverrechnung | 20 Punkte |

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. Kaufmann ist, wer sich selbständig, nachhaltig und mit Gewinnerzielungsabsicht am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr beteiligt.	x	
2. Ein Vorteil der Erfolgsermittlung durch einfache Distanzrechnung ist die Möglichkeit, die Quellen des Erfolgs zu identifizieren.		x
3. Da der von einem Lieferanten bei einem Warenkauf erhaltene Skonto eine Minderung der Anschaffungskosten darstellt, wird das Konto „Skontoerträge“ über das Konto „WEK“ abgeschlossen.	x	
4. Durch das Realisationsprinzip soll sichergestellt werden, dass unrealisierte Gewinne nicht an die Anteilseigner ausgeschüttet werden.	x	
5. Das Kongruenzprinzip besagt, dass über die Totalperiode betrachtet die Summe der Periodenerfolge der Summe der Zahlungsströme entspricht.	x	
6. Rabatte und Skonti sind verpflichtend von den Anschaffungskosten abzuziehen, während für Transport- und Montagekosten ein Einbeziehungswahlrecht besteht.		x
7. Bei nachschüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der antizipativen Rechnungsabgrenzung (ARAP/PRAP).		x
8. Bei der Bildung von Rückstellungen ist aufgrund der periodengerechten Erfolgsermittlung die Vorsteuer/Umsatzsteuer zu berücksichtigen.		x
9. Aufwandskonten sind am Jahresende durch den Buchungssatz „GuV an Aufwandskonto“ abzuschließen.	x	
10. Das Verbrauchsvorgefahren LIFO fingiert, dass der Endbestand im Lager stets aus den zuletzt hinzugekommenen Zugängen besteht.		x

Aufgabe 3

Interpretation von Buchungssätzen

10

Interpretieren Sie die folgenden Buchungssätze. Kreuzen Sie die Sachverhalte an, die Ihrer Meinung nach zu dem angegebenen Buchungssatz führen können oder eine mögliche Interpretation darstellen. Es können dabei **keine, mehrere** oder **alle** Antworten richtig sein. Sie erhalten zu jedem Buchungssatz dann einen Punkt, wenn alle richtigen und keine falschen Antworten angekreuzt wurden.

1	<p>Ust an Vst</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Ust über das Konto Vst <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Vst über das Konto Ust <input type="checkbox"/> Passivtausch 	<p>X X</p>
2	<p>Abschreibungen auf Forderungen an Zweifelhafte Forderungen Ust</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Planmäßige Abschreibung einer Forderung <input type="checkbox"/> Eine Forderung fällt definitiv zu 70 % aus <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos zweifelhafte Forderungen 	
3	<p>Rückstellung an Verbindlichkeit Vst</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung <input type="checkbox"/> Erfolgsneutraler Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Die Rückstellung wurde zu hoch gebildet 	<p>X</p>
4	<p>RHB an Stoffverbrauch</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos RHB nach der Bruttomethode <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an RHB insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall 	
5	<p>Bank an Privat</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Mehrung <input type="checkbox"/> Der Unternehmer zahlt eine private Rechnung über das Firmenkonto <input type="checkbox"/> Privateinlage 	<p>X X</p>

6	<p>GuV an Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos GuV im Gewinnfall <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos GuV im Verlustfall <input type="checkbox"/> Abgang auf einem passiven Bestandskonto 	<p>X</p>
7	<p>Bestandsveränderung an GuV</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos BV bei Bestandserhöhung (insgesamt) <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos BV bei Bestandsverminderung (insgesamt) <input type="checkbox"/> Ertrag 	<p>X X</p>
8	<p>EK an Privat</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung <input type="checkbox"/> Insgesamt wurden mehr Privateinlagen als Privatentnahmen getätigt <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr wurde ein Verlust erwirtschaftet 	<p>X</p>
9	<p>Skontoertrag an Maschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Skontoertrag bei Einkauf von Maschinen mit Skonto <input type="checkbox"/> Minderung der Anschaffungskosten <input type="checkbox"/> Abgang auf einem passiven Bestandskonto 	<p>X X</p>
10	<p>Mietertrag an PRAP</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Antizipative Rechnungsabgrenzung <input type="checkbox"/> Die Mieteinnahmen für das nächste Geschäftsjahr sind bereits auf dem Bankkonto eingegangen <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung des Kontos Mietertrag 	<p>X</p>

	10
--	-----------

Aufgabe 4
Industriebetrieb

Die MATSCHBOX AG stellt Spielzeugautos im Premiumsegment her. Folgende Werte sind für die Konten RHB, Unfertige Erzeugnisse (UFE) und Fertige Erzeugnisse (FE) gegeben:

RHB	Anfangsbestand	10.000 €
	Zugänge (Einkauf)	26.000 €
	Endbestand lt. Inventur	siehe Teilaufgabe a)
UFE	Anfangsbestand	20.000 €
	Zugänge	18.000 €
	Endbestand lt. Inventur	0 €
FE	Anfangsbestand	13.000 €
	Zugänge	20.000 €
	Endbestand lt. Inventur	44.000 €

a) Bei der jährlichen Inventur am 31.12. werden im RHB-Lager 60.000 artgleiche Teile zur Fertigung von Spielzeugautos gezählt. Aus der Buchhaltung können folgende Lagerzugänge und -abgänge für das vergangene Jahr ermittelt werden.

	Datum	Anzahl	Anschaffungskosten (€)
Anfangsbestand	01.01.	40.000	0,20
+ Zugang	01.03.	10.000	0,24
+ Zugang	01.09.	50.000	0,16
- Abgang	01.11.	60.000	
+ Zugang	01.12.	20.000	0,18
= Endbestand	31.12.	60.000	?

Berechnen Sie die Anschaffungskosten des Lagerbestands zum Bilanzstichtag 31.12. unter Verwendung des Sammelbewertungsverfahrens LIFO. (3 P)

Hinweis: Da die Beträge in € angegeben sind, wird auf zwei Nachkommastellen gerundet.

LIFO:

$$40.000 \text{ Stck} * 0,20 \text{ €/Stck} = 8.000 \text{ €}$$

$$10.000 \text{ Stck} * 0,24 \text{ €/Stck} = 2.400 \text{ €}$$

$$+ 10.000 \text{ Stck} * 0,16 \text{ €/Stck} = 1.600 \text{ €}$$

$$= \text{Summe} \quad 12.000 \text{ €}$$

b) Tragen Sie die Bestände auf den Konten ein und bilden Sie die Buchungssätze, um die Konten abzuschließen. (Sollten Sie unter a) nicht zu einer Lösung gekommen sein, nehmen Sie bitte einen Wert von 10.000 € an.) (6 P)

	RHB		UFE	
AB	10.000	EB	20.000	EB
		Saldo		Saldo
Zugang	26.000	(SV)	18.000	(BV)
	36.000		38.000	38.000

	FE		Stoffverbrauch	
AB	13.000	EB	24.000	
Zugänge	20.000			
Saldo				Saldo
(BV)	11.000			(GuV)
	44.000		24.000	24.000

	Bestandsveränderung		GuV	
UFE	38.000	FE	Stoffver-	
		Saldo	brauch	24.000
		(GuV)	BV	27.000
	38.000			38.000

1) Abschluss Konto RHB über Stoffverbrauch:
Per Stoffverbrauch an RHB 24.000

2) Abschluss Konten UFE und FE über Bestandsveränderung:
Per BV an UFE 38.000

Per	FE	an	BV	11.000
3) Abschluss Konten Stoffverbrauch / Bestandsveränderung über GuV:				
Per	GuV	an	Stoffverbrauch	24.000
			BV	27.000
4) Abschluss RHB/FE über SBK (UfE = 0)				
Per	SBK	an	RHB	12.000
			FE	44.000

c) Handelt es sich insgesamt um eine Bestandserhöhung oder um eine Bestandsverminderung? (1 P)
Bestandsverminderung

Aufgabe 5	10
Anlagevermögen	

a) Kreuzen Sie an, ob es sich bei den folgenden Sachverhalten um ein Aktivierungsgebot, -wahlrecht oder -verbot handelt. Für jedes richtige Kreuz erhalten Sie einen Punkt, für jedes falsche Kreuz wird Ihnen ein halber Punkt abgezogen. Im schlechtesten Fall erhalten Sie null Punkte.

Sachverhalt	Aktivierungs	
	-gebot	-wahlrecht -verbot
1. Entwicklungskosten für ein selbst entwickeltes Patent		x
2. Originärer Geschäfts- oder Firmenwert		
3. Der Herstellung eines Vermögensgegenstands zurechenbare Kosten der allgemeinen Verwaltung		x
4. Kosten für den Transport einer angeschafften Maschine	x	
5. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens und die Beschaffung des Eigenkapitals		x

Kreuzen Sie bitte die richtige Lösung an (in den folgenden Teilaufgaben gibt es keinen Punktabzug für falsche Kreuze):

Am 20. März des Jahres 09 hat die Apfel AG eine Maschine für 95.200 € brutto gekauft. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwölf Jahre. (1 P)

- b) Wie hoch ist die lineare Abschreibung im ersten Jahr?
- 6.666,67 €
- 5.555,56 € x
- 4.444,44 €

Am **01. Juli des Jahres 09** hat die Siromoft AG einen Server für **5.000 € netto** gekauft. Die betriebsgewöhnliche **Nutzungsdauer** beträgt **sieben Jahre**. (1 P)

- c) Wie hoch ist der Restbuchwert bei
- 3.750,00 €
 - 4.375,00 € x
 - 4.285,71 €

geometrisch degressiver Abschreibung am Ende des ersten Jahres, wenn der steuerrechtlich maximal zulässige Degressionsatz zugrunde gelegt wird?

Am **04. April des Jahres 09** hat die Nus AG ein Kopiergerät für **26.180 € brutto** gekauft. Laut Schätzung der Buchhaltung beträgt die Gesamtleistung 100.000 Kopien. Am **31.12.09** beträgt der Zählerstand **4.128** Kopien. (1 P)

- d) Berechnen Sie die **Leistungsabschreibung** im ersten Jahr.
- 681,12 €
 - 908,16 € x
 - 1.080,71 €

Am **29.10.09** erwirbt die Apfel AG einen Drucker für **20.000 € brutto**. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt **5 Jahre**. (2 P)

- e) Wie hoch ist der Restbuchwert bei **arithmetisch degressiver** Abschreibung am 31.12.10?
- 10.924,36
 - 10.084,03 x
 - 9.453,78

$Degressionsbetrag = (20.000/1,19)/(1+2+3+4+5) = 16.806,72/15 = 1.120,45$
09: AFA 1. Jahr: $5 * 1.120,45 * 3/12 = 1.400,56$
10: AFA 2. Jahr: $3/4 * 5 * 1.120,45 + 1/4 * 1.120,45 = 5.322,13$
RBW Ende 10: $16.806,72 - 1.400,56 - 5.322,13 = 10.084,03$

Aufgabe 6

Latente Steuern

20

Die SCHNEEFLOCKCHEN AG kauft am 01.01.2010 das Räumdienstunternehmen EISFREI GmbH. Dabei entsteht ein derivativer Geschäftswert in Höhe von 15.000.000 €. Dieser wird in der HB über 10 Jahre und in der Steuerbilanz über die steuerrechtlich vorgeschriebene Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Gewinnsteuersatz beträgt 30 %.

Darüber hinaus entwickelte die SCHNEEFLOCKCHEN AG im Laufe des Geschäftsjahres einen immateriellen Vermögensgegenstand, der in der Handelsbilanz mit Herstellkosten von 50.000 € aktiviert wird. In der Steuerbilanz besteht ein Aktivierungsverbot.

Vor Berücksichtigung der Abschreibung sowie der Aktivierung des immateriellen Vermögensgegenstands ergibt sich folgende vorläufige Handels-/Steuerbilanz für die SCHNEEFLOCKCHEN AG:

Vorläufige Handels-/Steuerbilanz zum 31.12.2010

Aktiva	Passiva
Immaterielle VG	250.000 EK
Goodwill	15.000.000 Vorl. Gewinn vor Steuern
Sachanlagevermögen	22.000.000 Verbindlichkeiten
Umlaufvermögen	750.000
	38.000.000
	38.000.000

b) Stellen Sie die endgültige Handels- und Steuerbilanz der SCHNEEFLOCKCHEN AG zum 31.12.2010 auf. Falls ein aktiver/passiver latenter Steuerüberhang entsteht, so weisen Sie diesen unverrechnet in der Bilanz aus. (16 P)

b) Leiten Sie den vorläufigen HGB-Gewinn von 3.800.000 € auf den HGB-Gewinn nach Berücksichtigung der beiden Sachverhalte oben sowie sämtlicher Steuern über. Zeigen Sie, dass der gesamte Steuerbetrag aus Sicht der Handelsbilanz 30 % des finalen Handelsbilanzgewinns vor Steuern beträgt. (4 P)

GoF:

Wertansatz HB: $15.000.000 - (1/10 * 15.000.000) = 13.500.000$

Wertansatz StB: $15.000.000 - (1/15 * 15.000.000) = 14.000.000$

Differenz: 500.000 (temporär)

$500.000 * 0,3 = 150.000$ € aktive latente Steuer

Immater. VG:

Wertansatz HB: 50.000

Wertansatz StB: 0

Differenz: 50.000 (temporär)

$50.000 * 0,3 = 15.000$ € passive latente Steuer

Steuerverbindlichkeit: StB-Gewinn * Steuersatz:

$(3.800.000 - 1.000.000) * 0,3 = 840.000$ = Steuerverbindlichkeit

b)

Gewinn HB nach Steuern:

Gewinn v. Steuern: $3.800.000$

-Abschreibung GoF: $1.500.000$

+Aktivierung immater. VG: 50.000

=Gewinn HB vor Steuern: $2.350.000$

+lat. Steuertrag: 150.000

-lat. Steueraufwand: 15.000

-Steueraufwand: 840.000

=Gewinn HB nach Steuern: $1.645.000$

Summe = $|-705.000| = 0,3 * 2.350.000$

AKTIVA	Handelsbilanz zum 31.12.	PASSIVA
Immaterielle VG	300.000	EK
Goodwill	13.500.000	Gewinn
Sachanlagevermögen	22.000.000	Verb. L+L
Umlaufvermögen	750.000	Steuerverbindlichkeit
Akt. lat. St.	150.000	Pass. lat. St.
	36.700.000	
		36.700.000

AKTIVA	Steuerbilanz zum 31.12.	PASSIVA
Immaterielle VG	250.000	EK
Goodwill	14.000.000	Gewinn
Sachanlagevermögen	22.000.000	Verb. L+L
Umlaufvermögen	750.000	Steuerverbindlichkeit
	37.000.000	
		37.000.000

Aufgabe 7

Aussagen zum internen Rechnungswesen

	10
--	-----------

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die 8. Aussage so verändert wurde, dass sie nun eindeutig beurteilbar ist.

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Die Dokumentationsfunktion zählt zu den Funktionen sowohl des internen als auch des externen Rechnungswesens.	x	
2. Erlöse sind in Abgrenzung zu Erträgen stets betrieblich verursacht.	x	
3. In der Kostenstellenrechnung werden primäre Gemeinkosten auf die Kostenstellen verteilt.	x	
4. Die differenzierende Zuschlagskalkulation verwendet die in einer Kostenartenrechnung ermittelten Zuschlags- oder Kalkulationssätze für die Verrechnung der Gemeinkosten.		x
5. Einzelkosten unterscheiden sich von Gemeinkosten dadurch, dass sich ihre Höhe ändert, wenn sich die produzierte Menge ändert.		x
6. Die Herstellkosten des Umsatzes ergeben sich aus den Herstellkosten der Produktion zuzüglich Bestandserhöhungen und abzüglich Bestandsminderungen.		x
7. Das Forderungsausfallrisiko, das im externen Rechnungswesen durch Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen abgebildet wird, wird im internen Rechnungswesen über die kalkulatorischen Wagnisse als Kosten verrechnet.	x	
8. Ist die Summe aller Deckungsbeiträge größer als die gesamten Fixkosten, ist der Betriebserfolg positiv.	x	
9. Das in einer Teilkostenrechnung ermittelte Betriebsergebnis weicht immer vom Betriebsergebnis bei Vollkostenrechnung ab.		x
10. Die Kostenträgerzeitrechnung wird auch Kalkulation genannt.		x

Aufgabe 8

Innerbetriebliche Leistungsverrechnung

	20
--	-----------

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass laut Aufgabenstellung im Arbeitsbuch die kalkulatorischen Zinsen 6% betragen. Bitte ändern Sie diesen Wert auf 12%.

Für den abgelaufenen Monat liegt Ihnen der folgende Betriebsabrechnungsbogen vor:

	Hilfs-Kost			Haupt-Kost			Summe
	Gebäude	Kantine	Material	Fert. I	Fert. II	Vertrieb	
Einzelkosten							
Löhne				10.000	8.000		18.000
Gemeinkosten							
Gehälter	1.800	2.000	800	4.800	6.200	2.600	18.200
Urlaubsgeld	200	100	100	400	500	200	1.500
ges. Sozialaufwand	200	210	90	1.520	1.470	280	3.770
Kalk.							
Abschreibungen	200	400	520	560	800	0	2.480
Kalk. Zinsen	50	100	330	140	200	400	1.220
Summe primäre Kosten	2.450	2.810	1.840	7.420	9.170	3.480	27.170
Umlage Gebäude	-2.873,62	155,33	776,65	388,33	1.164,98	388,33	0
Umlage Kantine	423,62	-2.965,33	211,81	847,24	1.059,05	423,62	0
Gesamte Gemeinkosten	0	0	2.828,4	8.655,57	11.394,03	4.291,9	26.870
Bezugsgröße			MEK	Fert.zeit	Fert.lohn	HKdU	
Wert der Bezugsgröße			13.642,3	34.622,28 min.	8.000	81.839	
Kalkulationssatz			20,73%	0,25 €/min	142,43%	5,24%	

a) Vervollständigen Sie unter Berücksichtigung sämtlicher Angaben die Kostenstellenrechnung. (15 P)

- b) Ermitteln Sie die Kalkulationssätze der Hauptkostenstellen des BAB unter Verwendung folgender Bezugsgrößen:

Kostenstelle	Bezugsgröße	Wert der Bezugsgröße
Material	Material Einzelkosten	13.642,30 €
Fertigung I	Fertigungszeit	34.622,28 min
Fertigung II	Fertigungslöhne	Löhne laut BAB
Vertrieb	Herstellkosten des Umsatz	

Die Herstellkosten der Produktion betragen 140.600 €. Es ist eine Bestandserhöhung im Wert von 58.761 € zu berücksichtigen. (5 P)

Angaben:

- Urlaubsgeld beträgt 1.200 € pro Kopf und Jahr.
- Der gesetzliche Sozialaufwand beträgt 10 % auf Löhne, Gehälter und Urlaubsgelder.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen pro Monat 2 % bezogen auf den Wiederbeschaffungswert lt. Anlagenplan.
- Die kalkulatorischen Zinsen betragen 12 % pro Jahr auf das durchschnittlich gebundene betriebsnotwendige Kapital. Im Umlaufvermögen sind die durchschnittlichen Lagerbestände lt. Tabelle zu berücksichtigen.

Anlagenplan

Anlagegüter	Kostenstelle	Wiederbeschaffungswert
Anlagen	Gebäude	10.000
Computer	Kantine	20.000
Maschinen	Material	26.000
Maschinen	Fertigung I	28.000
Maschinen	Fertigung II	40.000

Summe = 124.000

Lagerbestände

Bestandsart	Kostenstelle	durchschnittlicher Lagerbestand
RHB	Material	20.000
Fertigerzeugnisse	Vertrieb	40.000

Kostenstellenplan

	Hilfs-Kost		Haupt-Kost			Summe
	Gebäude	Kantine	Material	Fert. I	Fert. II	
Raumgröße (m ²)	0	40	200	100	300	100
Mitarbeiter	2	1	1	4	5	2
						15

- Die Verrechnung der sekundären Gemeinkosten der Hilfskostenstelle Gebäude erfolgt anhand der Quadratmeterzahl.
- Die Hilfskostenstelle Kantine verrechnet ihre Kosten nach der Anzahl der den einzelnen Kostenstellen zugeordneten Mitarbeiter.

Gleichungsverfahren:

Gebäude:

I $740 p_G = 2.450 + 2 p_K$

Kantine:

II $(15-1) p_K = 2.810 + 40 p_G$

I: $740 p_G - 2.450 = 2 p_K$

$370 p_G - 1.225 = p_K$

I in II: $14 (370 p_G - 1.225) = 2.810 + 40 p_G$

$5.180 p_G - 17.150 = 2.810 + 40 p_G$

$5.140 p_G = 19.960$

$p_G = 3,88 \text{ €/m}^2 \text{ (gerundet)}$

$\rightarrow p_K = 370 * 3,88 - 1.225 = 211,81 \text{ € / Mitarbeiter}$

(Genauer Wert. Wenn Sie mit dem gerundeten Wert $p_G = 3,88$ rechnen, ergibt sich für $p_K = 210,6$. Bitte beachten Sie, dass dann aber der BAB bei der Weiterberechnung nicht mehr aufgeht.)

Klausur

Berlin, 26.07.2010

Externes und internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen <input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Diplom) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Diplom)
VORNAME		<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Nachbesserung
MATRIKELNUMMER	NOTE	
STUDIENGANG		

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus **19** Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)		
Aufgabe 1	Aussagen zum externen Rechnungswesen	10 Punkte
Aufgabe 2	Bilden von Buchungssätzen	20 Punkte
Aufgabe 3	Bewertung des Umlaufvermögens	20 Punkte
Aufgabe 4	Rechnungsabgrenzung	20 Punkte
Internes Rechnungswesen (30 %)		
Aufgabe 5	Aussagen zum internen Rechnungswesen	10 Punkte
Aufgabe 6	Kostenstellenrechnung	15 Punkte
Aufgabe 7	Mehrstufige Erfolgsrechnung	5 Punkte

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Die Gesellschaftsformen oHG und KG gehören zu den Personengesellschaften. Zu den Bestandteilen des Jahresabschlusses einer Personengesellschaft gehören die Bilanz und Gewinn- & Verlustrechnung.	x	
2. Zu den Pflichtbestandteilen des Jahresabschlusses kapitalmarktorientierter Kapitalgesellschaften gehören u.a. die Bilanz, GuV, der Lagebericht sowie die Segmentberichterstattung.		x
3. Wertbeeinflussende Informationen sind Informationen über solche Sachverhalte, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind. Sie dürfen grundsätzlich nicht für das abgeschlossene Geschäftsjahr berücksichtigt werden.	x	
4. Durch das Imparitätsprinzip, das besagt, dass positive und negative Ergebnisbeiträge imparitatisch (ungleich) zu behandeln sind, wird der Grundsatz der periodengerechten Erfolgsermittlung durchbrochen.	x	
5. Nach dem Grundsatz der abstrakten Aktivierungsfähigkeit liegt ein Vermögensgegenstand vor, wenn ein wirtschaftlicher Wert vorliegt, der selbständig verwertbar ist.	x	
6. Fertigungsgemeinkosten, der Wertverzehr des Anlagevermögens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung sind Pflichtbestandteile der Herstellungskosten nach Handels- und Steuerrecht.		x
7. Bestandsminderungen an fertigen Erzeugnissen wirken sich gewinnerhöhend aus.		x

Aussage	Richtig	Falsch
8. Bei vorschüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der antizipativen Rechnungsabgrenzung (ARAP / PRAP).		x
9. Wenn das Vorsteuersaldo größer ist als das Umsatztsteuersaldo, hat das Unternehmen eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt.		x
10. Entwicklungskosten für selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte sind in der Handelsbilanz verpflichtend zu aktivieren. In der Steuerbilanz besteht hingegen ein Aktivierungsverbot.		x

- 7) Bei den weiteren Arbeiten am Jahresabschluss bemerkt Schnatterinchen, dass eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen der PITTISCHNATT KG gegenüber der MOPPI AG in Höhe von 1 Mio. € in den Büchern steht. Gerüchten zufolge hatte die MOPPI AG in letzter Zeit Zahlungsschwierigkeiten. Schnatterinchen geht davon aus, dass die Forderung zu höchstens 40 % bezahlt wird. Bilden Sie die Buchungssätze für diesen Sachverhalt. (3 P)

Zweifelhafte Forderungen an Ford. L+L 1.000.000
 Abschr. auf Forderungen an zweifelhafte Forderungen 504.202 (840.336 * 0,6)
 Ford. L+L an zweifelhafte Forderungen 495.798

- 8) Im Dezember 2009 wurde das Dach der Produktionshalle bei einem Sturm beschädigt. Um ihre Kasse zu schonen, möchte die PITTISCHNATT KG die Reparatur erst im Januar durchführen. Der Kostenvoranschlag des Dachdeckers beträgt 2.000 € netto. (1 P)

Reparaturaufwand an Rückstellung 2.000

- 9) Im Februar 2010 geht die Rechnung des Dachdeckers mit einem Betrag von 2.600 € (netto) ein, die sofort vom Bankkonto überwiesen werden. Verbuchen Sie den Zahlungsvorgang. (2 P)

Rückstellung 2.000 an Bank 3.094
 sBa 600
 VSt 494

- 10) Schnatterinchen entnimmt für private Zwecke Quietscheenten im Wert von 670 € aus dem Lager. (1,5 P)

Privat 797,3 an Umsatzerlöse 670
 USt 127,3

Aufgabe 3

Bewertung des Umlaufvermögens

	20
--	----

1. Vorratsbewertung

Am 01.01.2010 befanden sich im Lager der STERNSCHANZEN GMBH 40 artgleiche Teile zur Fertigung von roten Stoffblumen. Aus der Buchhaltung können zum Bilanzstichtag am 31.12.2010 folgende Lagerzugänge und -abgänge für das vergangene Jahr ermittelt werden.

	Datum	Anzahl	Anschaffungskosten (€)
Anfangsbestand	01.01.	40	2,00
+ Zugang	01.03.	10	2,20
+ Zugang	01.05.	20	2,10
- Abgang	01.06.	30	
+ Zugang	01.09.	50	2,16
- Abgang	01.11.	60	
+ Zugang	01.12.	20	2,25
= Endbestand	31.12.	50	

Wie hoch sind die Anschaffungskosten des Lagerbestands zum Bilanzstichtag 31.12.2010? Verwenden Sie zur Ermittlung des Endbestands

- a) die gleitende gewogene Durchschnittsmethode (8 P)
 b) das Sammelbewertungsverfahren FIFO (4 P)

Hinweis: Da die Beträge in € angegeben sind, wird auf zwei Nachkommastellen gerundet.

2. Niederwertprinzip

Die STERNCHANZEN GMBH hat am 30.6.09 100 Aktien der STOLPERSTEIN AG zum Zweck der kurzfristigen Spekulation erworben. Weiterhin liegen folgende Informationen vor:

Kurs pro Aktie zum Erwerbzeitpunkt:	90 €
Kurs pro Aktie zum Bilanzstichtag am 31.12.09:	70 €
Kurs pro Aktie zum Bilanzstichtag am 31.12.10:	85 €

Am 31.12.09 rechnet die STERNCHANZEN GMBH mit langfristig steigenden Kursen, am 31.12.10 hingegen mit langfristig fallenden Kursen.

- a) Mit welchem Wert hat die STERNCHANZEN GMBH die Aktien zu den beiden Stichtagen zu bilanzieren, wenn sie eine gewinnmaximierende Bilanzpolitik verfolgt? Geben Sie weiterhin an, ob es sich um eine Pflicht, ein Wahlrecht oder ein Verbot handelt. (4 P)

31.12.2009 $70 \cdot 100 = 7.000 \text{ €}$ (Pflicht zur aplm. Abschreibung)
 31.12.2010 $85 \cdot 100 = 8.500 \text{ €}$ (Pflicht zur Wertaufholung)

- b) Wie ist der Sachverhalt zu beiden Stichtagen zu beurteilen, wenn die Aktien zum Zweck der langfristigen Wertsteigerung gehalten werden? Gehen Sie nach wie vor davon aus, dass eine gewinnmaximierende Bilanzpolitik verfolgt wird. (4 P)

31.12.2009 $90 \cdot 100 = 9.000 \text{ €}$ (Wahlrecht)
 31.12.2010 $85 \cdot 100 = 8.500 \text{ €}$ (Pflicht zur aplm. Abschreibung)

Aufgabe 4

Rechnungsabgrenzung

	20
--	-----------

Entscheiden Sie für die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag 31.12.09, um welche Form der Rechnungsabgrenzung es sich handelt. Gehen Sie davon aus, dass bisher keine Abgrenzungen vorgenommen worden sind.

Tragen Sie bitte den abzugrenzenden Betrag in der betreffenden Spalte ein. Handelt es sich nicht um einen Fall der Rechnungsabgrenzung oder Rückstellungsbildung, kreuzen Sie bitte die Spalte „Keines dieser Konten“ an. Für jede richtige Zeile erhalten Sie zwei Punkte.

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
1. Am 1. November 09 wurde von uns die Miete für ein halbes Jahr im Voraus in Höhe von 18 T€ an den Vermieter überwiesen.	12					
2. Ein Kunde zahlt seine aus dem Vorjahr stammende Rechnung in Höhe von 15 T€ bar.						x
3. Wir bestellen Büromaterial, das erst am 15. Januar geliefert wird (T€ 2).						x
4. Für ein am 1. Dezember 09 erworbenes Fahrzeug haben wir noch keine Versicherung gezahlt. Die Prämie in Höhe von insgesamt 3 T€ ist jeweils halbjährlich im Nachhinein zu zahlen.				0,5		
5. Von einem Geschäftsfreund erwarten wir noch nicht abgerechnete Provisionen in Höhe von 20 T€ für Vermittlungen aus 09.			20			
6. Wir haben mit einem Kunden einen Wartungsvertrag abgeschlossen. Die Bezahlung in Höhe von 36 T€ durch den Kunden erfolgte für ein Jahr im Voraus am 1. September 09.		24				

Sachverhalt (Alle Angaben in T€)	ARAP	PRAP	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit	Rückstellung	Keines dieser Konten
7. Am 16. November 09 wurde eine Maschine durch einen Unfall beschädigt. Die Reparatur soll im Februar erfolgen und soll laut Kostenvoranschlag 20 T€ kosten.					20	
8. Am 1. Februar 10 ist die nächste Rate der Kreditfälligkeit fällig (T€ 100).						x
9. Wir wurden in 09 aus Produkthaftung auf 60 T€ Schadenersatz verklagt. Ein Urteil im Gerichtsprozess wird erst für 2011 erwartet.					60	
10. Am 1. Juli wurde von uns die Kfz-Steuer in Höhe von 10 T€ für ein Jahr im Voraus bezahlt.	5					

Aufgabe 5

Aussagen zum internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. Ein Betrieb wird in Kostenstellen unterteilt, um Kostenträgereinzelkosten richtig erfassen zu können.		x
2. Zur Ermittlung des Wagnissatzes werden die geschätzten Wagnisverluste der aktuellen Periode ins Verhältnis zu einer Bezugsgröße gesetzt.		x
3. Bei einem degressiven Kostenverlauf steigen die Kosten im Zeitablauf unterproportional im Verhältnis zur Menge.	x	
4. Kalkulatorische Zinsen können sowohl Anders- als auch Zusatzkosten sein.	x	
5. Zweckaufwand und Grundkosten sind deckungsgleich.	x	x
6. Die Herstellkosten des Umsatzes ergeben sich aus den Herstellkosten der Produktion abzüglich Bestandserhöhungen und zuzüglich Bestandsminderungen.	x	
7. Beim Umsatzkostenverfahren auf Vollkostenbasis werden immer die gesamten Vertriebskosten einer Abrechnungsperiode ergebniswirksam.	x	
8. Kalkulatorischer Unternehmerlohn wird angesetzt, um Steuern zu sparen.		x
9. Ist die Summe der Deckungsbeiträge aller Produktarten positiv, ist auch der Betriebserfolg positiv.		x
10. Der Vorteil von Teilkostenrechnungs- gegenüber Vollkostenrechnungssystemen ist, dass insgesamt nur ein Teil der Kosten erfasst wird.		x

Aufgabe 6

Kostenstellenrechnung

	15
--	-----------

Für den abgelaufenen Monat liegt Ihnen der folgende Betriebsabrechnungsbogen vor:

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt			Summe
	Gebäude	Kantine	Material	Fert. I	Vertrieb	
Einzelkosten						
Löhne				10.000	8.000	18.000
Gemeinkosten						
Gehälter	1.200	800	1.000	4.000	6.000	15.400
ges. Sozialaufwand	120	65	100	1.400	1.400	3.325
Kalk.	120	140	240	260	380	1.140
Abschreibungen						
Kalk. Zinsen	30	35	285	65	95	1.110
Summe primäre Kosten	1.470	1.040	1.625	15.725	15.875	38.975
Umlage Gebäude	-1.560	130	260	520	520	0
Umlage Kantine	90	-1.170	90	270	540	0
Gesamte Gemeinkosten	0	0	1.975	16.515	16.935	38.975

Vervollständigen Sie unter Berücksichtigung sämtlicher Angaben die Kostenstellenrechnung.

- Der gesetzliche Sozialaufwand beträgt 10 % auf Löhne und Gehälter (mit Ausnahme der Hilfskostenstelle Kantine, für die dieser Wert gegeben ist).
- Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen pro Monat 1 % bezogen auf den Wiederbeschaffungswert lt. Anlagenplan.
- Die kalkulatorischen Zinsen betragen 6 % **pro Jahr** auf das durchschnittlich gebundene betriebsnotwendige Kapital. (Berechnen Sie diese nach der Durchschnittsmethode.)

Anlagenplan

Anlagegüter	Kostenstelle	Wiederbeschaffungswert
Anlagen	Gebäude	12.000
Computer	Kantine	14.000
Maschinen	Material	24.000
Maschinen	Fertigung I	26.000
Maschinen	Fertigung II	38.000
Summe =		114.000

Lagerbestände

Bestandsart	Kostenstelle	durchschnittlicher Lagerbestand
RHB	Material	45.000
Fertigerzeugnisse	Vertrieb	120.000

Kostenstellenplan

Raumgröße (m²)	Hilfs-KoSt			Haupt-KoSt		
	Gebäude	Kantine	Material	Fert. I	Fert. II	Vertrieb
0	0	50	100	200	200	50
1	1	1	1	3	6	2
Summe						600
Mitarbeiter						14

- Die Verrechnung der sekundären Gemeinkosten der Hilfskostenstelle Gebäude erfolgt anhand der Quadratmeterzahl.
- Die Hilfskostenstelle Kantine verrechnet ihre Kosten nach der Anzahl der den einzelnen Kostenstellen zugeordneten Mitarbeiter.

Monatzins: $1/12 * 0,06 = 0,005$
 kalk. Zinsen für KST Material: $0,005 * ((24.000/2) + 45.000) = 285$

Gleichungsverfahren:

Gebäude:

I $600 p_G = 1.470 + 1 p_K$

Kantine:

II $(14-1) p_K = 1.040 p_G + 50 p_G$

I: $p_K = 600 p_G - 1.470$

I in II:
 $13 (600 p_G - 1.470) = 1.040 + 50 p_G$
 $7.800 p_G - 19.110 = 1.040 + 50 p_G$
 $7.750 p_G = 20.150$
 $p_G = 2,60 \text{ €/m}^2$

$\rightarrow p_K = 600 * 2,6 - 1.470 = 90 \text{ € / Mitarbeiter}$

Aufgabe 7

Mehrstufige Erfolgsrechnung

Für ein Unternehmen liegen die folgenden Informationen vor:

	5
--	---

Produkt	Produktgruppe 1			Produktgruppe 2		
	A	B	C	D	E	
Umsatzerlöse	10.000	3.000	5.000	14.000		12.000
- variable Kosten	6.000	1.000	6.000	7.000		10.000
= Deckungsbeitrag 1	4.000	2.000	-1.000	7.000		2.000
- Produktartfixkosten	200	2.000	500	1.600		2.100
= Deckungsbeitrag 2	3.800	0	-1.500	5.400		-100
- Produktgruppenfixkosten		2.000				200
= Deckungsbeitrag 3		300	1.000			5.100
- Unternehmensfixkosten						
= Betriebsergebnis			4.400			

a) Welche Maßnahme(n) würde(n) den Erfolg kurzfristig verbessern und welche Auswirkungen hätten diese kurzfristig auf den Betriebserfolg? (1 P)

kurzfristig C eliminieren → BE steigt kurzfristig um 1.000

b) Welche Maßnahme(n) würde(n) den Erfolg langfristig verbessern und welche Auswirkungen hätten diese kurz- und langfristig auf den Betriebserfolg? (4 P)

langfristig E eliminieren, wenn Produktartfixkosten i. H. v. 2.100 € abbaufähig → BE sinkt kurzfristig um 2.000, steigt langfristig um 100 €

Eliminierung von C: wenn Produktartfixkosten von 500 abbaufähig, steigt BE langfristig um 1.500 € (1.000 € kurzfristiger Effekt + 500 € langfristiger Effekt)

Klausur

Berlin, 18.02.2010

Externes und Internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME		
MATRIKELNUMMER	NOTE	<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Diplom) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Diplom)
STUDIENGANG		<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Nachbesserung

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus **20** Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständnis-erklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

- Aufgabe 1 Aussagen zum Externen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 2 Bilden von Buchungssätzen **20 Punkte**
- Aufgabe 3 Abschreibungen **19 Punkte**
- Aufgabe 4 Immaterielle Vermögensgegenstände **21 Punkte**

Internes Rechnungswesen (30 %)

- Aufgabe 5 Aussagen zum Internen Rechnungswesen **10 Punkte**
- Aufgabe 6 Innerbetriebliche Leistungsverrechnung **10 Punkte**
- Aufgabe 7 Differenzierende Zuschlagskalkulation **10 Punkte**

Aufgabe 1

Aussagen zum Externen Rechnungswesen

	10
--	-----------

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Einzelunternehmen und Personengesellschaften sind weder prüfungs- noch offenlegungspflichtig, es sei denn sie fallen in den Anwendungsbereich des Publizitätsgesetzes.	X	
2. Der Grundsatz der Bilanzidentität besagt, dass die Schlussbilanz eines Jahres mit der Eröffnungsbilanz des Folgejahres übereinstimmt.	X	
3. Wertaufhellende Informationen sind Informationen über solche Sachverhalte, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind. Sie dürfen grundsätzlich nicht für das abgeschlossene Geschäftsjahr berücksichtigt werden.		X
4. Da der einem Kunden bei einem Warenkauf gewährte Skonto eine Erösschmälerung darstellt, wird das Konto „Skontoerträge“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.		X
5. Privateinlagen und -entnahmen sind erfolglose Änderungen des Eigenkapitals einer Personengesellschaft. Privatentnahmen sind von der Umsatzsteuer befreit, da sie den unternehmerischen Erfolg widerspiegeln.		X
6. Wegen des Vorsichtsprinzips sind Zuschreibungen grundsätzlich unzulässig, da hierdurch nicht realisierte Gewinne ausgewiesen werden würden.		X
7. Anschaffungsnebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten sind zwingend in die Anschaffungskosten nach § 255 HGB einzubeziehen.	X	

Aussage	Richtig	Falsch
8. Bei nachschüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der antizipativen Rechnungsabgrenzung (sonstige Forderungen / sonstige Verbindlichkeiten).	X	
9. Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die steuerrechtlichen Bestimmungen maßgeblich für die Wertansätze in der Handelsbilanz sind.		X
10. In einer AG sind so lange 10 % des nach Ausgleich eines Verlustvortrags verbleibenden Jahresüberschusses in die Gesetzliche Rücklage einzustellen, wie Gesetzliche Rücklage und Kapitalrücklage gemeinsam nicht 5 % des Gezeichneten Kapitals betragen.		X

- 7) Der RHEINGAU REBEN OHG werden Zinsen in Höhe von 2.100 € für die Monate Mai bis Juli 09 auf dem Bankkonto gutgeschrieben (Geschäftsjahr: Januar - Dezember 09) (1 P)

Bank an Zinsertrag 2.100

- 8) Ein Lieferant gewährt der RHEINGAU REBEN oHG einen Bonus von 5 % auf bislang getätigte Einkäufe von 6.000 € netto. Der Bonus wird mit den noch offenen Rechnungen verrechnet. Verbuchen Sie den Geschäftsvorfall aus Sicht der RHEINGAU REBEN OHG. (1 P)

Verb. L+L 357 an Bonusertrag 300
Vst 57

- 9) Eine Forderung der RHEINGAU REBEN OHG gegenüber einem Kunden in Höhe von 35.700 € brutto ist zum 31.12.09 definitiv uneinbringlich geworden. (3 P)

Abschreibung auf Forderungen 30.000 an Zweifelhafte Forderungen 35.700
Umsatzsteuer 5.700

- 10) Am 1. November 2009 überweist die RHEINGAU REBEN OHG die Miete in Höhe von 18.000 € für ein halbes Jahr im Voraus an den Vermieter. (2 P)

Mietaufwand 6.000 an Bank 18.000
ARAP 12.000

Aufgabe 3

Abschreibungen

19

Die Chicicita-you-and-I GmbH kauft am 01.07.2009 einen Bananentransporter für 71.400 € brutto. Laut Schätzung der Buchhaltung beträgt die Gesamtfahrleistung des Transporters 200.000 km. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Aus dem Fahrtenbuch der Chicicita-you-and-I GmbH ergeben sich folgende Informationen für die Jahre 2009 bis 2014:

Jahr	Gefahrene km
09	30.000
10	60.000
11	50.000
12	30.000
13	20.000
14	10.000

Im Juni 2014 wird der Transporter verschrottet.

1. Berechnen Sie die Leistungsabschreibung. (Das Geschäftsjahr endet am 31.12. eines Jahres.) (6 P)

Jahr	Abschreibung	Restbuchwert
09	9.000	51.000
10	18.000	33.000
11	15.000	18.000
12	9.000	9.000
13	6.000	3.000
14	3.000	0

2. Nehmen Sie an, die Chicitta-you-and-I GmbH schreibt den Transporter geometrisch-degressiv mit einem Degressionsatz von 25% ab. Wie hoch ist die Abschreibung im Jahr 09? (2 P)

$$0,25 * 60.000 * 0,5 = 7.500$$

3. Nehmen Sie nun an, dass der Transporter vom Anschaffungszeitpunkt an geometrisch-degressiv mit Wechsel zur linearen Methode abgeschrieben werden soll. In welchem Jahr ist der Wechsel zur linearen Abschreibung vorteilhaft? Interpretieren Sie kurz das Ergebnis Ihrer Berechnung. (4 P)

$$I = n - (100/p) + 1 = 5 - (100/25) + 1 = 2$$

Nach Ablauf des 2. Jahres der Nutzungsdauer, also bei **monatsgenauer Berechnung ab dem 1.7.2011.**

Jahr	Geometr. Degr.	Linear	RBW
2009	15.000/2=7.500	> 6.000	52.500
2010	13.125	= 13.125	39.375
2011	9.843,75	< 13125	26.250

4. Da der Chicitta-you-and-I GmbH der Rechenaufwand nun zu groß erscheint, beschließt Buchhalter Tim Buktu, den Transporter vom Anschaffungszeitpunkt an linear abzuschreiben. Bei Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.11 erfährt er, dass der Transporter im Dezember bei einem Unfall auf der Bananenplantage beschädigt wurde. Hieraus entstand ein Wertverlust in Höhe von 2.000 €. Erstellen Sie den Abschreibungsplan unter Berücksichtigung dieses Vorfalls. (7 P)

Jahr	Abschreibung	Restbuchwert
09	6.000	54.000
10	12.000	42.000
11	12.000 + 2.000 = 14.000	28.000
12	11.200	16.800
13	11.200	5.600
14	5.600	0

Aufgabe 4

Immaterielle Vermögensgegenstände

	21
--	-----------

1. Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (10 P)

Die DACHSCHADEN AG hat am 31.12.2009 das innovative Start-Up-Unternehmen SCHÄDEN-SCHNELL-ERKENNEN GmbH für einen Kaufpreis von 44 Mio. € gekauft. Im Folgenden ist Ihnen jeweils die Bilanz der Unternehmen vor der Akquisition gegeben (alle Angaben in Mio. €):

A	DACHSCHADEN AG	P
Anlagevermögen	2.500	EK 1.875
Bank	125	FK 2.500
Sonst. UV	1.750	
	4.375	4.375

A	SCHÄDEN-SCHNELL-ERKENNEN GMBH	P
Grundstücke & Gebäude	10	EK 10
Maschinen	14	Rückstellungen 8
Vorräte	8	Verb. L+L 18
Bank	4	
	36	36

In der Bilanz der SCHÄDEN-SCHNELL-ERKENNEN GmbH sind die nachfolgenden stillen Reserven noch nicht enthalten:

Maschinen:	8	Mio. €
Grundstücke und Gebäude:	10	Mio. €

- a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert? Erläutern Sie kurz Ihre Vorgehensweise bei der Ermittlung. (4 P)

Zeitwert des Eigenkapitals der Schäden-Schnell-Erkennen GmbH zum Erweiszeitpunkt:

$EK(10) + \text{Stille Reserven}(8 + 10) = 28$

$\text{Kaufpreis} - \text{Zeitwert EK} = \text{GoF}: 44 \text{ Mio.} - 28 \text{ Mio.} = 16 \text{ Mio. €}$

- b) Wie ist die Akquisition im Jahresabschluss der DACHSCHADEN AG zum 31.12.09 abzubilden? Bitte geben Sie den Buchungssatz an. Wie ist abschreibungstechnisch in den Folgejahren vorzugehen? (6 P)

Aktivierungspflicht für den derivativen Geschäfts- oder Firmenwert

BS:				
Grundstücke & Gebäude	20	an	Rückstellungen	8
Maschinen	22		Verbindlichkeiten	18
Vorräte	8		Bank	44
Bank	4			
Derivativer Geschäftswert	16			

In den Folgejahren planmäßige Abschreibung über die Dauer der voraussichtlichen Nutzbarkeit

2. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände (11 P)

Nach der Transaktion entwickelt die SCHÄDEN-SCHNELL-ERKENNEN GMBH ein neuartiges Verfahren zur Erkennung versteckter Dachsäden. Am 15.12.2010 erteilt das Deutsche Patent- und Markenamt ein Patent für das Verfahren, das eine Laufzeit von zehn Jahren hat. Im Rahmen der Arbeit an dem Verfahren sind folgende Aufwendungen entstanden:

1) Untersuchungen zu den spezifischen Eigenschaften der verschiedenen im Dachbau verwendeten Materialien	20.500 €
2) Personalkosten der Mitarbeiter in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die an der Entwicklung des Verfahrens gearbeitet haben	34.250 €
3) Projektspezifische Verwaltungskosten	22.140 €
4) Materialkosten für den Bau eines Prototypen des mit der neuen Technologie ausgestatteten Schadenerkennungs-Gerätes	56.710 €

Die SCHÄDEN-SCHNELL-ERKENNEN GMBH verfolgt eine ergebnismaximierende Bilanzpolitik und möchte daher das Wahlrecht des § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung bestimmter selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände ausüben.

a) Prüfen Sie, ob die Kriterien der abstrakten Aktivierungsfähigkeit für den Sachverhalt erfüllt sind. (6 P)

1) *wirtschaftlicher Wert: zukünftiger Nutzen für das Unternehmen gegeben
Ja, da Nutzung im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens möglich*

2) *selbstständig bewertbar: liegt ein geeigneter Wertmaßstab vor?
Ja, Herstellungskosten sind bekannt*

3) *selbstständige Verkehrsfähigkeit: ist der Vermögensgegenstand einzeln verwertbar?
Ja, da Patenterteilung: berechtigt dazu, andere von der Nutzung auszuschließen; kann per Lizenzerteilung verwertet oder einzeln veräußert werden.*

→ *Abstrakte Aktivierungsfähigkeit gegeben: die Kosten, die im Rahmen der Herstellung für Entwicklung angefallen sind, dürfen aktiviert werden*

b) Mit welchem Wert ist das Patent im Jahresabschluss zum 31.12.2010 zu berücksichtigen? (2 P)

1) *gehört nicht zu den Herstellungskosten, da Forschungsaufwendungen.
Bilanzansatz Patent : 34.250 + 22.140 + 56.710 = 113.100 €*

c) In der Steuerbilanz ist der Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände verboten. Prüfen Sie, ob aufgrund des Sachverhalts aktive oder passive latente Steuern entstehen und wenn ja in welcher Höhe. Gehen Sie dabei von einem Steuersatz von 40 % aus. (3 P)

Wertansatz Vermögensgegenstand in HB > StB; aus Sicht der HB zu wenig Steuern gezahlt; zukünftige Steuerverbindlichkeit; passive latente Steuer (Ansatzpflicht)

Temporäre Differenz; gleicht sich mit Abschreibung des Patents aus

*Höhe: 0,4*113.100= 45.240*

Aufgabe 5

Aussagen zum Internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

	10
--	-----------

Aussage	Richtig	Falsch
1. Das Verursachungsprinzip besagt, dass einem einzelnen Kostenträger nur jene Kosten zugerechnet werden dürfen, die dieser durch seine Erstellung verursacht hat.	X	
2. Im Rahmen der Kostenartenrechnung, die am Anfang jeder Kostenrechnung steht, lautet die Fragestellung: Wo sind welche Kosten in welcher Höhe angefallen?	X	
3. Der wertmäßige Kostenbegriff nach Schmalenbach definiert Kosten als bewerteten Verzehr von Gütern in Form von Sach- oder Dienstleistungen.	X	
4. Das allgemeine Unternehmerrisiko, das zum Beispiel Verluste wegen schwacher Konjunktur beinhaltet, darf nicht über die kalkulatorischen Wagnisse als Kosten verrechnet werden, da diesem Risiko die Chance gegenübersteht, Gewinne am Markt zu erzielen.	X	
5. Fixkosten sind immer Gemeinkosten, aber Gemeinkosten sind nicht immer Fixkosten.	X	
6. Sofern Fremdkapital im Unternehmen gebunden ist, müssen die für Zwecke des internen Rechnungswesens berechneten kalkulatorischen Zinsen auf das Fremdkapital zwingend dem handelsrechtlichen Zinsaufwand entsprechen.		X
7. Hauptkostenstellen erbringen nur Leistungen für andere Kostenstellen, während Hilfskostenstellen daneben auch Leistungen für andere Kostenträger erbringen.		X

Aussage	Richtig	Falsch
8. Die innerbetriebliche Leistungsverrechnung dient der Verteilung der den Hilfskostenstellen zugeordneten primären Kostenstellengemeinkosten als sekundäre Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen.	X	
9. Das Verfahren der Äquivalenzziffernkalkulation eignet sich für Betriebe, die mehrere Produkttypen in Sortenfertigung herstellen.	X	
10. Bei der differenzierenden Zuschlagskalkulation werden die in der Kostenartenrechnung ermittelten Kalkulationsätze für die Verrechnung der Gemeinkosten verwendet.		X

Aufgabe 6

	10
--	-----------

Innerbetriebliche Leistungsverrechnung

Ihnen liegt der folgende Betriebsabrechnungsbogen nach Durchführung der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung vor. In der Berechnung hat sich ein Fehler eingeschlichen, den es zu finden gilt. Wie kann der Fehler korrigiert werden? (10 P)

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt		Summe
	Rep.	Dampf	Material	Fertigung	
Gemeinkosten					
Gehälter	2.800	3.000	4.200	23.000	12.500
Strom	14.000	25.000	21.000	12.000	6.000
Kalk. Zinsen	2.400	10.000	4.100	8.450	2.760
Summe primäre Kosten	19.200	38.000	29.300	43.450	21.260
Umlage Reparatur	(-50.400)	31.500	3.150	12.600	3.150
Umlage Dampf	32.000	(-70.000)	10.000	20.000	8.000
Gesamte Gemeinkosten	800	- 500	42.450	76.050	32.410
					151.210
					0
					0
					151.210

Bei Erstellung des obigen BAB waren weiterhin die folgenden Daten gegeben:

Empfangende Kostenstelle	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt		Summe
	Rep.	Dampf	Material	Fertigung	
Leistende Kostenstelle					
Reparatur (in h)	-	6.250	625	2.500	625
Dampf (in m ³)	4.000	-	1.250	2.500	1.000
					10.000
					8.750

Umlage Reparatur ist falsch berechnet (mit Verrechnungspreis von 5,04 €/kWh statt 5,12 €/kWh):

I. Reparatur	10.000 p _R	=	19.200 + 4.000 p _D
II. Dampf	8.750 p _D	=	38.000 + 6.250 p _R
I. / 10.000	p _R	=	1,92 + 0,4 p _D
In II.	8.750 p _D	=	38.000 + 6.250 (1,92 + 0,4 p _D)
	8.750 p _D	=	38.000 + 12.000 + 2.500 p _D
	6.250 p _D	=	50.000
	p _D	=	8 - €/m ³
	p _R	=	1,92 + 0,4 * 8
	p _R	=	5,12 €/kWh

	Hilfs-KoSt		Haupt-KoSt		Summe
	Rep.	Dampf	Material	Fertigung	
Gemeinkosten					
Gehälter	2.800	3.000	4.200	23.000	12.500
Strom	14.000	25.000	21.000	12.000	6.000
Kalk. Zinsen	2.400	10.000	4.100	8.450	2.760
Summe primäre Kosten	19.200	38.000	29.300	43.450	21.260
Umlage Reparatur	(-51.200)	32.000	3.200	12.800	3.200
Umlage Dampf	32.000	(-70.000)	10.000	20.000	8.000
Gesamte GK	0	0	42.500	76.250	32.460
					151.210
					0
					0
					151.210

Aufgabe 7

Differenzierende Zuschlagskalkulation

	10
--	-----------

a) Ihnen stehen für die abgelaufene Abrechnungsperiode folgende Informationen zur Verfügung. Ermitteln Sie mit Hilfe der differenzierenden Zuschlagskalkulation Gesamtkostenzuschlagssätze auf Basis der angegebenen Bezugsgrößen. (6 P)

	Material	Fertigung I	Fertigung II	Verwaltung	Vertrieb
Summe Gemeinkosten	250.000	180.000	125.000	101.750	40.700
Bezugsgröße	Material-einzelkosten	Fertigungs-löhne	Maschinen-stunden	Herstellkosten des Umsatz	Herstellkosten des Umsatz
Wert der Bezugsgröße	1.250.000	240.000	50.000	2.035.000	2.035.000
Kalkulations-satz	20 %	75 %	2,5 € / h	5 %	2 %

Material-einzelkosten	1.250.000 €
Fertigungs-löhne I	240.000 €
Maschinenminuten II	3.000.000 min
Bestandserhöhung an Fertigerzeugnissen	10.000 €

Herstellkosten des Umsatz

MEK		1.250.000
FEK I	+	240.000
MGK	+	250.000
FGK I	+	180.000
FGK II	+	125.000
HK der Produktion	=	2.045.000
Bestandserhöhung	-	10.000
HK des Umsatz	=	2.035.000

b) Ermitteln Sie die Selbstkosten für ein Produkt mit den folgenden Angaben (pro Stück):

Material-einzelkosten: 10,- €
 Fertigungslohn in Fertigung I: 8,- €
 masch. Bearbeitungszeit in Fertigung II: 48 min

(4 P)

MEK		10
MGK (20 % von MEK)		2
FEK I		8
FGK I (0,75* FEK I)		6
FGK II (0,8 h * 2,5 € / h)		2
= HK		28
Verwaltung u. Vertrieb (7 % von HK)		1,96
= SK		29,96

Klausur

Berlin, 23.07.2009

Externes und internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen
VORNAME		<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Diplom) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Diplom)
MATRIKELNUMMER	NOTE	<input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor)
STUDIENGANG		<input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Nachbesserung

Zur Klausur

- Es sind in dieser Klausur maximal 90 Punkte erreichbar. Sofern Sie 45 oder mehr Punkte erreichen, haben Sie die Klausur bestanden. Die Bearbeitungszeit beträgt 90 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19% und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus 16 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständniserklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das BRW-Team wünscht viel Erfolg!

Übersicht über die Klausuraufgaben

- | | |
|---|------|
| 1) Bildung von Buchungssätzen | 15,0 |
| 2) Aussagen zum externen Rechnungswesen | 15,0 |
| 3) Goodwill/ Latente Steuern | 15,0 |
| 4) Gewinnverwendung AG | 15,0 |
| 5) Aussagen zum internen Rechnungswesen | 10,0 |
| 6) Innerbetriebliche Leistungsverrechnung | 10,0 |
| 7) Schmalenbach'sche Treppe | 10,0 |

Aufgabe 1

Bildung von Buchungssätzen

Sie sind Bilanzbuchhalter der Blake GmbH. Das Unternehmen stellt Glasscheiben für die Autoindustrie her. Bitte buchen Sie die folgenden Geschäftsvorfälle.

- (1) Die Blake GmbH verkauft Fertigerzeugnisse im Wert von 350.000 € (netto!). Der Kunde erhält ein Skonto in Höhe von 3%, da er innerhalb der vereinbarten zwei Wochen seine Rechnung beglichen hat. Buchen Sie bitte beide Vorfälle. (2P)

- (2) Ein Unternehmer entnimmt Waren in Wert von 30.000 € (netto!) sowie 10.000 € aus der Kasse für private Zwecke. (2 P)

- (3) Auf Grund eines Schaden der Brennanlage für die Sandschmelzung steht im nächsten Jahr (innerhalb von 3 Monaten) eine Reparatur i.H.v. 500.000 € (netto!) an. (1P)

- (4) Eine Rechnung in Höhe von 26.180 € (inkl. MwSt.) wird im Juli 2009 durch uns zu Lasten des Bankkontos bezahlt. Für diesen Vorgang wurde im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 20.000 € gebildet. Buchen Sie den Zahlungsvorgang. (2P)

	15
--	----

- (5) Wir haben einem Kunden ein Darlehen gewährt. Die Zinsen für den Zeitraum vom 01.10.09 – 28.02.10 in Höhe von 7.500 € sind erst am 28.02.2010 fällig. (2P)

- (6) Wir haben eine Forderung i.H.v. 238.000 € (inkl. MwSt.) ggü. einem Kunden. Nach einem Gespräch mit unserem Zulieferer wird uns bewusst, dass der Kunde Zahlungsschwierigkeiten aufweist. Schreiben Sie die Forderung zu 40% ab. (2P)

- (7) Der Geschäftsführer überträgt seinen privaten PKW (Wert 15.000 €) zum 01.10.2009 auf die Blake GmbH. Die Bezahlung erfolgt in bar. (1P)

- (8) Die unter (6) aufgeführte Forderung wird nun zu 90% per Überweisung beglichen. Desweiteren gibt uns der mittlerweile beauftragte Insolvenzverwalter zu verstehen, dass keine weiteren Forderungsansprüche bezahlt werden können. Nehmen Sie die Korrekturbuchungen vor. (3P)

Aufgabe 2

Aussagen zum externen Rechnungswesen

Kreuzen Sie an, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie einen Punkt, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein halber Punkt abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit 0 Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall 0 Punkte.

Aussage	R	F
1. Die Bildung einer Rückstellung ist immer erfolgswirksam, während die Auflösung einer Rückstellung sowohl erfolgsneutral als auch erfolgswirksam erfolgen kann.		
2. Die Funktionen des Rechnungswesens lassen sich in die Dokumentations-, Informations-, sowie die Zahlungsbemessungsfunktion einteilen.		
3. Skonto ist ein Preisnachlass, welcher bei einer vorzeitigen Zahlung des Rechnungsbetrages verrechnet wird. Der sich ergebende Skontoaufwand bzw. Skontoertrag stellt dabei ein Erfolgskonto dar und wird am Jahresende über die GuV abgeschlossen.		
4. Die Regulierung der Rechnungslegung erfolgt unter den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Als obergeordnete Grundsätze sind die Rahmen-, Dokumentations-, Abgrenzungs-, sowie die Systemgrundsätze anzuführen.		
5. Für Leistungen, die der Unternehmer unentgeltlich dem Unternehmen entnimmt, ist keine Umsatzsteuer anzusetzen.		
6. Die Inventur ist die mengenmäßige Erfassung von Vermögen und Schulden durch körperliche Bestandsaufnahme (Zählen, Messen, Wiegen).		
7. Die Bilanzierung der Höhe nach zielt auf den Bilanzansatz, wohingegen die Bilanzierung dem Grund nach auf die Bilanzbewertung abzielt.		

15

8. Nach dem Maßgeblichkeitsprinzip ist die Handelsbilanz maßgeblich für die Erstellung der Steuerbilanz, es sei denn, dass steuerrechtliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben.		
9. Für entgeltlich erworbene Patente gilt im Handelsrecht eine Aktivierungspflicht. Für selbsthergestellte Patente hingegen besteht ein Aktivierungswahlrecht.		
10. Es gibt drei Ursachen, die zum Werteverlust einzelner Vermögensgegenstände führen können: technische, wirtschaftliche und persönliche Ursachen.		
11. Rechnungsabgrenzungsposten wie ARAP und PRAP sind antizipative Abgrenzungsposten, bei der die Zahlung vorschüssig erfolgt.		
12. Zu den Sozialversicherungsbeiträgen, welche sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen, gehören: Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung.		
13. Personengesellschaften müssen den gleichen Publizitätspflichten wie Kapitalgesellschaften nachkommen.		
14. Eine Einlage kann bei einer Personengesellschaft sowohl als Sach- als auch als Bareinlage erfolgen.		
15. Das strenge Niederwertprinzip ist bei der Bewertung des Anlagevermögens zu berücksichtigen.		

Aufgabe 4

Goodwill/ Latente Steuern

	10
--	-----------

Die Unternehmensführung der „Praline KG“ entschließt sich am 01.01.2009 zum Kauf der „Schoki GmbH“. Der Buchwert des Eigenkapitals der „Schoki GmbH“ beträgt 9.250.000 €. Des Weiteren sind stille Reserven i.H.v. 500.000 € in den Grundstücken & Gebäuden zu verzeichnen. Die Vertragspartei einigten sich auf einen Kaufpreis für die „Schoki GmbH“ von 12.000.000 €.

1. Berechnen Sie anhand o.a. Informationen den derivativen Geschäftswert/Goodwill. (2P)

2. Ihnen wird nachfolgend die vorläufige Bilanz der „Praline KG“ zum 31.12.2009 vorgelegt, in welcher der Unternehmenskauf bereits verbucht wurde. Die Unternehmensführung entschließt sich, den verbuchten Goodwill in der Handelsbilanz über 10 Jahre abzuschreiben. Nehmen Sie die entsprechenden Buchungen vor, dokumentieren Sie die etwaigen Folgen und stellen Sie die handelsrechtliche Schlussbilanz zum 31.12.2009 auf.

Hinweis: Rechnen Sie mit einem Steuersatz von 40%!

Vorl. Bilanz "Praline KG"		(HB=StB)	
AV	14.400.000	FK	6.850.000
Goodwill*		EK	15.000.000
UV	8.000.000	vorl. Gewinn v. St. und Abschr.	2.800.000

* Tragen Sie hier den berechneten Goodwill aus 1. ein.

Schlussbilanz 31.12.2009 (HB)	
"Praline KG"	

Aufgabe 4

Gewinnverwendung AG

	15
--	-----------

Die Sage AG hat folgende vorläufige Bilanz am Ende des Geschäftsjahres aufgeführt:

Aktiva	vorläufige Bilanz der Sage AG	Passiva
Anlagevermögen	111	Eigenkapital
Umlaufvermögen	100	I. Gezeichnetes Kapital 100
		II. Kapitalrücklage 2
		III. Gewinnrücklage 6
		1. Gesetzliche Rücklage
		2. Andere Gewinnrücklagen 52
		IV. Verlustvortrag 0,5
		V. Jahresüberschuss 20,5
		Verbindlichkeiten 30
Summe	211	Summe 211

1. Berechnen Sie den Bilanzgewinn nach § 268 Abs. 1 HGB, der für die Hauptversammlung zur Verfügung stehen soll. Gehen Sie dabei davon aus, dass der Vorstand einen möglichst hohen Betrag im Unternehmen belassen will. Eine Satzungsbestimmung zur Dotierung in die anderen Gewinnrücklagen besteht nicht. Desweiteren beschließt die Hauptversammlung darüber, dass der ermittelte Bilanzgewinn zu 100% ausgeschüttet werden soll.

2. Fügen Sie bitte Ihre Ergebnisse in die Bilanz ein, um zu zeigen, wie sich das Eigenkapital nach vollständiger Gewinnverwendung darstellt.

Aktiva	endgültige Bilanz der Sage AG	Passiva
Anlagevermögen	111	Eigenkapital
Umlaufvermögen	100	
		Verbindlichkeiten
Summe	211	Summe 211

Aufgabe 7

Schmalenbach'sche Treppe

10

1. Vervollständigen Sie die Abbildung mit den entsprechenden Aufwands- bzw. Kostenarten.

		Aufwand		
sach- ziel- fremd	neutraler Aufwand		Gundkosten	keiner Aufwandsart entsprechend
	außer- ordentlich/ periodenfremd			
		bewertungs- bedingt anders	Anderskosten	
		Kosten		

2. Geben Sie bitte zu jeder unten angegebenen Aufwands-, bzw. Kostenart ein Beispiel an.

sachzielfremder neutraler Aufwand:

außerordentlicher periodenfremder Aufwand:

Grundkosten:

bewertungsbedingte Anderskosten:

keiner Aufwandsart entsprechende Zusatzkosten: